This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Vet. Ger. III. B. 669

Gothischhochdeutsche

Wortlehre.

Von

ADOLF ZIEMANN.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1834.

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
22 MAY 1963
OF OXFORD
LIBRARY

Dem Schöpfer

der deutschen Philologie

Herrn

Jacob Grimm

gewidmet.

VORWORT.

Die Muttersprache auf grammatischem Wege in ihrer Entwickelung darzustellen und damit zugleich in das Studium der mittelhochdeutschen Dichter einzuleiten ist der Zweck dieses Buchs; um ihn so viel an mir war zu erreichen, habe ich aus dem in so reicher Fülle vorliegenden Stoffe das was mir das Reinste und Wichtigste schien, sorgsam ausgewählt, und bei der Verarbeitung desselben mich bestrebt durch Uebersichtlichkeit die Hauptmomente der Sprachgeschichte im Einzelnen und Ganzen zur Anschauung zu bringen. Den gelehrten und gebildeten deutschen Männern und Jünglingen, Wissenden und Nichtwissenden ist dieſs Werk geweiht; mögen jene ihre Erwartungen befriedigt finden und von diesen recht viele veranlaſst werden in das Heiligthum ihrer Sprache einzutreten.

INHALT.

Seite

Einleitung 1

I. *Lautlehre.*

A. Von den Vocalen.

§. 1. *Uebersicht der Vocale, ihrer Uebergänge und Umlaute.* . . 5

§. 2. *Arten und Uebergänge der Vocale.* . . . . . —

(b] *Vocalsteigerung;* 3] *Inclination.*)

§. 3. *Vocalschwächung und Umlaut.* 7

§. 4. *Quantität.* 9

(d] *Silbentheilung;* f] *Inclination.*)

§. 5. *Accent.* 10

§. 6. *Syncope und Apocope.* 12

(2] *Ausstofsung der Mutæ mediæ.*)

§. 7. *Reim und Vers.* . . . . . —

B. Von den Consonanten.

§. 8. *Eintheilung der Consonanten.* 14

§. 9. a) *Liquidæ.* . . . . . —

b) *Mutæ.*

§. 10. 1) *Gutturalen.* 15

§. 11. 2) *Lingualen.* 16

§. 12. 3) *Labialen.* 17

§. 13. *Spiranten und Halbvocale.* 18

(2] *Verba mit* w; 3] éige *neben* éie *statt* eje.)

§. 14. *Umlautungen der Consonanten.* 21

(a] *Gemination;* c] *Inclination;* ghi] *Verba mit* f h d.)

§. 15. *Verschiebung der Consonanten.* 23

II. *Wortlehre (Wortbildung und Flexion).*

Von den Wörtern insgemein.

§. 16. *Sprachenverwandtschaft.* 25

(bc] *Entstehung und Verbreitung der Sprachen.*)

§. 17. *Wortbildung. Wurzel, Ableitung, Flexion.* 26

(3] *Die Vorsilbe* ge= *beim Particip. præteriti;* 6] *Composition.*)

Seite

A. Vom Verbum.

§. 18. *Eintheilung der Verba.* 31
(c d] *Reduplication;* 4] *das Suffix* ːte [*goth.* ːda]; g] *Veränderungen der Consonanten vor dem Suffix.*)

1) *Starke Conjugation.*

§. 19. A. *Ablautende Verba.* 33
§. 20. B. *Reduplicierende (und ablautend-reduplicierende) Verba.* 37
(1] *Syncope des* ʒ *bei* lâʒen.)

2) *Schwache Conjugation.*

§. 21. *Arten der schwachen Verba.* 38

3) *Unregelmäfsige Conjugation.*

§. 22. *Die Arten der Anomalie.* 41
(1] *Das Verbum* sîn; 4] frâgen; 7] hâben.)
§. 23. *Verbalflexion* (1) *des Activums).* 45
§. 24. a) *Derivative Flexionsvocale.* 46
(c] *Subjunctiv, Conditional;* 3] *Umlaut beim Verbum.)*
§. 25. b) *Flexionsconsonanten.* 49
(1] *Inclination.)*
§. 26. (2) *Flexion des Passivums.* 50
§. 27. *Paradigma der starken Conjugation.* 51
§. 28. *Paradigmata der schwachen Conjugation.* . . 52
Beispiele zur Conjugation.
§. 29. A. *Starke Verbalstämme (Wurzelwörter).* 55
§. 30. B. *Schwache Verbalstämme.* 57
§. 31. *Von der Verbalpartikel.* 58

B. Vom Nomen.

§. 32. *Arten der Declination.* . . . . . —
(4] *Decl. von* mann; 5] *Bildung der Participia;* 6] *Unterschied des Adjectivs und Adverb.;* 7] *Flexion des Infinitivs;* 8] *Cardinalia;* 9] *Distributiva;* 10] *Bildung des Comparativs und Superlativs.)*
§. 33. *Eintheilung nach dem Genus.* 61
(1] *Syntactischer Gebrauch des Neutrums.)*
§. 34. *Nominalflexion.* 62
§. 35. a) *Genuszeichen (Ableitungsvocale).* . . . . . —
(b c] *Vom Ableitungsːi, ːj;* d] *Einschiebungen;* e] *Auswerfung;* f] *Steigerung;* 2] *Umlaut.)*
§. 36. b) *Casuszeichen.* 64
§. 37. *Paradigmata der vocalischen adjectiven und substantiven Declination.* 67

Seite

§. 38. *Paradigmata der consonantischen substantiven und adjectiven Declination.* 70

Beispiele zur Declination.

§. 39. A. *Vocalische Substantivstämme.* 72

§. 40. B. *Consonantische Substantivstämme.* 73

§. 41. C. *Adjective.* 74

§. 42. *Von der Nominalpartikel.* . . . . . —
(1] hîu [*so: nicht* hiù]; 2] *Adverbialcomparativ.*)

C. Vom Pronomen.

§. 43. *Eintheilung der Pronomina.* 78

§. 44. *Einfache Pronomina.* . . . . . —

§. 45. *Flexion der einfachen ursprünglichen Pronomina.* 79

§. 46. *Zusammengesetzte Pronomina.* 82
(2] nicht; 3] nichts.)

§. 47. *Von der Pronominalpartikel.* 83
(2] wan; 5] ne; 8] zûo zê; 9] unde.])

Das Hochdeutsche, *das von dem obern Deutschland ausgegangen, jetzt aber die Sprache aller Gebildeten unseres Volks, das Gesammtorgan des deutschen Geistes geworden ist und darum die gröfste Wichtigkeit für uns hat, liegt in drei Hauptperioden vor uns, von denen die letzte noch nicht abgeschlossen ist.*

Die erste (die vom 7ten oder 8ten bis zum 11ten Jahrhundert reicht) umfafst man mit dem Namen des Althochdeutschen; die zweite wird durch das Mittelhochdeutsche (von der Mitte des 12ten bis zur Mitte des 14ten Jahrh.), die dritte durch das Neuhochdeutsche (vom Anfange des 16ten Jahrh. an) gebildet [1].

Zwischen diesen Hauptabschnitten liegen kleinere Zeiträume in der Mitte, die den Uebergang von dem einen zum andern vermitteln.

Indefs ist die Sprache innerhalb der einzelnen Hauptperioden selbst nicht überall in sich fest abgeschlossen und gleichmäfsig geregelt. Zumahl die ahd. Quellen, welche in den verschiedensten Gegenden entspringen und aufs mannig-

[1] *Wir schreiben kurz: Hd., Ahd., Mhd., Nhd..*

fachste bald mehr bald minder durch fremden (am meisten durch niederdeutschen) Einfluſs getrübt sind, flieſsen in so divergenten Richtungen, daſs sich das Strengahd. (welches Kéro und noch reiner manche Glossensammlungen gewähren) mit dem Nôtkérschen, mit dem Otfridschen und mit dem Ahd. das in der Uebersetzung der Tatianschen Evangelienharmonie erscheint, nur mit Mühe als ein zusammenhangendes System auffassen und unter gemeinschaftliche Gesichtspunkte bringen läſst. — Das Mhd. dagegen zeigt in seiner schönsten Zeit bewundernswürdige Regelung und Uebereinstimmung; nicht wesentlich sind die Verschiedenheiten, die durch das Festhalten der Volkssänger [2] am Alten und durch die Berührung der Hofdichter mit den Provençalen hervorgebracht werden; und das Landschaftliche, wenn es hie und da noch auftaucht, verschwindet doch in dem Ganzen der allgemeinen Dichtersprache, welche die einzelnen Idiome in sich aufgenommen hat und hell und klar über alle hervorgetreten ist. — In unsrer jetzigen Sprache endlich (die durch Einwirkung des Sächsischen in manchen Lautverhältnissen den ahd. Abweichungen vom Strengahd. näher steht als dem reinen Mhd., welches treuer an diesem hält) ist zwar nach und nach auch eine Art von regelhafter Satzung durchgedrungen; doch ist diese oft unbefriedigend, weil die Geschichte des Wortes und die richtige Analogie nicht immer genugsame Berücksichtigung gefunden hat [3]. Die Unbekümmertheit um die frühern Zustände der Sprache ist auch Schuld, daſs wir uns der eigentlichen Bedeutung und der Abstammung vieler Wörter nicht mehr bewuſst sind, daſs sonach gar mancher

---

[2] *Der sogenannten Blinden [Homeriden].*

[3] *Was auf der Geschichte der Sprache und der richtigen Analogie beruht, heiſst organisch, das Gegentheil unorganisch.*

Ausdruck nur noch als äuſserlicher in seinem Wesen unverstandener Träger des Begriffs dient und sich dem Geiste zifferähnlich als starres todtes Werkzeug darbietet, was diesen selbst nothwendig bei seinen Functionen hemmt. Es ist an der Zeit, der Muttersprache, die jetzt als der wahrhafte Ausdruck des Protestantismus und Verstandes eine höhere Stufe denn je erstiegen hat, auch dieſs Eine wiederzugeben: sie zum bewuſstsamen anschaulichen allseitig frischen Leben zurückzurufen. So wie aber jenes mittelalterliche Symbol des Göttlichen, der Graal, nachdem er verloren war, nur durch Mühe und Arbeit wieder gewonnen werden konnte: so ist zur Wiedererlangung des Bewuſstseins von diesem allgemeinern Symbol für die Gegenwart auch kein andrer Rath als Mühe und Arbeit, als ein aufmerksamer Rückblick auf die vergangenen Zeiten, ein ernstes Studium des Altdeutschen.

Doch — wollen wir, um dem erkalteten Ausdrucke wieder Wärme, dem verblichenen wieder Licht und Farbe zu geben, das Altdeutsche, der jetzigen Sprache Ursprung kennen lernen, so werden wir uns nicht begnügen dürfen, den hochdeutschen Dialect allein in seinen ersten Quellen aufzusuchen; wir müssen vielmehr noch mehrere Jahrhunderte über das erste Erscheinen desselben hinaus zum GOTHISCHEN *zurückgehn, von dem uns in Ulfilas Bibelübersetzung genug übrig ist, um auf ihm, als auf einem festen Grunde, unsre Sprachkunde mit der gröſsten Sicherheit zu erbauen. Wir stehn hier der ursprünglichen Beschaffenheit der Sprache überhaupt so nahe, daſs wir in diesem Dialecte beinahe jeder Bildung, jedem Worte der jetzigen Sprache fast darf man sagen auf den Grund sehen können. Nur ausnahmsweise sind Formen in ihrem Entwickelungsgange vom Gothischen*

die Stufen des Hochdeutschen herauf gestört worden; ein wunderbar in stätig fortschreitender fast Alles erfassender Gesetzmäßigkeit waltender Sprachgeist wird offenbar.

Anmerkung. Die Geschichte des Wortes stützt sich auf die Geschichte der einzelnen Bestandtheile desselben, der Laute, der vocalischen wie der consonantischen. Von dieser ist daher auszugehn.

Von den Vocalen.

§. 1.

Uebersicht der Vocale, ihrer Uebergänge und Umlaute.

Vocale.	*Uebergänge.*			*Umlaute.*		
Goth.	*Ahd.*	*Mhd.*	*Nhd.*	*Ahd.*	*Mhd.*	*Nhd.*
a	a	a	a, â	e	e	e, ä, æ
i [ai]	i, ë	i, ë	i, î; ë, ê			
u [aù, iù]	u, o	u, o	u, û; o, ô		ü, ö	ü, ue; ö, œ
ê	â	â	â, a		æ	æ, ä
ô	(ô) úo	úo	û		ue (üe)	û
û	û	û	áu	(iu)	iu	eu, äu
ái	éi, ê	éi, ê	éi, ê			
áu	óu, ô	óu, ô	áu, ô		ōu, œ	eu, äu; œ
eí	î	î	éi			
íu	íu, ío [ía]	íu, íe	éu, î			

§. 2.

Arten und Uebergänge der Vocale.

a] *Die Vocale zerfallen in kurze und lange.*

1) *Kurze Vocale giebt es ursprünglich nur drei:* a i *und* u [1]:

[*z. B. goth.* ſkalks '*Diener*', tvalif '*zwelf*'. filu '*viel*', giban '*geben*'. tuggô (§. 10[b]) '*Zunge*', guma '*homo*'.]

b] *Vor* i *tritt im Goth. zuweilen* a, *und vor* u *zuweilen* a *oder auch (wiewohl seltner)* i [ai; aù, iù], *was wir Vocalsteigerung nennen:* [anſtais '*der Gunſt*' für anſtis, aùftô '*etwan*' *für* uftô, ſunaù '*o Sohn*' *und* ſunjus (*d. i.* ſuniùs) '*die Söhne*' *für* ſunu *und* ſunus] [2]. — Aì *und* aù *steht immer für* i *und* u, *wenn ein* h *oder* r *anstöfst:* [vaihts '*Ding*'; baìran '*tragen*'. baùrgs '*Stadt*'; vaùrd '*Wort*': *für* vihts biran burgs vurd.]

---

§. 2: [1] I *wird im Goth. im Anfange eines Wortes und innerhalb desselben nach* i ei ai au *durch zwei Punkte ausgezeicknet* [*z. B.* ïn '*in*', ſaùïl '*ſol*'].

[2] Aì *und* aù *steht in griechischen Wörtern für* ε *und* o [Paìtrus. apaùſtaùlus]; *es mufs von den eigentlichen Diphthongen* ái *und* áu [ſtáins '*Stein*'; ſáivala '*Seele*'. háubith '*Haupt*'; ſ'káuts '*Schoofs*'] *nicht nur etymologisch, sondern auch (wie es scheint) dem Laute nach wohl unterschieden werden.*

c] *Im Hd. sind aus jenen drei reinen einfachen Lauten — durch theilweise Entstellung des* i (*und* ai) *in* ë *und des* u (*und* au) *in* o, *sowie durch Umlaut des* a *und Verdünnung der übrigen Laute in* e *— sechs geworden:* a ë i o u e:

[*ahd.* këpan '*geben*'; përan '*tragen*'. | komo '*homo*'; wort. | zuelif.]

d] E *ist zu unterscheiden von* ë; *ihre Laute werden schon dadurch als verschieden bezeichnet, daſs sie nicht mit einander reimen:* ë *hat etwa dieselbe Geltung wie im nhd.* wërden gëld; e *ist theils Umlaut des* a, *theils erscheint es in unwurzelhaften tonlosen Silben, wo es aus* a ë i o u *oder andern Lauten* (§. 3[a]) *entstanden ist:* [*mhd.* tohter *aus goth.* dauhtar, ſalben *aus ahd.* ſalpôn *etc.*] [3].

e] **Uebrigens ist goth.* i *und* u (*und ebenso* ai *und* au) [4] *nicht immer dem Uebergange in* ë *und* o *unterworfen, sondern besteht oft als* i *und als* u *fort, zumahl wenn doppelte Consonanz folgt:* [*ahd.* vilo; wiht. zunkâ; purc.]

f] 2) *Von den langen Vocalen hat das Goth. drei gedehnte* (ê ô û) *— und vier eigentliche Diphthongen* (ái áu eí íu).

g] *Im Ahd. erscheinen fünf gedehnte* (â ê î ô û) *— und sehr zahlreiche Diphthongen, die sich indeſs im Mhd. auf fünfe beschränken: auf* éi íe íu óu úo.

Nämlich das goth. ê *wird in den gleichen ahd. Wörtern zu* â; ô *meist zu* úo; û *bleibt* û; ái *wird zu* ê *und* éi; áu *zu* ô *und* óu; eí *zu* î; íu *zuweilen zu* û, *gewöhnlich bleibt es* íu *oder wird* ío (*mhd.* íe); *dazu kommt noch* ía (*mhd.* íe), *das vom Goth. abliegt.*

h] α) *Was also zuvörderst die gedehnten Vocale betrifft, so entspricht das hd.* â *dem goth.* ê; î (*nhd.* éi, *das wie* ái *klingt*) *dem goth.* eí [5]; û (*nhd.* áu) *dem goth.* û (*und* íu):

[*goth.* vêpn: *ahd.* wâfan, *nhd.* waffe(!).

goth. veîhs '*Stadt*', meîna: *ahd.* wîh, mîn: *nhd.* wéich(bild), méin.

goth. dûbô: *ahd.* tûbâ: *nhd.* táube;

goth. îup: *ahd.* ûf: *nhd.* áuf.]

---

[3] *Wird ein Wort inclíniert, so verliert es auch seinen eigenen Ton:* [*mhd.* bat ër: bater; flúoc în: flúogen; gap ir: gaber; *vgl.* §. 14[d].]

[4] Iù *kommt im Ahd. zuweilen vor für* u (§. 32[3]).

[5] *Das goth.* ei *ist (gleich dem griech.* ει*) eine besondere Modification des* i; *vorwaltender Ton ist eher auf dem* i *als auf dem* e. — *Oft ist es ganz klärlich aus* i-i *entstanden* [fôk-eis '*suchst*' *für* fôk-i-i-s]. (*Vgl.* §. 24[mr], 35[c].)

Das goth. ái *aber wird im Ahd. und Mhd. theils zu* ê *theils zu* éi; *und ebenso das goth.* áu *theils zu* ô *theils zu* óu (*früherem* áu): — *nämlich* ái *wird zu* ê *im Allgemeinen vor den Spiranten* (*d. i. vor* v h ſ [6]), *sonst zu* éi [7] (*nhd.* éi *d. i.* ái); — *und* áu *wird zu* ô *vor Spiranten und Lingualen* (*näher bestimmt vor* h ſ [6], d t z *und auch vor* n), *in den übrigen Fällen zu* óu (*früherem* áu; *nhd.* áu):

[*goth.* ſáivs, láihv, máis: *ahd.* ſêo, lêh, mêr: *mhd.* ſê, lêch, mê: *nhd.* ſê, lih(!), mêr;
goth. háitan: *ahd.* héizan: *nhd.* héiſzen.
goth. áuſô, táuh: *ahd.* ôrâ, zôh: *nhd.* ôr, zôg(!);
goth. háubith, báug: *ahd.* hóubit, póuc (*mhd.* bóuc): *nhd.* háupt, bôg(!).]

i] β) *Die wichtigsten Diphthongen im Ahd. sind außer* éi (*das man als ein umgelautetes* ái *betrachten kann*) *und außer* óu (*das vor dem 8ten Jahrh.* áu *lautet*) 1) úo (*früher* úa; *nhd.* û): *für goth.* ô, — 2) íu (*früher* ëu), *das dem goth.* íu *entspricht und nhd. in* éu *übergeht*, — 3) ío (*früher* ëo), *das auch aus dem goth.* íu *sich entwickelt* (*wie das einfache* o *aus* u) *und das nhd.* i [ie *geschrieben*] *und mhd.* [*mit noch hörbarem* e] ie *lautet; dazu noch* — 4) ía (*früher* ëa), *das im spätesten Ahd., vorzüglich aber im Mhd.* (*ebenso wie* ío) *in* ie *übergeht:*

[*goth.* gôds: *ahd.* kúot: *nhd.* gût.
goth. níun: *ahd.* níun: *nhd.* néun.
goth. giutan: *ahd.* kíozan: *mhd.* gíezen: *nhd.* gíſzen.
— *ahd.* díarn-a '*Jungfrau*' *zweisilbig aus dreisilbigem* di-arn-a;
— *ahd.* híaz *aus* hi-az: híez: hîſz.] [8].

§. 3.

Vocalschwächung und Umlaut.

a] 1) *Die ursprünglichen Vocale der Wortbildungs- und Flexionssilben fangen schon im Ahd. an* (*vgl.* §. 5[d]) *in andere schwächere* (*seit dem* 10*ten und* 11*ten Jahrh. in ein tonloses oder stummes* e *und* i) *abgestumpft zu werden* [1]:

---

[6] V *lautet im Ahd. und Mhd.* w o u *oder fällt ganz weg* (§. 13[a–n]). — *Von* ſ *gilt obige Regel da wo es im Hd. zu* r *wird* (§. 19[a], 14[s]).

[7] *Auslautend steht gern* ê [*mhd.* ſchrê *für* ſchréi]. (— *Auslaut nennen wir den Buchstaben der ein Wort schließt; Anlaut den der es beginnt; Inlaut einen je beliebigen Buchstaben innerhalb des Wortes.*)

[8] *Für* íe ío úo *schreibt Nôtkêr häufig* ie io ûo.

§. 3: [1] *Selbst das Goth. hat ein Flexions-*i *vor einem Flexions-*s *und* þ [th] *das aus ursprünglichem* a *herabgesunken zu sein scheint* [FISKI-s '*Fisches*' *für* FISKA-s; GIBI-þ '*giebt*' *für* GIBA-þ]. *Vgl.* §. 24[f], 24[s], 35[fge].

[*ahd.* durah: duruh, durih, *dann* dur'h '*durch*'; âbant: âbunt, âbent; mugun: mugin, *später* mügen; ſalpôn: ſalben; zunkâ: zunge *etc.*.]

b] *Am häufigsten ist der Fall, daſs ein* e *der Flexion sich den reinern Vocal der vorhergehenden Wortbildungssilbe assimiliert;* [*so heiſst der Genitiv vom ahd.* héil-ag' *oft* héil-eg-es, *von* pitt-ar *oft* pitt-er-es: *statt* héil-ag-es, pitt-ar-es.] — *Doch ist diese Assimilationskraft nicht grade dem* e *eigenthümlich; in drei- und mehrsilbigen Wörtern besitzen sie früher auch alle andern Vocale der Endungen:* [*Otfrid:* bitt-ar-an '*amarum*', bittirî '*amaritudo*', bittorô '*amaræ*', bitturû '*amara*'.]

c] 2) *Jenen durch keine gewisse Regel bestimmten Wechsel der Vocale in den unradicalen Wortbestandtheilen nennt man Vocalschwächung; Umlaut dagegen ist die Trübung oder Verdünnung des Wurzelvocals, die durch einen unmittelbar an die Wurzel rührenden Vocal der Endung bewirkt wird* (*vgl.* §. 4[d]).

d] *Der Vocal, welcher* (*wenn er die Silbe nach der Wurzel beginnt*) *die Kraft hat diesen Umlaut zu erzeugen, ist im Ahd.* i (j) î, *im Mhd. auſserdem auch das aus diesen* i-*Lauten hervorgehende* e — *aber auch nur dieſs, nicht jenes, welches die Verderbniſs von* a- o- u-*Lauten ist.*

e] *α) Schon im Ahd. wird wurzelhaftes* a *und in der letzten Periode desselben auch noch* û [*nhd.* áu] *durch einen die Endung beginnenden* i-*Laut — jenes in* e [*nicht wie im Nhd.* [2]] *in* ä], *dieses in* iu [*d. i.* iù?, *später auch gleich* û; *nhd.* äu] *umgewandelt:* [aſt: *Plur.* eſt-i, war-jan '*wehren*' *wird zu* wer-jen (*mhd.* wer'n). | brût: *Genit.* briut-e.] — *Doch gilt das Gesetz noch nicht allgemein;* [*man sagt z. B. noch* arp-i '*das Erbe*' ang-il '*Engel*' fora-ſag-in '*des Propheten*' (*nicht* erpi engil forafegin), *und immerfort* han-en (*nicht* hen-en): *vgl.* §. 35[2].]

f) *β) Aber im Mhd. wird die Umlautskraft der* i-*Laute und des aus ihnen entstehenden* e (§. 35[2]) *immer stärker; sie erfaſst nicht nur beinahe alle noch übrig gebliebenen* a *und* û, *sondern auch das* o *und* u, â *und* ô, ôu *und* ûo *der Wurzelsilben — und wandelt diese Laute in* ö *und* ü (*welches* ü *auch häufig für* ö *eintritt: vgl.*

---

[2]] *Im Nhd. dauert* e (*als Umlaut*) *bloſs fort wo man den eigentlichen Vocal nicht mehr kennt, z. B. in* ende (*ahd.* ent-i, *goth.* andeis), brennen (*goth.* brann-jan). *Aehnliches findet Statt bei* keuſch (*mhd.* kiuſche, *ahd.* chûſc-î). *Vgl. auch* ſchwêr *und* lêr *mit ahd.* ſuâri lâri *und mhd.* ſwære lære.

§. 2[a]), æ *und* œ, ôu [*nhd.* ău] *und* ue (ŭe): [gaft: geft-e. | got: göt-inne, zorn: zürn-en; bruch: brüch-e. | jâr: jær-ic; | lôn: lœn-e. | fûl: fiul-e (*nhd.* 'fäulen'). | bóum: bōum-e (*nhd.* 'bäume'). | úop: ueb-en (üeb-en).]

g] *γ) In allen diesen Fällen nun steht das umlautzeugende* i *oder* e *hart an der Wurzel. Und dieſs unverbrüchliche Gesetz bewährt sich auch bei der fast einzigen Anomalie, nach welcher selbst das* i *(und* e*) einer Wortbildungssilbe* (§. 17[k]) *das nicht ursprünglicher sondern durch den Vocal der Flexion assimilierter* i*-Laut ist* (§. 3[b]), *Umlaut des* a *in der Stammsilbe zu bewirken vermag:* [*ahd.* ad-al-i, man-ag-î: ad-il-i, man-ig-î: ed-il-i, men-ig-e.]

h] *δ) Wenn aber die Endung (oder der Theil der Endung) wodurch der Umlaut in der Wurzel entsteht, abfällt? — Dann kann zweierlei Statt haben: entweder bleibt ihre Wirkung (der Umlaut) stehn — solcher Umlaut heiſst versteckt; oder es tritt Rückumlaut d. i. Rückkehr zum ursprünglichen Laute ein:* [her' '*Heer' für* her-e her-i *aus* har-i; göu' *für* gōuw-e '*Gauen*'. | kraft: *Genit.* kreft-e *und* kraft'; nenn-en: *Präterit.:* nan'te *statt* nenn-ete nenn-ita.]

i] * *Im Mhd. wird oft ein* iu, *welches nicht Umlaut ist, als solcher betrachtet, indem es den ihm eigentlich nicht gebührenden Rückumlaut annimmt:* [liuhten: *Prät.:* lûhte, *wofür im Ahd. richtiger* liuh'ta *(statt* liuht-ita: §. 18[g]).]

§. 4.

Quantität.

a] 1) *Welche Vocale in den einzelnen Silben gedehnt, welche kurz sind, dafür lassen sich keine allgemeinen Regeln aufstellen; es ist dieſs aus dem Gebrauche selbst (vorzüglich aus der Beachtung der Reime: vgl.* §. 7) *zu lernen.*

b] *Aus der Länge und Kürze der Silben in den einzelnen Wörtern unsrer jetzigen Sprache auf ihre Länge oder Kürze in denselben Wörtern der ältern Sprache schlieſsen zu wollen, wäre unstatthaft. Wenn jetzt kurzer Vocal im Inlaute nur noch vor geminierter Consonanz und vor Consonanzverbindungen gilt* [ritter ſommer, länge dörner fünde *im Gegensatze von* vâter gelôgen næme ſœne ſûne *etc.*], *so war dieſs in der frühern Sprache ganz anders* [*wo man in* riter ſumer vater gelogen ſüne '*Söhne*' *noch kurzes* i u a o ü *hörte*]. *Denn sowohl Gemination des auf kurzen Vocal folgenden Consonanten mit beibehaltenem kurzen Vocal, als auch Dehnung des kurzen Vocals mit beibehaltener einfacher Consonanz ist späterer schon im Mhd. beginnender* [ritter *und* riter *(neben* riter), ſunne *neben* ſune] *dann aber immer mehr einreiſsen-*

der Gebrauch: [*ahd.* nimu nimis: *nhd.* nême nimmſt; *ahd.* zimu zimis: *nhd.* zime zimeſt; *mhd.* miten: *nhd.* miden, *mhd.* ſtriten: *nhd.* ſtritten.] [1].

c] 2) *Ein — ziemlich weit greifendes — Gesetz indeſs erkennt das Mhd. an: jeder wurzelhafte betont bleibende kurze Vocal wird gedehnt, sowohl wenn er am Ende einer Silbe, als auch wenn er am Ende eines Wortes steht.*

d] *α) Nur erkenne man erst recht, wo das Ende je einer Silbe zu setzen sei. Soll man die Consonanz im Inlaute nach der bei uns gewöhnlichen Silbentheilung* [2] *zu dem ihr folgenden Vocale ziehen — oder zum vorhergehenden? Unstreitig zum vorhergehenden: so fordert die Wortbildung:* [*also nicht* nâ-me gê-ben, *auch nicht* blin-der, *wie bei uns: sondern* nam-e gëb-en *und* blind-er.]

e] *β) Am Ende der Wörter aber tritt ein Wurzelvocal gewöhnlich nur dann, wenn Etwas vom Ende des Wurzelwortes abgestoſsen ist, da der allergröſste Theil der Wurzeln (vgl. §. 18[4]) ursprünglich auf einen Consonanten zu schlieſsen scheint:* [dâ' *aus goth.* þar, ſlâ' '*Spur*' *für* ſlag-a; *ebenso meistens in der Zusammensetzung:* ſî'=vrit tâ'=lanc, *was für* ſig-e=vrit tag-e=lanc *steht.*]

f] *Kommt aber ein solcher auslautender Vocal auf die Weise in den Inlaut, daſs zu ihm ein Consonant hinzutritt (was bei der Inclination geschieht), so bekommt er natürlich alsdann seine ursprüngliche Kürze wieder:*

[dû ëȝ, dâ ne, (nie ne): du'ȝ, dan-e, (nin-e); *ähnlich* dâ er=bôt, dô ge=lac: da er=bôt, do ge=lac: *d. i.* da'r=bôt, dog'=lac.]

g] * *Bezeichnet wird die Gedehntheit eines Vocals theoretisch durch ein Circumflex; in der nhd. Schriftsprache da wo die Bezeichnung nicht ganz unterbleibt, entweder durch äuſsere Doppelung oder durch ein angeschobenes* h, *beim* i *auch durch* e: [*mhd.* nît. | *nhd.* gut, haar, hahn, giebt (*aus* gibet): *d. i.* gût hâr hân gibt.]

§. 5.

Accent.

a] *Wenn durch die Quantität die Dauer des Lautes gemes-*

---

§. 4: [1] *Hierdurch werden manche Unterscheidungen der frühern Sprache aufgehoben: mhd.* zôch zugen: *nhd.* zôg zôgen; *mhd.* was wâren: *nhd.* wâr wâren; *mhd.* ſtige ſtîc ſtigen: *nhd.* ſtîge ſtig ſtigen; *mhd.* liuge lóuc lugen ge=logen: *nhd.* lûge(!) lôg lôgen ge=lôgen.

[2] *Bloſs bei ausländischen Wörtern scheint die Silbentheilung im Mhd. mehr unsrer Weise zu entsprechen* [*darum (nach* §. 4[c]) pâ-ris, dâ-ni-êl]. * *Zur Kürzung einer Silbe in einem solchen fremden Worte fügte man bisweilen* h *an* [dânihêl].

sen wird, so beruht hingegen im Tone (der lange und kurze Silben betreffen kann) die Hebung und Senkung der Stimme.

b] *Der eigentliche Ton, welcher die Hebung (die Arsis) ausdrückt, ist der Hochton, der Acutus; ihm steht für die Senkung (die Thesis) in dreifacher Abstufung der Gravis entgegen: als Tiefton, als tonloser und als stummer Laut.*

Tiefton bezeichnet das bloſse Sinken des Tons, Tonlosigkeit das Weichen desselben; auf der untersten Stufe verstummt der Vocal durchaus.

c] *α) Der Hochton trifft der Regel nach die Wurzel* [nhd. lếg-en]; *doch sind hiervon viele Ausnahmen:* [vgl. nhd. û́ber·lếg-en *mit* über·lếg-en.]

d] *β) Der Tiefton ruht meistens auf dem zweiten Theile der Zusammensetzungen* [ménſch`eit], *auf Wortbildungs- und selbst auf Flexionssilben, in welchen letztern Fällen er im Mhd. ja noch im Nhd. oft den alten vollern Laut länger schützt* (§. 3ª): [ſámen-`ung-e *'Ver·sámm-l-`ung'*, klóín-`œd-e *'Kleín-`od*, | ſúóch-`und-e vſ́-`and-en kóch-`ær-e, *woneben schon* ſúóchende vſ́enden kócher. | er·mérd-er-`ot hág-en-`e.]

e] *γ) Verläſst der Tiefton solche Silben, so tritt für die vollern Vocale tonloser und stummer Laut (im Mhd.* i *und* e) *ein* (§. 3ª):

Tonlos ist im Mhd. jedes i *und* e, *wenn es auf eine lange Silbe* [ſǽl-ic á́t-em], — *stumm, wenn es auf eine kurze Silbe (d. i. auf eine mit kurzem Vocal und einfacher Consonanz) folgt* [mán-ic: *fast gleich* mán'c [1]]:

Die nächste Silbe auf ein stummes i e *ist wieder tonlos* [mánig-en: *fast gleich* mán'gen], *die nächste Silbe auf ein tonloses* i e *(das durch Verlängerung des Wortes wieder tieftonig werden kann) stumm* [ſǽl`ig-en: *fast gleich* ſǽl`ig'n, wándel-et: *gleich* wándel't (§. 6ᵇ), á́tem-e: *gleich* á́tem'].

f] [*Im Ahd.* ménn-`iſc-o *also ist die erste Silbe hoch-, die zweite tieftonig, die dritte tonlos. In der ältern mhd. Form* ménn`iſche *hat dasselbe Statt, sie reimt noch mit* tí́ſche; *später aber wird sie zu* méniſche (*fast gleich* mén'ſche), *wo die zweite Silbe wegen der gekürzten ersten den Tiefton verliert und stumm wird, und zu* méneſch' (*fast gleich* mén'ſch'), *das für eine lange Silbe gilt, weil das* e *der zweiten stumm ist.*]

---

§. 5: [1] Mánec *ist nur fast gleich* man'c *oder* manc, *weil es nie auf Wörter wie* banc danc *reimt.*

§. 6.

Syncope und Apocope.

a] *Durch Stummheit, ja auch schon durch Tonlosigkeit wird ein Vocal zum Wegfallen reif, so daſs er sowohl syncopiert (als Inlaut zwischen zwei Consonanten ausgestoſsen) als auch apocopiert (als Auslaut vom Ende des Wortes abgeworfen) werden kann. Für beide Arten des Wegfalls giebt es im Mhd. ziemlich sichere weitgreifende Regeln; indeſs lassen sich doch diese im Ganzen nur für die stummen, nicht so für die tonlosen* [1] i *und* e *aufstellen:*

b] α) *Die stummen* i *und* e *werden im Allgemeinen syncopiert und apocopiert nach den Liquiden.* l m n r [*ahd.* anado '*Eifer*' halïd '*Held*', hilu '*hehle*' imu '*ihm*' hano '*Hahn*' bëro '*Bär*' *werden mhd.:* an'de hel't, hil' im' han' bër']; — *syncopiert auch immer nach den Spiranten* h *und* ſ *und häufig nach den Medien* b *und* g [2], *doch in beiden Fällen nur wenn eine Linguale* (d t z ʒ) *folgt* [ſih't hif't, gib't pflig't; *nicht* ſëh'n lëf'n *etc. sondern* ſëhen lëſen]; — *aber Apocope und von diesen Ausnahmen abgesehen auch Syncope ist nach den nicht liquiden Consonanten insgemein unstatthaft.*

c] β) *Auch die Regel über die Liquiden selbst erfordert noch eine genauere Bestimmung, indem sie für* l *und* r *zwar ohne Einschränkung gilt, aber nicht so durchgehend für* m *und* n: — *Hinter diesen ist Apocope allerdings häufig* [im' han', *aber auch* ime hane], *und nach tonloser zweiter Silbe, hinter der oft die ganze Silbe* en *wegfällt, selbst nothwendig* [âtem' *für* âteme. | wâfen' *für* wâfenen (*ahd.* wâfanôn)]; — *aber Syncope wird auch nach ihnen nur dann angewendet, wenn eine Linguale folgt:* [nim'ʒ '*nimm es*', wâpen't *für* wâpenet, zéichen's *für* zéichenes; | *aber nicht* him'l man'gen *sondern* himel manigen.]

§. 7.

Reim und Vers.

a] *Auf Quantität und Accent, besonders aber auf letzterem beruht das Princip der altdeutschen Reime und Verse,*

---

§. 6: [1] *Z. B. ahd.* mêr-ôt-a, hirt-i *wird mhd.* mêr't-e, hirt'; *aber daneben besteht* ſalb-et-e (*ahd.* ſalp-ôt-a), hirte.

[2] *Die Mutæ mediæ* b *und* g (*und in beschränkterem Maaſse* d) *werden auch selbst oft (zugleich mit dem* e) *im Mhd. ausgestoſsen* [ſcha't *für* ſchadet; mor'ne *für* morgene] *und bewirken bei vorhergehendem Vocal häufig Dehnung desselben, doch ohne feste Regel:* [gît *für* gibet; pflît *für* pfliget; kît '*spricht*' *für* quidet. — méide *aufgelöst aus* megede; verdéit '*verschwiegen*' *aus* verdaget; réite *aus* redete.]

aus denen wir eine sichere Erkenntniſs beider erst schöpfen können.

b] 1) *Die Reime zuvörderst scheiden sich nach dem Obigen in stumpfe (männliche) und klingende (weibliche):*

Stumpf sind diejenigen, welche auf der letzten Silbe des Verses reimen [wâ'r: dâ'r; qua'd: pa'd. tûſ-`unt: ſtu'nt. úot-`e: gúot-`e; hagen-`e: jagen-`e], *was zugleich die zweisilbigen Wörter mit kurzer Stammsilbe betrifft* [me'neſch: de'neſch, kla'gen: ſa'gen; *d. i. fast:* me'n'ſch: de'n'ſch, kla'g'n: ſa'g'n]; — *klingend* solche *die entweder auf den beiden letzten Silben bei langer Penultima oder auf den drei letzten Silben bei kurzer Antepenultima reimen:* [zéi'gan: héi'gan; tû'ſent: hû'ſent; múo'te: gúo'te. | wo'rahta: fo'rahta.]

c] * *Bei Otfrid sind stumpfe und klingende Reime ohne die Nothwendigkeit völligen Gleichlauts* [fe'rti: he'nti] [1], *im Tîturêl keine stumpfen, in der Nibelunge Nôt keine klingenden.*

d] 2) *Der Vers selbst hat ursprünglich im Deutschen vier Hebungen oder Arsen; die Zahl der dazu gehörigen Senkungen oder Thesen ist unbestimmt, ja sie können selbst zur Abwechslung ganz und gar fehlen:*

[u'nſar tro'htin hâ't farſa'lt. | ſa'geten kla'gende ir (*d. i. fast:* ſag'ten kla'g'nd'ir) hé'rren tô't. | la'nc ſcha'rpf grô'z préi't.]

e] α) *In zweisilbigen Wörtern pflegen bei langer Wurzelsilbe zwei Hebungen neben einander zu liegen, sowohl am Ende der Verse als in der Mitte, doch hier nur dann, wenn eine tonlose Silbe folgt:* [éi'nan ku'ning wéi'z-i'h. | fa'ncte Pê'trê' giwalt.]

f] β) *Auf die Beschaffenheit der Verse in den gewöhnlichen kurzen Reimpaaren (wie im Iwein, Parzivâl etc.) hat die Art des Reimes Einfluſs: bei stumpfen Reimen gelten für je einen Vers vier Hebungen, bei klingenden meistens nur drei:* [da'z ër â'ne ſi'n la'nt. | da'z im û'f dër ë'rde.]

g] γ) *Nur ist hier noch zu bemerken, daſs in den Anfang des Verses oft ein Auf- oder Vortact tritt, welcher für den eigentlichen Vers selbst noch keine Hebung giebt die mitgezählt werden dürfte:* [dës ko'm vróu He'rzeléi'de in nô't. | `*unde in* mo'hte ni'ht gewë'rren. | ër w`ære ho'veſch bi'derbe u'nde wi's.]

---

§. 7: [1] *Auch bei mhd. Dichtern, z. B. bei* Eschenbach, *kommen noch Reime vor wie* man: lân, pflëg'n: gëb'n, ort: vorht etc..

Von den Consonanten.

§. 8.

Eintheilung der Consonanten.

a] *Die Consonanten werden eingetheilt in flüssige (liquidæ) und stumme (mutæ).*

1) *Die Liquidæ sind* m *und* n *und die beiden Halbvocale* l *und* r (*vgl.* §. 13[eo]).

2) *Die Mutæ zerfallen nach den Organen womit sie ausgesprochen werden, in Kehl- Zungen- und Lippenlaute (gutturales linguales und labiales):*

b] *α) Die Grundlaute von diesen sind* k t p, *die ohne Hauch Zischen oder Wehen ausgesprochen werden und in dieser Rücksicht Tenues heifsen; — von einem starken Hauche oder Wehen begleitet und hiermit verbunden in neue Laute zusammengeflossen erscheinen sie als Aspiratæ* kh þ [th] f [ph] (*und hd.* v); — *zwischen beiden in der Mitte mit gelinderem Hauche und Wehen stehn die Mediæ* g d b.

c] *β) Auf denselben Organen mit jenen Reihen liegen die Halbvocale* j *und (goth.)* v (*hd.* w), *und die Spiranten* h *und* s *und abermahls (goth.)* v (*hd.* w): *das guttural-palatine* h *Hauchlaut, das lingual-dentale* s *Zischlaut, das labiale* v (w) *Wehlaut.*

d] * *Der Zischlaut an die Lingualmedia* d *geschlossen verschmilzt damit zum goth.* z; *und wenn er an die Lingualtenuis tritt, so geht das hd.* z (*nebst* ʒ) *hervor.*

§. 9.

Liquidæ.

a] *Die Liquidæ, welche in der Aussprache von so flüssiger und weicher Natur zu sein scheinen, sind gleichwohl die festesten beharrlichsten dem Wandel am wenigsten unterworfenen Consonanten und zeichnen sich in dieser Hinsicht vor der Veränderlichkeit der Mutæ auffallend aus.*

b] *α) Mit andern Consonanten wechseln die Liquidæ selten; der bemerkenswertheste Fall von solcher Wechselung ist der, dafs sich das goth.* ƶ (§. 13[a]) *und* s *im Hd. oft zu* r *erweicht:* [*goth.* uƶd 'Ende': *ahd.* ort; basi 'Beere': peri. ráus 'Rohr': rôr; máis 'magis': mêr; | *aber daneben heifst es im Ahd. (nach goth.* fráisan 'versuchen') *nicht* vrêra (§. 2[h]) *sondern* vréisa 'Schreckniſs'.] [1].

---

§. 9: [1] *Ebenso ist im Lat. in manchen Wörtern* s *in* r *übergängig:* [*Fusius Papisius: Furius Papirius; eso: ero; æs: im Genit. æris.*]

c] *β) Untereinander wechseln sie häufiger; am meisten wird* r *durch* l *und* m *durch* n *vertreten — Letzteres im Ahd. nur erst in einigen Flexionen* [liwum(ês) *'wir liehen' wird zu* liwun], *im Mhd. aufserdem (doch immer selten) überhaupt am Ende eines Wortes:* [kan *für* kam, léin *für* léim *(auch* tróun=te *für* tróum=te); *aber inlautend* kâmen léimes, *nie* kânen léines.]

Mutæ [1].

§. 10.

1) *Gutturalen.*

a] *Gutturalen sind im Goth., von der Spirans* h *abgesehen, nur zwei: Tenuis und Media.*

b] *α) Die Media* g *tritt im Goth. (aber nicht im Hd.) vor andern Gutturalen (wie im Griechischen) für das nasale* n *ein:* [gaggs *'Gang'* huggrjan *'hungern'* driggkan *'trinken'* ïggqvis *'uns beiden'.*]

c] *β) Die Tenuis* k *(welche vor einem* v *durch* q *vertreten wird,* [qviþan *'sagen', ahd.* quëdan]) *wird im Ahd. bald* k *bald* c *geschrieben; — im Mhd. ist der Gebrauch beider so unterschieden, dafs der Regel nach* k *an- und* c *auslautet, und dafs im Inlaute* c *vor* t [2] *und* k, *sonst aber* k *steht:* [kíefen *'sehen'.* | blic *'Leuchten',* fchalc *'Diener'.* | blicte; blickete; fchalkes.]

d] *Die Lücke aber die im Goth. durch das Ausfallen der Aspirate* (kh) *entsteht, wird im Hd. zum Theil allmählig ausgefüllt; — das Goth. selbst deckt sie dadurch, dafs es ihrerstatt* (§. 15) *im In- und Auslaute den (vielleicht doch etwas aspirierten) Hauchlaut* h (§. 13[a]) *oder die Media* g, *und im Anlaute immer* h *setzt:*

[*z. B.* þahan *'tacere'; áih* (§. 14[c]) *'ἔχω'.* áigan *'ἔχειν',* áugô *'oculus'.* | hunþs *'κύων'.*]

e] *Dieser Anlaut* h *bleibt im Hd.* [hund]; *— ja im Ahd. finden wir auch sonst — aus- und inlautend — nicht nur wo im Goth. ein* h *steht* [ahva *'Wasser': ahd.* ah'a; táuh *'zog':* zôh] *sondern selbst gothischem* k *gegenüber (wo durch die Analogie der Lingualen und Labialen durchaus die hd. Aspirate gefordert wird) im Auslaute beständig und im Inlaute zuweilen blofses* h *verwendet:* [fprah *für* fprach *goth.* fprak; mihil *'grofs' für* michil

---

§. 10: [1] *Zunächst betrachten wir hier die einzelnen Mutæ in den einzelnen Dialecten für sich, ohne auf die Uebergänge derselben aus dem einen in den andern Rücksicht zu nehmen. Diefs geschieht erst* §. 15.

[2] *Manchmahl findet sich im Mhd. in diesem Falle auch* h *für* c [erfchrahte *für* erfchracte *'erschrak'*].

goth. mikils; éihilâ 'Eicheln' für éichilâ] [3]; — indessen wird doch sonst inlautend da wo Aspirate stehn muſs, die eigentliche Aspirate gesetzt und ch (auch als geminierter Hauchlaut: hh) geschrieben: [ſacha und ſahha 'Prozeſs'; — und diese Aspirate nimmt weiterfort im Mhd. so überhand, daſs sie sich hier hinter Vocalen nicht nur im Inlaute sondern auch im Auslaute immer, ja selbst dann findet wenn die Analogie bloſses h verlangt: [ſache; ſprach. | goth. láihv: ahd. lêh: mhd. lêch (nhd. lih!); goth. ſahv: ahd. ſah: mhd. ſach (nhd. ſâh), vgl. ſâhen; hôch, vgl. hôhes; ſchëlch 'tragelaphus' aus ahd. ſcëlaho; auch inlautend: lachen aus hlahan.]

f] * Im Mhd. steht ſch für ſc [ſchîn; lëſchen; laſch], im Nhd. vor andern Consonanten auch für das bloſse ſ: [z. B. in ſchlâgen (ſl), ſchmecken (ſm), ſchnéiden (ſn), ſchwach (ſw), der gewöhnlichsten Aussprache nach auch in ſpott, ſpråche, ſtéin, ſträuch (ſp, ſpr. ſt, ſtr).]

g] ** Sonst steht ch im Mhd. inlautend auch in Zusammensetzungen für c=h [ſchalchéit (neben ſchalkéit)] und für ch=h: [richéit, lichame ('Leibbedeckung,) Leib', menſchéit 'Menschliches'.]

§. 11.

2) Lingualen.

a] *Wenn auf diese Weise in den Gutturalen des gothischen Dialects eine Lücke ist, die in den spätern Mundarten mehr und mehr verschwindet, so scheint bei den Lingualen* (t d þ) *grade das Umgekehrte Statt zu finden, da hier dem Hd. die Aspirate* th *gebricht, die das Goth. besitzt* [1].

b] *Denn wenn auch einige ahd. Denkmähler ein* th *zeigen* [thaz *neben* daz, thëotiſk *neben* diutiſc 'deutsch'], *so ist dieſs doch nicht viel mehr als eine abweichende Schreibung der Media* d; — *das nhd.* th *aber* [z. B. *in* thal, athem, rath] *darf gar nicht in Betracht kommen, da es die reine Tenuis ist, zu der sonderbarerweise ein* h *gesetzt wird um die Dehnung des benachbarten Vocals zu bezeichnen, da dieſs* h *doch jetziger Analogie gemäſs immer hinter diesem Vocale stehn sollte;* [*also* thal *statt* tahl (*d. i.* tâl); athem *statt* ahtem; rath *statt* raht; — *man schrieb im* 16*ten* 17*ten Jahrh. auch* khůn jhar rhum, *und noch jetzt schreibt man* rhein.]

c] *Gleichwohl ist im Hd. doch keine eigentliche Lücke; nur*

---

[3] *So steht auch noch im Mhd.* -ht *für* -cht *etc.* [gewaht *contrahiert aus* gewachet) 'gewacht'; rúohte (*statt* rúochete) 'kümmerte sich', ge=ruhte; niht 'Nichts'. — wúohs 'wuchs'].

§. 11: [1] *In manchen Wörtern ist statt des goth.* þ *im Ahd. ein* f [þlíuhan: flíohan]. (*Vgl. griech.* θήρ: φήρ; *lat. ferus).*

hat sich die Tenuis — statt mit dem (guttural-palatinen) Hauchlaute — mit dem näher liegenden (lingual-dentalen) Zischlaute verbunden, so dafs sich in allen Fällen wo die Aspirate erwartet wird, ein Z *zeigt, das von dem goth. (in* r *übergehenden)* ƶ *(d. i.* dſ, ʒ*) durchaus gesondert werden mufs.*

d] *Dieses hd.* Z *hat schon früh zwei Stufen; auf der einen (wo wir* z *schreiben) hat die Tenuis das Uebergewicht, — es hat die Geltung von* tſ *und entspricht dem nhd.* z —*, auf der andern (wo das Zeichen* ȝ [2]*) gilt) drängt sich mehr der Zischlaut vor, — diefs steht für* tſſ (zſ) *und nähert sich mehr und mehr dem nhd.* ſz *(das sich nun aber freilich häufig noch weiter zu* ſ *und* ſſ *erweicht hat* [emſig: *ahd.* emeȝ-ico, müſſen: *ahd.* múoȝan]).

e] *Der Gebrauch ist so unterschieden, dafs im Anlaute immer* z *(nie* ȝ*), — im In- und Auslaute* z *vorzüglich nach den Liquiden* l n r *(seltner nach Vocalen), —* ȝ *nach Consonanten nur bei Contractionen, dagegen häufig nach Vocalen gesetzt wird:* [holz, ſcaz, ſcazzes *(mhd.* ſchatzes*).* | hân'ȝ *für* hân ëȝ. âȝen, biȝ, biȝȝen, *vgl.* §. 14[a].]

f] * *Im Nhd. schreiben Wenige (z. B.* Grimm*)* ſz, *Manche* ſ *und* ſſ *da wo das Mhd.* ȝ *und* ȝȝ *setzt; noch Andre befolgen die in der Geschichte der Buchstaben unbegründete Regel, nach gedehntem Vocale immer* ſz*, nach kurzem Vocale im Inlaute* ſſ *und im Auslaute* [*selbst für ursprüngliches* s] ſz *zu schreiben:* [grôſzen. | biſſen; müſſen *(mhd.* müezen*).* gewiſz *(mhd.* gewis*)* [3]*,* roſz *(mhd.* ros*).*] *Das Räthlichste ist, durchaus der Aussprache zu folgen:* [grôſzen. grôſz. biſſen. biſs. gewiſs.]

§. 12.

3) *Labialen.*

a] *Bei den Labialen* (p b f) *hat das Ahd. die Eigenthümlichkeit, dafs es das* b *eigentlich untergehn läfst (obgleich nicht streng ahd. und die mhd. Denkmähler es an der Tenuis Statt bewahren) und dafs es dagegen mit dem Mhd. gemeinschaftlich zwei Grade der Aspiration aufgenommen hat: eine stärkere* (f) *und eine schwächere* (v).

b] α) V *wird im Hd. oft durch* f *vertreten (in der Art dafs offenbar*

[2] *Im ahd. Isidor wird für* ȝ 'zſ' *und für* ȝȝ 'zſſ'*, für* zz *aber* 'tz' *gesetzt.*

[3] *Das Mhd. unterschied noch* gewiſſen *'certis' von* gewiȝȝen *'conscientia',* gûotes *'boni' von* gûoteȝ *'bonum',* ëȝ *'id' von* ës *'ejus',* lôȝ *'fors' von* lôs *'liber'. (Wir haben nur einen Unterschied zwischen den ursprünglich gleichen* dafs *und* das [*mhd.* daȝ].)

diesem ursprünglich eine dumpfere härtere Aussprache zukommt als jenem). Fürs Mhd. gilt hierbei folgendes Gesetz: — Im Auslaute der Wörter wird nie v, *sondern immer* f, *— und im Inlaute* f *vor den harten Consonanten* t z ſ, *sonst aber immer* v [1] *gesetzt, — während sich im Anlaute* f *durchgehend nur bei fremden Wörtern, bei den einheimischen aber gewöhnlicher* v *findet:* [hof. | niftel '*Nichte*', höfſch '*gebildet*', vunfzic. | nëve '*Neffe*', höviſch, vünve. | fier '*edel*' *aus französ. fièr lat. ferus*, fáilieren *aus faillir fallere.* | vater, vrum '*tapfer*'.] [2]

c] *β) Das eigentliche* f *(das nicht bloſs für* v *steht) wird im Ahd. häufig noch* ph *geschrieben sowohl im Anlaute bei fremden früh übergegangenen Wörtern* [phunt *aus pondus neben* funt, phlanza *neben* flanza] *als auch im In- und Auslaute* [wërphan, warph *neben* wërfan, warf; huph '*Hüfte*' *neben* huf], *wo es jedoch ohne Zweifel schon oft die Aussprache von dem sonst auch vorkommenden* pf *(d. i.* pph) *hat* [*wie in* ſcepheri '*Schöpfer*' kuphar '*Kupfer*', *vielleicht auch in* warph].

d] *γ) Das* pf *tritt nun im Mhd. als Anlaut (in welchem es dem Anscheine nach nur bei (ursprünglich) fremden aber früh eingebürgerten Wörtern erscheint) unbeschränkt* [pflanze, pfunt, pfingeſten *von pentecoste*, pfërt *vom mittellat. (para)veredus*, pfelle *von pallium*, pfalenze '*Pfalz*' *von pallantia*, pfat *von πάτος* (? pflëgen, pfliht '*Theilnahme*', pflúoc)], *als In- und Auslaut beschränkt für das ahd.* ph (f) *ein; — im In- und Auslaute wird es nämlich nur dann dafür gesetzt, wenn ein* m *oder die Vorsilbe* ent- *(welche dann in der Form* en- *erscheint), zuweilen auch wenn* r, *und noch häufiger wenn ein kurzer Vocal vorhergeht* [kampf; enpfâhen; ſcharpf; kapfen '*hinblicken*', zopf]; *— geht aber ein langer Vocal oder ein* l *vorher, so steht* f; *was meistens auch nach* n *und* r, *und zuweilen selbst nach kurzem Vocal gebraucht wird (hinter dem es sich dann* [§. 14a] *geminiert):* [flâf; hëlfen. hanf, ſcharf; kaffen, huf.]

§. 13.

Spiranten und Halbvocale.

a] 1) *Zu einer jeden von den aufgestellten drei Consonanten-*

---

§. 12: [1] *Natürlich nur in den Wörtern denen es eigentlich zukömmt* (§. 15ac); ſchif *und* ſchâf *z. B. (denen die aus goth.* p *fliefsende stärkere Aspirate rechtmäſsig zusteht) haben im Genit.* ſchîffes ſchâfes, *nicht* ſchives ſchâves. — *Im Nhd. gilt neben* wölfe *etc. noch* frêvel; *neben* vâter *durchaus* fromm fünf *etc..*

[2] *Das über den Auslaut Bemerkte gilt auch vom Ahd.. Im Anlaute aber haben Kéro Otfrid und Tatians Uebersetzer immer* f. *(Vgl.* §. 14a.)

reihen tritt noch eine Spirans hinzu: zu den Gutturalen der reine Hauchlaut h, *zu den Lingualen der reine Zisch- oder Sauselaut* ſ (*der im Goth. durch das sanftere* ƨ [dſ = ẓ] *und im Hd. durch das härtere* Z [tſ *und* tſſ] *mit den übrigen Lingualen vermittelt wird*) *und zu den Labialen der Wehelaut* v, *der im Ahd.* w (uu) [1] *geschrieben wird und hier von der Aspirate* v *genau zu sondern ist.*

b] α) *So wie diese einzeln zu jenen Consonantenreihen in Beziehung stehn, so sind sie auch in andrer Rücksicht unter sich selbst verwandt, indem sie zuweilen unter einander wechseln* [*ahd.* ſâhen *für* ſâwen '*säen*', fôhê '*wenige*' *für* fôwê, *nhd.* rûhen *für* rûwen (*mhd.* rúowen), *vgl.* ὑπέϱ (ϝυπέϱ) *mit dem lat. super*] *und mehrere Eigenthümlichkeiten* (*z. B. Wegfall im Anlaute* [rîn '*Rhein*' *für* hrîn, réit '*gebogen*' *für* wréit, *vgl.* ubar *mit super*]) *gemeinsam haben.*

c] β) *Indeſs ist* ſ, *wiewohl* (*gleich* ƨ) *dem Uebergange in* r *unterworfen, im Ganzen festerer Natur als* h *und* v (w) *und trennt sich darum von diesen in mancher Hinsicht.*

d] 2) *Der Lippenspirant* v (*den wir mit dem lat.* V *und dem altgriechischen Digamma* [ϝ] *vergleichen können*) *hält die Mitte zwischen Vocal und Consonant, indem er* u *mit der Labialmedia* b *verknüpft:*

e] a) *Sonach zeigt sich* v *im Goth. auslautend nach kurzem Vocal als Vocal* (u) [kniva '*Knien*': kniu '*Knie*'], *nach langem Vocal und nach Consonanten als Consonant* (v) [áiv '*ævum*', vaúrſtv '*Werk*']; — *ingleichen inlautend als Consonant* (v) *in dem Diphthongen* áu *vor* i ê ei, *und in dem Diphthongen* iu *vor jederlei Vocal:* [náus '*Leichnam*': *Plur.* naveís; *aber* báuan, *nicht* bavan; | qvíus '*lebendig*': *Genit. plur.* qviviƨê. (— *Aber* Jêſuis, *nicht* Jêſvis).]

f] b) *Im Ahd. löst sich* w [α] *im Auslaute überall — nach Vocalen wie nach Consonanten — in den Vocal* u *oder* o *auf, und dieser Vocal wird dann nach und nach selbst abgeworfen:* [*goth.* ſáivs '*See*' garvs '*bereitet*' *wird* ſêo garo, *mhd.* ſê' gar'; (frao) fróu *und* frô' (*vgl.* §. 2[h]) '*froh*' *steht für* (fraw) frow; *der Nomin. von* grâwes *ist* grâ' '*grau*' *für* grâw; *der Sing. von* hóuwen *ist im Mhd.* hóu' '*haue*' *für* hóuw.]

g] β) *Im Inlaute aber erscheint häufig* (1) *neben* iw (*und* iu) *das*

---

§. 13: 1] *Nach einem anfangenden Consonanten und auſserdem auch vor* u *und* úo *wird im Ahd. statt des* w *meistens* u *geschrieben:* [*goth.* tvalif: *ahd.* zuelif; qviþan: quëdan; *ahd.* ſuán '*Schwan*' (*zu unterscheiden von* ſúana *d. i.* ſúona '*Gericht*'; uúndar '*Wunder*', uúotan '*Wodan: Gradivus*'.]

breitere íuw; *neben* ow (*früherem* aw), *was jetzt unbeschränkt vor jedem Vocal für* óu (*früheres* áu) *stehn kann* [pawan], *das breitere* óuw (*und* ôw, *ja selbst* ûw): [iwêr íuêr: íuwêr '*euer*'; ni=wan '*nichts als, nur*' *wird zu* níuwan; *mhd.* híu '*hieb*' *wird im Plur. zu* híuwen [2]], ſchrê' (ſchréi') '*schrie*' (*statt zu* ſchriwen: §. 19[i]) *zu* ſchríuwen. | *ahd.* fróu *hat im Genit.* fróuwes *und* frôwes (*neben* frôes) *statt* frowes; | *für* powan *ist gewöhnlich* pûwan (*nebst* pû'an), *mhd. auch* bóuwen.] [3].

h] *Aufser diesen Fällen aber wird* (2) w *im Inlaute auch häufig syncopiert, sowohl dann wenn es unmittelbar an den Wurzelvocal als auch wenn es an einen Endungsvocal stöfst (so dafs zwischen dem* w *und dem Wurzelvocale noch andre Consonanzen liegen):* [ê'a, *mhd.* ê' '*Gesetz*' *für* êwa. | ka33'â '*Gasse*' *aus goth.* gatvô; ah'a '*Wasser*' *aus goth.* ahva; ſêh'an '*sehen*' (*Plur. præter.* ſâh'un) *aus* ſaihvan, líh'an '*leihen*' (*dessen Plur. præt.* lí'wun *statt des Hauchlauts die Labialspirans festhält*) *aus* leihvan.]

i] (3) *Im Mhd. ist seine Auswerfung besonders nothwendig hinter* î [ſpî'en '*speien*' *aus goth.* ſpeivan, (ſchrî'en '*wir schrieen*' *neben* ſchríuwen; — *eben so auch* blû'en *neben* blíuwen)], *wobei dann Hiatus entsteht, — der in andern Fällen* (4) *dadurch vermieden wird dafs das nachfolgende* e *zugleich mit wegfällt:* [klâwen '*Klauen*' *wird:* klâ'n; vrôuwede: vrôu'de; tôuwen '*ein Sterbender sein*': tôu'n, *und das Partic. hiervon* tôuwende *selbst:* tôu'de, *vgl.* §. 6[c].]

k] *Indefs bleibt doch auch* (5) *das* w *zugleich mit solchem* e *nicht selten stehn, zumahl nach einem Wurzelvocal, doch auch nach einem der Ableitung, selbst wenn dieser ausfällt:* [klâwen *neben* klâ'n, ſnêwes *Genit. von* ſnê'. | ſên'we '*Sehne*', *d. i.* ſênewe (*ahd.* ſênawa), zêſ'we '*dextra*' *d. i.* zêſewe (*ahd.* zêſawa); *aber nicht mehr* ſchat'we '*Schatten*' *sondern* ſchat'e.]

l] * *Im Nhd. steht nach* l *und* r, *wenn dahinter der Vocal ausgefallen ist, die Media* b *statt des* w: [*ahd.* ſualawa, *mhd.* ſwal'we: ſchwal'be; *mhd.* var'we: far'be.]

m] γ) *Was endlich den Anlaut betrifft, so ist hier im Hd. das* w (*gleich dem* h, *in das es manchmahl erst übergeht*) *abgestofsen vor Consonanten, vor Vocalen erhalten:* [wrehhëo (hrehhëo):

---

[2]] *Nach* hóu' *richten sich einige andre Verba im Plur. præter. wie* blíuwe '*schlage*' ríuwe '*schmerze*', *die statt* ruwen bluwen (*vgl.* §. 19[ik]) blíuwen ríuwen' *bilden.*

[3]] *In ähnlicher Art steht statt* eje *neben* éie *auch* éige: [éi '*Ei*': *Genit.* éies *und* éiges; *mhd.* méie *und* méige '*Mai*'.] *Vgl. auch* §. 6[a].

'rehhĕo, *mhd.* recke '*Verbannter, Held*'. — wahſan; uúrm, *mhd.* wurm.]

n] 3] *Eben so wie der Lippenspirant aus* u *hervorgeht, entwickelt sich aus dem* i *ein andrer Halbvocal (der aber nur vor Vocalen steht und darum nicht wie das* v *auslauten kann) — das* j, *welches zu den Gutturalen hinzutritt, indem es jenen Vocal* i *mit der Media* g *vermittelt:*

[*z. B. goth.* juggs '*jung*'. þivi '*Dienerin*': *Genit.* þiujôs; dráuſîda '*stürzte*': gadráuſjan '*stürzen*'.]

o] *α) Wegen dieser Verwandtschaft mit dem* g *und* i *verwandelt es sich daher selbst, im Mhd. und Ahd., anlautend vor* i *(im Ahd. auch vor* ē*) in* g: [*ahd.* jah *mhd.* jach '*sprach*': gihit gih't '*spricht*'; *ahd.* gēhan (*mhd.* jēhen) '*sprechen*'.]

p] *β) Inlautend hingegen wird das* j *im Hd. als Ableitungselement* (§. 17[1]) *stufenweise unterdrückt* [*mhd.* ner'n *für* ner-jen nar-jan (*goth.* naſ-jan) '*erhalten*', erb'e *für* arb-jo], *und verursacht* (§. 21[c 4]) *durch diesen seinen Ausfall (wiewohl nicht immer)* Gemination *des vorhergehenden Consonanten, oft auch* Rückumlaut *des Wurzelvocals:* [*ahd.* zeljan '*erzählen*': zellan; mârjes '*clari*': mârres. | *mhd.* wâ'te *neben* wæ'te *aus* wæ'n: wæjen '*wehen*', múo'n *neben* müe'n: müejen '*quälen*';] — *nur nach langem Vocallaut pflegt es selbst im Mhd. noch gewöhnlich zu verharren; doch hat im Nhd. auch dieſs aufgehört:* [*mhd.* glüe-j-en: *nhd.* glühen.]

§. 14.

Umlautungen der Consonanten.

a] *Indem wir jetzt noch auf allgemeinere Verhältnisse der Consonanten in den einzelnen Dialecten unsern Blick richten, stellt sich zunächst* (1) *ein Gesetz des Ahd. und Mhd. heraus (das von dem Goth. und Nhd. nicht anerkannt wird), dieses nämlich, daſs* Gemination (*die eigentlich nur nach kurzen Vocalen Statt findet* [*doch vgl.* §. 13[p]]) *allein im Inlaute angewendet werden darf, vom Ende der Wörter aber ausgeschlossen ist und hier in den einfachen Consonanten umlautet:*

[*z. B. mhd.* valles: val; brēnnen: bran; wērren '*beunruhigen*': war. | (*ahd.*) ſtihhu '*steche*': ſtah (*doch mhd.* ſtach); bockes: boc. (*ahd.*) pittu '*bitte*' (*mhd.* bite): pat; ſchatzes: ſchaz (*doch auch* ſchatz); vazzes: vaz; gewiſſen '*certis*': gewis. griffes: grif. — ck *steht also für* kk (§. 10[c]), tz (*im Ahd. häufig einfaches* z) *für* zz, *manchmahl auch schon für* z].

b] 2) *Ein ähnliches Lautgesetz für die Ausgänge der*

Wörter, das aber durchgreifend bloſs fürs Mhd. gilt: Nur Tenues und Aspiraten können das Wort schlieſsen; die Mediae werden regelmäſsig durch die entsprechenden Tenues vertreten:

[*Die flexionslosen Formen von* bades wîbes lâgen *sind also* bat wîp lac, *nicht* bad wîb lag, *und ebenso auch in der Zusammensetzung nicht* wîb-héit *sondern* wîp-héit.] [1].

c] *Doch bei Inclinationen und zuweilen auch überhaupt bei der Berührung mit einem folgenden tonlosen Vocalanlaute wird der Auslaut zum Inlaute* [*so daſs man nicht* pflacer gapich *und nicht immer* halp an *sondern regelmäſsig* pflager gabich *und häufig* halb an *schreibt*].

d] * *Wo nun aber die Tenuis nicht bloſs für die Media steht sondern organisch ist, da muſs natürlich auch im Inlaute die Tenuis und nicht die Media gesetzt werden:* [wort: wortes, ſchalc: ſchalkes, *nicht* wordes ſchalges.]

e] * *Im Goth. könnte man den Umstand eben hieher ziehen, daſs sich die labiale und zuweilen auch die linguale und gutturale Media auslautend in einen andern Consonanten verdichtet; nur ist hier die Abweichung, daſs nicht die Tenues sondern die Aspiraten* (f þ *und statt des* kh: h) *für sie eintreten:*

[*Also* hláibs '*Leib (Brod)*' *wird im Accus. zu* hláif, bidjan '*bitten*' *im Præter. zu* baþ, áigan '*ἔχειν*' *zu* áih.]

f] 3) *Wenn in diesen Fällen der Consonant durch das Wortende starrer wird, so geschieht im Gegentheil zuweilen eine Milderung desselben dadurch, daſs er vom Ausgange weg in den Inlaut tritt.*

g] *α) Das findet Statt mit dem goth.* ſ, *das inlautend im Goth. selbst in das weichere* ʒ *übergeht* [áis '*æs*': *im Genit.* áiʒis; þis '*hujus*': *mit* uh '*que*' *componiert* þiʒ-uh '*hujusce*'; ſlêpa '*schlafe*': *Præter.* ſaì-ʒlêp '*schlief*'] — *und sammt diesem* ʒ *grade dann am ehsten sich im Ahd.* (§. 9ᵇ, 13ᶜ) *in* r *wandelt:* [*z. B. im Plur. præter. der starken Conjugation* — wiſan '*sein*' was '*war*': wârun; riſan '*fallen*' réis: rirun; vríoſan '*frieren*' vrôs: vrurun; — *nhd. auch im Sing.* wâr frôr.]

h] *β) Auf ähnlichem Grunde wird es beruhen wenn im Mhd. die*

---

§. 14: [1] *Zu vergleichen hiermit ist die im Auslaut erfolgende Verwandlung des* v *in* f (§. 12ᵇ) *und des* h *in* ch (§. 10ᵉ): [wolves: wolf. ſâhen: ſach; — *aber bei der Inclination* (*vgl.* §. 2³) ſahen '*sah ihn*' (*verschieden von* ſâhen '*sahen*').]

Lingualtenuis t *nach* l m n *mit ihrer Media* d *vertauscht werden darf* [molde '*Staub*' *für* molte; kan'de '*kannte*' *für* kan'te; — *aber nicht umgekehrt* wilte *für* wilde], *und wenn die Gutturalaspirate schon im Ahd. bei einzelnen Formen der starken Conjugation (besonders beim Plur. præter.) in die Media* g *übergeht:* [zihan zêh: zigun (*nhd.* zéihen zih zihen!); ziohan zôh: zugun (*nhd.* zihen zôg zógen!).]

i] * *Auffallend ist es daher und mit diesen Fällen grade im Gegensatz, daſs in der ahd. (und mhd.) starken Conjugation bei den Stämmen auf* -id *und* -iud *die Media* d *nach kurzem Vocal auch inlautend* (*vgl.* §. 14bc) *in die Tenuis* t *verwandelt wird:* [*ahd.* ſnidan *Præt. sing.* ſnéit: *plur.* ſnitun; *mhd.* miden méit: miten. *ahd.* ſiodan ſôt: ſutun. (— *nhd.* ſchnéiden ſchnitt: ſchnitten. ſiden ſott: ſotten; — *aber* méiden mid: miden!).]

k] 4) *So wie aber in der vorhin* (*No.* 2) *dargestellten mhd. Regel die Tenuis als eigentlicher Auslaut erscheint der nur durch einen anlehnenden Vocalanlaut erweicht wird, so thut eben sie sich auch bei einigen Schriftstellern* (*namentlich bei dem ahd. Nôtkér*) *als eigentliche Anfangsmuta kund die nur durch den Auslaut des vorhergehenden Wortes zur Media gemildert wird:*

l] *Im Beginn eines Satzes und innerhalb desselben nach den Muten steht bei Nôtkér die Tenuis als Anlaut, nach Vocalen und Liquiden die Media:* [kot, mit kote; minan got. mit tëmo; zë dëmo. ih pin; ih ne bin din bin ich.] [a].

m] * *Fast dasselbe Gesetz läſst sich auch insgemein fürs Mhd. aufstellen* [dô bat; im dës tâ; ſus pin, ëz prach, ërz tô. boten-brôt; hals-përc '*Harnisch*'; — *bei der Inclination* daztu wiltu *für* daz dû wilt dû]; — *nur hat man hier die Tenuis nicht grade im Allgemeinen als ursprünglich gefaſst, man hat sie hinwiederum da wo sie organisch ist, wirklich als Tenuis festgehalten, nicht in die Media verändert* [*nicht* tër dac, *sondern* dër tac], *und sich überhaupt in engern Schranken gehalten.*

§. 15.

Verschiebung der Consonanten.

a] *Die bisherigen Bemerkungen bezogen sich zum gröſsten Theile nur auf die Veränderungen der Consonanten innerhalb der einzelnen Dialecte. Von diesen Veränderungen oder Umlautungen ist die Lautverschiebung abzusondern: eine*

[a] *In ähnlicher Weise wechseln bei Nôtkér anlautend* f *und* v: [frido; minen vrido. tër vater dës fater.]

gewisse stätige Abstufung der einzelnen Consonantenreihen (der Mutæ tenues mediæ und aspiratæ), welche in dem Verhältnisse je eines Dialectes zu den andern erscheint. Nach ihr tritt das Hd. zum Goth. fast in eben das Verhältnifs, in welchem dieses zu ältern Sprachen (namentlich zur griechischen und lateinischen) steht. Denn sowie die Tenuis [1] *jener Sprachen im Goth. zur Aspirate* [k t p *zu* (h) þ f], *die Media zur Tenuis* [g d b *zu* k t p], *die Aspirate zur Media* [χ θ φ *zu* g d b] *wird, so zeigt sich in fortrückendem Verhältnifs*

die goth. Aspirate im Hd. [*wenigstens im Strengahd.*] *bei den gleichen Wörtern als Media, die Tenuis als Aspirate, die Media als Tenuis* [(h) þ f *als* g d b; — k t p *als* ch z f; — g d b *als* k t p].

b] *Nur ist zu bemerken* 1) *dafs das Goth. zum Ersatz der Gutturalaspirate die Spirans* h *und die (eigentlich erst dem Ahd. zuständige) Media* g *verwendet* (§. 10[d]); — 2) *dafs im Ahd. jene Spirans als Anlaut durchaus statt der Media fortbesteht;* — 3) *dafs ebenda die Lingualaspirate* (§. 11[c]) *durch* z *und* ʒ *vertreten wird,* — *und* 4) *dafs die (durch* v *ersetzte) Labialmedia* b (§. 12[a]) *in diesem Dialecte eigentlich untergeht,* — *aber* (5) *bei den nicht streng ahd. Schriftstellern (und ebenso im Mhd. und Nhd.) zugleich mit der Gutturalmedia* g *statt der Tenuis unverändert fortbesteht:* [*goth.* biuga: *ahd.* biugu *neben dem strengahd.* piuku: *mhd.* biuge: *nhd.* bige] [2]. — *Auch die goth. Gutturaltenuis zeigt sich* (6) *im Mhd. wieder meistens als Tenuis:* [*goth.* kiusan *'sehen': mhd.* kiesen *(ahd.* chiosan); *goth.* skalks *'Diener': mhd.* schalc; *goth.* arka: *mhd.* arke]; — *nur hinter einem Vocal* (§. 10[e]) *wird sie in- und auslautend gewifs zur mhd. Aspirate:* [*goth.* brikan: *mhd.* brëchen; *goth.* brak: *mhd.* brach.]

c] So stellen sich also die Uebergänge der einzelnen Mutæ also dar:

Griech.	k(*lat.*c)	g	ch (*lat.* h)	t	d	th	p	b	ph
Goth.	(h, g)	k	g	th	t	d	f	p	b
Hd.	(h,) g	ch [k]	k [g]	d	z ʒ	t	[b]v[f]	f [pf]	p [b]

§. 15: [1] *Bei den Consonanzverbindungen* pt, ft, kt *findet diese Verschiebung keine Anwendung auf das* t: [*κλέπτης: goth.* hliftus. *hostis: goth.* gasts: *ahd.* kast. *rectus: goth.* raihts: *ahd.* rëht.]

[2] *Hingegen die strengahd. Lingualtenuis bleibt* [*nhd.* trâgen, bâten] *mit wenigen Ausnahmen* [*nhd.* dâuern: *mhd.* tûren; déutung: *mhd.* tiutunge]. *(Das Wort* déutsch *lautet ahd.* diutisc [*vom goth.* þiuda *'Volk'?*] *und ist erst im Mhd. zu* tiutsch *und* tiusch *corrumpiert.)*

oder in andrer Reihung:

Griech.	*Goth.*	*Hd.*	*Griech.*	*Goth.*	*Hd.*	*Griech.*	*Goth.*	*Hd.*
k (*lat.* c)	(h, g)	(h,) g	t	th	d	p	f	[b]v[f]
g	k	ch [k]	d	t	z ȝ	b	p	f [pf]
ch (*lat.* h)	g	k [g]	th	d	t	ph	b	p [b]

d] *Beispiele:*

Griech.	*Lat.*	*Goth.*	*Ahd.*	*Mhd.*
καρδία ὄκος ἑκυρός	*cor* *oculus* *socer*	haìrtô áugô ſvaihra	hërzâ óugâ ſuëhur	hërze óuge ſwëher
γένος ἀγρός	*genus* *ager*	kuni akrs	chunni achar	künne acker
χόρτος ἔχειν	*hortus* —	gards áigan	karto éikan	garte —
τρεῖς ὀδοντ-	*tres* *dent-*	þreís tunþus	drî zand	drî (zan)
δαμᾶν ἔδειν	*domare* *edere*	tamjan ïtan	zemen ëȝan	zemen ëȝȝen
θύρα μέθυ	*(fores)* —	daùr —	tor metu	tor met'
ποδ- ὑπέρ	*ped-* *super*	fôtus ufar	vúoȝ (ubar	vúoȝ über)
— κάνναβις	— *cannabis*	— —	— hanaf	— han'f
φέρω ἐλέφας	*fero* *elephas*	baìra ulbandus	piru olpenta	bir' olbende '*Kameel*'

Von den Wörtern.

§. 16.

Sprachenverwandtschaft.

a] ***Jene Lautverschiebung**, die in sehr vielen Wörtern nachweisbar ist, zeugt in ihrer Regelmäſsigkeit und Ausgedehntheit von einer Verwandtschaft des germanischen Sprachstammes mit jenen Sprachen (zu denen auch noch das Sanskrit [1]) das Zend das Lettische Slavische und Celtische hinzutreten) weit sicherer und unabweisbarer als es einzelne selbst buchstäbliche Aehnlichkeiten [2]) zu thun vermöchten.*

§. 16: [1]) *San-skrit heiſst die 'vollkommene', classische (Sprache).*
[2]) *Z. B. beim Worte 'ſack' das sich selbst in semitischen Sprachen findet.*

b] *Wenn nun aber auch Nichts offenbarer ist als eine solche Verwandtschaft, so werden wir uns doch vor zu voreiligen Ansichten über die Entstehung und Verbreitung der genannten Sprachen zu verwahren haben und namentlich die Annahme dafs irgend eine derselben aus der andern abgeleitet, ja selbst die dafs das Sanskrit die Mutter der übrigen sei, als eine annoch unbegründete Vermuthung zurückweisen müssen.*

c] *Da die Sprache gewifs nicht ein Werk der Erfindung — weder zufällige noch absichtliche ist denkbar — vielmehr ein Theil der Menschennatur, folglich so alt wie die Menschen selbst ist, so liegt über ihren Uranfängen eben das Dunkel, welches die Uranfänge der Menschheit selbst verhüllt. Indem wir uns nun bescheiden, bei der Geschichte der Menschheit diesseit der unserm Wissen gesteckten Grenzen zu bleiben, so werden wir da wo wir allgemeine Aehnlichkeit der Natur des Menschenstammes wahrnehmen, auch schon von vorn herein allgemeine Aehnlichkeit der Sprache zu erwarten haben; treffen wir aber bei allgemeiner Uebereinstimmung der menschlichen Naturbeschaffenheit doch auch wieder in den verschiedenen Gegenden auf gar manche eigenthümliche Verschiedenheiten derselben, die mit jenem Allgemeinen innig vereint die Charactere der verschiedenen Volksstämme ausmachen: so ist uns hiermit auch zugleich Grund und Bedingung für die unterscheidenden Eigenthümlichkeiten der einzelnen Sprachen gegeben.*

§. 17.

Wortbildung.

Wurzel, Ableitung, Flexion.

a] 1) *Wenn hiernach auf der einen Seite die Herleitung der Wörter unsrer Sprache von denen irgend einer andern bedenklich wird, so hindert andrerseits der enge Zusammenhang der Sprache mit der Menschennatur und die Unmöglichkeit sich eine Vereinigung von sprachlosen Menschen zu denken, auch daran, innerhalb einer einzelnen Sprache selbst irgend einem Redetheile im Allgemeinen den Vorrang als erstem und ursprünglichem einzuräumen, und anzunehmen, dafs sich aus ihm dann die übrigen erst nach und nach entwickelt hätten; sobald man sich des einen bediente, konnte man ganz gewifs auch der andern nicht mehr entbehren.*

b] *Diese Betrachtung könnte die Aufsuchung gemeinsamer Urformen für die verschiedenen Redetheile, die Aufstellung von sogenannten Wurzeln verdächtig machen; indefs ist doch augenscheinlich α) dafs viele Wörter (Nomina und Verba wie Adverbia) ganz das Ansehn haben als ob sie wirklich erst*

von andern (vorzüglich von Verben) durch angefügte Vocale, Consonanten etc. (§. 17[1]) *abgeleitet seien* [*ahd.* apa=lâʒ-i *von* LÂZSAN; chum-ft *von* CHUMAN, *nhd.* ræt-f-el (*ahd.* rât-if-al) *von* RÂTEN, be=zich-t-ig-en *von* ZÉIHEN], *und β) daſs selbst solche Wörter die wir nicht leicht als äuſserlich abgeleitet anerkennen möchten, andern mehr oder weniger der Bedeutung und dem Laute nach ähnlich sind:* [*vgl. die Nomina* bund *und* band *mit* bind-e, bruch *und* brâch *mit* ge=brëch-en *etc.*]

c] *Giebt es nun Wörter, die in sich selbst so abgewandelt werden, daſs sie gewissermaſsen Formeln darbieten, auf die sich die anderweitigen verwandten und die (wenn gleich nicht der Zeit, so doch dem Begriffe nach) abgeleitet scheinenden Wörter beziehen und unter denen sie sich zusammenstellen lassen: so werden wir uns zur Uebersicht der Verwandtschaften und Ableitungen dieser Vertreter mit Vortheil bedienen und sie theoretisch nicht mit Unrecht als Wurzelwörter in der Sprache annehmen* [1]. — *Es ist offenbar, daſs einem Theile der Verba wegen der Umwandlung ihrer præsentialen Stammvocale im Præter. (die wir Ablaut* [§. 19] *nennen) diese innere Änderung zusteht* [*z. B. Præs.* lîge *Præt.* lâg, *Part. præt.* gelëgen; *Prs.* wërde, *Prt. sg.* ward (*neben* wurde), *pl.* wurden, *part.* geworden]; *sie werden uns daher, wenn von Wortverwandtschaften die Rede ist, in der ersten Silbe des Præsens als Repräsentanten der ganzen Wörterfamilien und gleichsam als die Stammältesten derselben gelten dürfen, wofern wir uns nur hüten sie für die wirklichen Stammältesten zu halten.*

d] [*Vgl. zu* bind-e (ver=bind-ung) band (un=bänd-ig) bund (bünd-n-iſs) *das Verbum* BINDE [2]] band ge=bund-en, *zu* ge=brëch-en brâch bruch: BRËCHE brâch ge=broch-en, *zu* ge=nëm nâm-e ver=nun-ft: NËME nâm ge=nomm-en (goth. NIMA, *Præt. sing.* nam *plur.* nëmum, *Part. prt.* numans [3]), *zu* trink-er trank (tränk-en) trunk: TRINKE trank ge=trunk-en. — *Von* (dîb=)ſtâl *gilt also als Bezeichnung des Wurzelworts* STËLEN *und von* =bër (*in* zû=ber 'ἀμφιφορεύς', éimer *d. i.* éin=bër) =bâr bâr-e ge=bær-en ge=bur-t

---

§. 17: [1] *Das Allgemeinere, was wir uns (als etwas nur in der Empfindung Beruhendes) den verwandten Wörtern der Anlage nach (potentiâ) zu Grunde liegend vorstellen, ist die Wurzel; und was in der Sprache als der am meisten passende Ausdruck an ihrer Statt angenommen wird, das Wurzelwort. Vgl.* §. 19[c].

[2] *Vgl.* §. 30[1].

[3] *Die Vorsilbe* ga= *ahd.* ka= ki= (*nhd.* ge=) *ist nichts Wesentliches für das Partic. præter..*

bôr-er *das mhd.* BËRN *'tragen' (goth.* BAIRAN), *von* gêb-er gâb-e (gæb-e) gif-t: GËBEN *und von* lêg-en lâg-e *und* lâg-er: LIGEN, *von* ſtéig ſtig *und* ſtêg: STÉIGEN, *von* flôſz floſſ-e (flœſz-en) fluſs *(und* flüſſ-ig): FLIESZEN *und von* ſchlîſz-er ſchléuſz-e ſchloſs *(und* ſchlöſſ-er) ſchluſs *(und* ſchlüſſ-ig): SCHLIESZEN.]

e] *α) Da es nun aber der Natur der Sache gemäſs Wörter geben muſs, deren Bedeutung keine Bedeutung (folglich auch keine Form) eines verwandten Verbums parallel liegt, so reicht natürlich zur Vertretung mancher Wörterfamilien ein Verbum mit seinem Vocal und seinen Ablauten desselben nicht hin; hier wird man dann entweder einem solchen Verbum einen gröſsern Theil der Vocalleiter zugestehn oder auch noch ein verschwistertes Verbum nach einer andern Conjugation daneben aufstellen dürfen, ohne daſs man doch dabei an eine einstige (wirkliche oder auch nur mögliche) Existenz desselben denken wird;* [*z. B. neben ahd.* MALAN mûol *nimmt man noch ein* MILAN mal mâlun molanêr *an, um die nhd. Wörter* mêl (mël) milbe mâl mául-wurf (*d. i.* mol-t-wurf) *einordnen zu können.*]

f] *β) Die Annahme eines solchen (rein ideëllen) Wurzelworts in einer Verbalformel nach irgend einer bestimmten Conjugation wird ebenso zweitens auch da erlaubt sein, wo man mehrere einander offenbar verwandte Wörter mit verschiedenen Stammvocalen findet, ohne daſs sich in dem Sprachschatze selber ein Verbum dazu als Einigungsband darbietet;* [*z. B. die ahd. Wörter* zîl zal (*nebst* zeljan *'erzählen')* zâla *'Schlauheit' und* zol *berechtigen uns schon (nach der Analogie von* STILU ſtal ſtâlun ſtolanêr) *ein* ZILU zal zâlun zolanêr (*goth.* TILA *etc.) anzunehmen, wenn auch wegen der Bedeutung jener Wörter ein eigentliches Verbum dieser Art ganz unstatthaft sein sollte.*]

g] *γ) Von einzelstehenden Wörtern aber einen solchen Schluſs thun zu wollen, würde mehr als miſslich sein, da der in ihnen vorkommende Vocal in mehrerlei Conjugationen des Verbums Statt haben kann und da Contraction Gemination und andre Veränderungen der Lautverhältnisse die ursprüngliche Gestalt eines Wortes oft vielfach entstellt haben;* [*z. B. aus dem Subst.* fiſch *darf man noch nicht (nach* DRËSCHE draſch) *auf ein* RËSCHE faſch, *aus* ſtéin *nicht (nach* STÉIGE ſtig) *auf ein* STÉINE ſtin; *aus ahd.* póum *(goth.* bagms! *von* báuan?) *nicht (nach* LÍUKU lóuc) *auf ein* BIUMU bóum, *und auch aus* ſilber *(goth.* ſilubr! *vgl. das latein. sol) und* ſalben *(goth.* ſalbôn) *nicht (nach* HËLFE half holfen) *auf ein* SËLBE ſalb ſolben *muthmaſsen.*] — *Man wird also immer so viel als möglich die älteste Form solcher Wörter aufzusuchen haben, und doch*

viele Wörter, wenn sie einzeln stehn, als verwaiste stehn lassen müssen.

h] 2) *Unter solche Verbalwurzeln (auf welche die meisten Verba und die meisten Nomina — adjective wie substantive — zurückgeführt werden können) scheinen sich alle ursprünglichen Pronomina und Partikeln nicht zu fügen; diese sind vielmehr selbst als eine andre Klasse von Wurzelwörtern, als pronominale von jenen verbalen zu scheiden; wobei jedoch anzuerkennen ist, daſs manche verbale zwischen sie eingedrungen und in ihrer Mitte heimisch geworden sind:*

[*goth.* hva-s '*wer*', i-s '*er*', ſa '*der*'; þan *und* iþ '*aber*, δέ' (*mhd.* ët 'δή'). | *mhd.* -lich (*in* wë-lich) *von* ge-lichen, ouch '*auch*' *vom goth.* áukan '*augere*'.]

i] 3) *Den Pronominalien, die noch alleinstehend gebraucht werden, schlieſsen sich am nächsten die Sprachtheile an, welche der Existenz für sich ermangelnd mit andern Wurzeln verbunden sind und durch ihre Vereinigung mit ihnen als Wortbildungs- (oder Ableitungs-) und Flexionselemente bewirken, daſs die verschiedenartigste Richtung, das vielfachste Verhältniſs solcher Wurzeln in einer Wortform ausgedrückt wird.*

k] α) *Im goth.* naſjam *z. B. (ahd.* nerjan) '*wir erhalten*' *ist erstens* NAS *die (aus* nîſ *abgelautete) Wurzel, deren Bedeutung wohl unaussprechbar sein möchte, weil sie eben noch bloſs Wurzel, noch nicht bestimmtes Wort, noch nicht etwas Gewordenes ist; — durch das* i (j) *wird diese Wurzel zu einem Worte oder Wortstamme; durch das* a *zu einem Verbum im Indicativ præsentis; durch das* m *zur ersten Person des Plurals* [4].

l] β) *Zur Bildung von Wortstämmen aus Verbalwurzeln und zur Weiterbildung schon fertiger Wortstämme zu neuen Stämmen treten als Ableitungselemente an dieselben entweder Vocale* [5] [*z. B. im goth.* naſjan (*d. i.* naſ-i-an) *ein* i, *in* ſalb-ô'-n *ein* ô, *in* hab-ái-ma '*wir haben*' *ein* ái; *im ahd.* herjôn (her-i-ô'-n) '*verheeren*' *zuerst an die Wurzel* HER *ein* i *und dann an den Stamm* HERI *ein* ô] *oder Consonanten oder beiderlei.*

Consonantische Ableitungen (d. h. solche wo entweder bloſse oder mit vorangehendem Vocal verbundene Consonanz einer Wurzel

---

[4] *So analysieren wir uns dieses Wort; entstanden aber ist es wie alle Wörter — mit einem Schlage.*

[5] *Das einfache* a *dient nicht zur eigentlichen (vgl.* §. 17[m]) *Ableitung; es hat dafür seine Stelle bei der Zusammensetzung der Wörter* (§. 17[o]).

oder einem Wortstamme durch ihren Antritt den Character eines neuen Stammes giebt) geschehen goth. und hd. mit l *(nebst* f-l), *mit* r m n; — *goth. mit* k *(ahd.* c, *mhd.* ch) *in dem Anwuchs an wurzelhaftes* f (f-k, f-c, f-ch); *goth. mit sonstigem* k *(ahd.* h *d. i.* ch), *mit* g *(ahd.* k) *und mit* h *(ahd.* h); — *goth. und hd. mit* t *in den Verbindungen* h-t f-t f-t [§. 15[1]] *(wo* h f f *der Wurzel gehört); goth. mit sonstigem* t, *mit* d, *mit* þ *(ahd.* z t d) *und mit* f *(ahd.* f); — *goth. mit* p b f v *(ahd.* f p v w); | — *ferner (aufser den ahd., gar oft durch Schwinden eines* j [§. 13[p]] *veranlafsten, Geminationen* ll rr nn) *mit* ff, *mit* rn, (nk) ng *(nebst* l-ng) fk, (ld) nd *(ahd.* nt) nt *(ahd.* nz) ht ft ft nf, *und* lf[6]]: [*nhd. grueb*-el-*n (irr*-f-al) *bürg*-er *záu*-m *éb*-en; | *láus*-ch-*en; bott*-ich *u. fun*-k-*e zan*-g-*e réis*-ich; | *such*-t *ver*:*lus*-t *gif*-t; *wal*-z-*e er*:*kal*-t-*en kléin*-ôd *und ge*:*tréi*-d-*e* ('*was getragen wird*': §. 6[2]) *und ge*:*höf*-t-*e gléi*-f-*en (für g*:*léich*-f-*en);* | *wër*-f-*en (sil*-b-*er fün*-f) *schwal*-b-*e (mhd. swal*-w-*e);* | — *(ahd. sid*-ill-*a* '*Sitz*' *ke*:*gih*-t-err-*á* '*Zeugen*' *nhd. kön*-ig-in:n-*en) kenn*-t-n-iff-*e, nück*-t-ern, *(ahd. lew*-inch-l-*i* '*kleiner Löwe*') *pfenn*-ing *(frueh*-l-ing) *hüb*-ſch *(eigtl. hœf*-iſch), *(wach*-old-*er) léum*-unt *fául*-enz-*en fels*-icht *brun*-ſt *ver nun*-ft *sĕ*-nf-*e (d. i. sĕg*-enf-*e),* (*rûd*-olf). — *Andre Beispiele geben* §. 30, 39, 40, 41.]

m] *γ) Bestimmte Wortformen macht an einem zu Verbum und Nomen oder Pronomen angewandten Wortstamme eigentlich erst die Flexion möglich, die auch vocalischer und consonantischer und aus beiden gemischter Natur sein kann:* [*goth. naſ-j*-aù '*ich möge erhalten*'; | *bróþ-r-s* '*des Bruders*'; | *naſ-j*-am.] — *Doch kann ein*

---

[6]] *Ahd.* -olf *hat nur den Schein einer Ableitung und steht für* :wolf *(wie nhd.* -old *für* :wald *und* -ert *für* :hart [réin-old, *auch wohl* réin:hold *neben* réin:wald, bîn-ert *neben* néid:hart]), *bildet also eigentlich Composita.* * *Die Composita sind ineins verknüpfte Wörter, die auch von einander getrennt und einzeln genommen noch deutlich sind. — Hat das vordere Wort Flexion* [tâges:licht *(auch* lîbes:dinſt)], *so ist die Zusammensetzung uneigentlich (diese gehört mehr der neuern Sprache an); die eigentlichen Composita scheinen ursprünglich alle ein dem Stamme des ersten Wortes angeschlossenes Compositions:a (später auch* o *und* e) *zu haben (das indefs von vorangehendem* i *und* u *verschlungen wird):* [*goth.* veina:baſi '*Wein:beere*'; arbi:numja '*Erb:nehmer*' *statt* arbja:numja, handu:vaùrhts '*χειρο:ποίητος*'; | *ahd.* haga:ſtalt '*cœlebs*' narra:héit '*Narr:heit*', ſpilo:man '*Spiel:mann*', bore:vilo '*gar sehr*'; prûti:gomo '*Braut:mann*', witu:hoffa '*Holz:hüpfer*'; | *mhd.* kone:mâgen '*Frauen:verwandte*'; ſpër:ſchaft.] — *Verba können ein Nomen nicht vor sich nehmen* [*es giebt kein* ich ſtock:ſchlâge, wéin:trinke]; *wohl aber können schwache Verba* (§. 21 *ff.*) *von zusammengesetzten Wörtern abgeleitet werden* [*nhd.* ich lob:préiſ-e her:bërg-e, offen:bâr-e]. *Vgl.* THIERSCH *griech. Gramm.* §. 141.

Theil der vocalischen Flexion in gewisser Hinsicht als derivationsartig angesehen werden; [nimmt man z. B. den Indicativ præsentis als ein Ganzes für sich, so muſs das a *in* naſ-j-a-m *als bildendes Element dieses Indic. præs. (als Ableitung) gelten; faſst man aber ein volles Verbum als einiges Ganze zusammen, so ist das* a *als Tempuszeichen nichts weiter als ein Theil der Flexion. Vgl.* §. 24ab, 32², 34b.]

n] *δ) Zuweilen nehmen die Wurzelbestandtheile (Ableitung verschmähend) bloſse Flexion (mit theilweis derivativem Gepräge): [goth.* gib-a-m *'wir geben',* gib-ô-s *'der Gabe';] — zuweilen vertreten sie auch selbst ohne Weiteres die Stelle einer bestimmten Wortform: [*gib *'gieb',* gab *'er gab'.]*

o] *ε) Wo aber Wortableitung und Flexion eintritt, da steht die Ableitung immer vor der Flexion; denn das Allgemeinste (die Flexion) kann nicht dem schon mehr Individuellen (der Ableitung) vorangehn, sondern dieſs muſs sich vielmehr dem Individuellsten (der Wurzel) zunächst anschlieſsen:*

[Im goth. mah-t-s *'vis' ist* mah *Wurzel,* t *eine Ableitung,* s *Flexion; in* ſalb-ô' *'ich salbe' ist* ſalb (?) *Wurzel,* ô *Ableitung, die derivative Flexion* (a) *ist abgeschliffen, consonantische fehlt; das mhd.* ner'n *(für goth.* naſ-j-a-m) *zeigt Wurzel und den letzten Theil der Flexion;* ner' *'ich erhalte' (für goth.* naſ-j-a) *hat bloſse Wurzel erhalten, Ableitung und derivative Flexion verloren.]*

Vom Verbum.

§. 18.

Eintheilung der Verba.

a] 1) *Die (meist intransitiven) Wurzelwörter der deutschen Sprache, welche die Vergangenheit durch bloſsen Vocalwandel — durch den Ablaut* (§. 17c) *— ausdrücken* [1]*, gehören zu der sogenannten* STARKEN *Conjugation, die auſser ihnen noch eine Abtheilung von Verben umfaſst (welche zwar ebenso wie jene im Allgemeinen intransitiv, aber nicht wurzelhaft sind): nämlich die reduplicierenden nebst den ablautend-reduplicierenden.*

b] *Die ablautend-reduplicierenden* [2]*, die den nicht goth. Dialecten mit den bloſs reduplicierenden zusammen-*

---

§. 18: [1] *Vgl.* εἴδω: οἶδα ἴσμεν; *cépi, fávi, vici, móvi, fúgi.*
[2] *Vgl.* νένομα, λέλοιπα.

fallen, zeigen bei der Bildung des Präteritums neben dem Ablaut noch Reduplication; die bloſs reduplicierenden [3] *keinen Ablaut sondern baare Reduplication.*

c] *α) Die Reduplication ist im Allgemeinen die vor die Wurzel tretende Wiederholung des ersten Theils der Wurzel, der sich (wie im Griech. mit ε so hier) mit gesteigertem* i — *mit* aì — *verbindet (vgl. §. 2*[2]*). — Der erste Theil der Wurzel ist nun aber entweder ein Vocal oder eine bald einfache bald zweifache Consonanz: — Ist er ein Vocal, so wird er nicht wiederholt, und* aì *tritt allein vor. Ist er hingegen eine Consonanz, so hat Wiederholung Statt: — Und zwar werden die einfachen Consonanten und die für untrennbar geltenden zweifachen* ſp ſt *und* ſk *ganz vorgesetzt; von den übrigen zweifachen aber nur der vordere wiederholt:* [áuka *'augeo':* aì-áuk. | ſalta *'salze':* ſaì-ſalt. ſkáida *'scheide':* ſkaì-ſkáit.| ſlêpa *'schlafe':* ſaì-ţlêp.]

d] *β) Diese Vorsetzung des Wurzelanlauts und des* i (aì) *vor das Verbum (die sich durchaus auf den Indicativ und Conjunctiv præt. beschränkt und nicht einmahl ins Particip übergeht) gehört unter den germanischen Dialecten dem goth. eigenthümlich an; — in den übrigen tritt das* i *hinter den consonantischen Wurzelanlaut und verschmilzt hier (§. 2*[1]*) mit dem Wurzelvocale (der wo er nicht so schon* a *ist, gröſstentheils darein übergeht) gewöhnlich zu dem Diphthongen* ía *(mhd.* ie*)* [*zuweilen auch zu* íu *und* ío], *was dann in gewisser Hinsicht für eine besondre Art des Ablauts gelten darf:* [*ahd.* falzu: fíalz *(mhd.* fielz). flâfu: flíaf (flief, *nhd.* fchlif). | ftôzu *'stoſse':* ftíoz *und* ftíaz (ftiez, *nhd.* ftiſz); hóuwu *'haue':* hío *und* híu *(nhd.* 'hîb'), *Plur.* híowun *und* híuwen (§. 13); hláufu (lóufu) *'laufe':* hlíaf *und* líuf. | fcéidu *'scheide':* fcíad.]

e] 2) *Jenen starken Verben die das Präteritum noch in und durch sich selbst bilden, stehn gegenüber die (im Ganzen transitiven und nur abgeleiteten) nach der* SCHWACHEN *Conjugation, denen zur Bezeichnung der Vergangenheit schon eine fremde Wurzel als Suffix dienen muſs:*

f] *Dieſs Suffix ist das (unzweifelhaft mit ahd.* túo-n *'thun, machen' verwandte) goth.* da, *ahd.* ta *(im Plur. goth.* dêd, *ahd.* t'*), welches zwischen Ableitungsvocal und Personenflexion eingeschaltet wird* [4]*:*

---

[3] *Vgl.* γέγραφα; *pupugi, spospondi.*

[4] *Wahrscheinlich ist* da *ablautendes Präterit. einer vocalisch schlieſsenden Wurzel, aus deren Verdopplung (wodurch das Suffix seiner eigenen Wurzel antritt) der goth. Suffixplural* (=dêd-um) *und das ahd. Präter. des Verbums* túon: 'tëta, *Plur.* tât-un' *entsteht* (§. 228); *so*

[NAsja *'erhalte': Prät.* naf-i:da *(eigtl. 'erhalten that ich'), plur.* naf-i:dêd-u-m *('erhalten thaten wir'); ahd.* NERju: ner-i:ta, ner-i:t'-u-n *oder* ner-i:t'-u-mês *(nicht* ner-i:tât-u-n); *nhd.* nær:te, nær:t'-e-n.]

g] * *Wenn im Ahd. durch Ausfall des ableitenden Vocals (vgl. §. 3h, 13p, 21b) geminierte Consonanz vor das Suffix zu stehn kommt, so wird sie vereinfacht* [prennu: pran:ta; decchu *'decke':* dah:ta]. — *Jede andre zweifache Consonanz aber* (lz nf *etc.) verharrt davor* [reffu *'schelte':* raffta], — *ausgenommen wenn ihr hinterer Theil aus einem* d *oder* t *besteht (also bei* ld nt ft *etc.); denn dieſs geht in dem* t *des Suffixes auf* [fendu: fan't:ta; heftu: haf't:ta]: *Wohlgemerkt, wenn es Theil einer zweifachen Consonanz ist; — steht es einfach in dem Stamme, so behauptet es sich vor dem Suffix* [wât-u *'bekleide':* wât:ta; léitu *'leite':* léit:ta; prúotu *'brüte':* prúot:ta. | plîdu *'erfreue':* plîd:ta]; — *doch im Mhd. ist auch in diesem Falle das* d *und* t *von dem* t *des Suffixes verschlungen* [léi't:e, brúo't:e; dul'd:e (§. 14h)].

Starke Conjugation [1].

§. 19.

A. *Ablautende Verbà.*

a] *Die rein ablautenden Verba bilden den Hauptkern der starken Conjugation so wie der Sprache überhaupt; die verschiedene Stufung der Wurzelvocale im Präsens, Singular Plural und Participium præteriti ordnet sie in drei Klassen, deren erste bei weitem die kräftigste ursprünglichste und am meisten durchgebildete Natur offenbart.*

b] *Bei der* Isten *Klasse ist im Präsens* i, *im Sing. præter.* a; — *die* IIte *hat das präteritale* a *der* Isten *im Präsens, im Präter.* ô; — *in der* IIIten *herrschen einfache Laute* (i *und* u) *nur im Plur. und Partic. præter., im Sing. præter. aber und im Präsens ihre mittelst* a *und* i *gebildeten Diphthongen — im Präs.* eí (§. 2[5]) *und* íu, *im Sing. præt.* ái *und* áu.

---

daſs also das Goth. die reine Form (die nicht etwan aus daþ *abgekürzt ist) nur im Sing. des Suffixes schützt, während sie das Hd. auch noch im Plur. bewahrt. — Vgl.* :θην *und* :θησομαι *— z. B. in* ἐπαιδεύ:θην παιδευ:θήσομαι *— (aus* ΘΕ*) mit* τι-θέναι.

§. 19: [1] *Bei* GRIMM *ist eine andre Anordnung als hier. Die hiesige* I*a ist dort* X, I*b:* XI, I*c:* XII, II: VII, III*a:* VIII, III*b:* IX; — IV: I, V*aα:* V, V*aβ:* II, V*b:* III, VI*α:* VI, VI*β:* IV. — *Gramm.* I. *(vgl. auch* II. *S.* 75).

[I: *Präs.* GIBA *'gebe'*, *Sing. præt.* gab; II: FARA *'fahre'*, fôr; III: STÍGA *'steige'*, ſtáig *und* GÍUTA *'gieſse'*, gáut.]

c] *Ei und* ai, iu *und* au *der* IIIten *Klasse sind nicht als bloſse Steigerungen des* i *und* u, *nicht als* eì *(?: vgl.* §. 2bc) *und* aì, iù *und* aù *aufzufassen, weil sonst das Ahd. keine langen Vocale zeigen sondern die einfachen zurückgenommen haben würde (vgl.* §. 35df).

d] 1) *Die* Iste *(die* i-*)Klasse zerfällt in drei Reihen, die durch die Endconsonanz der Wurzel und durch die Ablaute des Plur. und Partic. præter. unterschieden werden.*

e] *Der characteristische Consonant der ersten Reihe* (Ia) *ist eine Muta, der zweiten* (Ib) *eine Liquida, der dritten* (Ic) *Liquida cum muta oder geminierte Liquida* [2].

f] *Der characteristische Vocal im Plural præter. ist bei der ersten und zweiten (der mutalen und liquidalen) Reihe* ê, *bei der dritten (der zweiconsonantigen)* u, — *im Partic. præter. bei der ersten* i, *bei der zweiten und dritten* u, — *so daſs also die mutale und zweiconsonantige* i-*Reihe den Präsentiallaut zweimahl, die liquidale dreimahl verändert.*

[Ia: GIBA gab gêbum gibans; Ib: STILA ſtal ſtêlum ſtulans; Ic: HILPA halp hulpum hulpans.]

g] *Ein bemerkenswerther Wechsel ist im Hd. zwischen* i *und* ë, u *und* o (§. 2e):

α) i *bleibt* i *im ganzen Sing. indic. præs.* [3] — *und bei den zweiconsonantigen Verben überall vor* m *und* n [kipu ſtilu hilfu [4], rinnamês *'wir rinnen'*]; — *dagegen wird es zu* ë *im Plur. indic. præs., auch bei den zweiconsonantigen vor* l *und* r [kêpamês ſtêlamês hëlfamês].

β) u *bleibt* u *im Plur. præter., und auſserdem im Partic. præter. vor* m *und* n; *vor* l *und* r *wird es hier zu* o [hulfumês runnumês. runnanêr [5], holfanêr].

---

[2] *Andre Consonanzverbindungen* (ſk ſt, ht hſ) *bei präsentialem* i *finden sich im Hd. noch bei den Verben der liquidalen* i-*Reihe, die aber in die zweiconsonantige überschwanken:* [*ahd.* DRIſKU *'dresche'* PRISTU *'rumpor'*, VIHTU *'fechte' mhd.* DIHSE *'drâche'*.]

[3] *Nach dem Sing. indic. præs. richtet sich der Sing. imperat.; — nach dem Plur. indic. der Plur. imper. und auſserdem der ganze Conjunctiv præs., das Partic. præs. und der Infinitiv.*

[4] *Nhd. zwar* gêbe ſtêle hëlfe, *aber noch* gibſt ſtilſt hilfſt, *und auch* ſitze *etc..*

[5] *Nhd. zwar* ge-ronnen, *aber noch* ge-ſchunden ge-dungen [*vgl.* §. 17a].

h] 2) *Die* IIte (*die* a-) *Klasse hat im Plur. præter. den Ablaut des Singulars, im Partic. præter. den des Präsens:*
[fara fôr fôrum farans.]

i] 3) *Die* IIIte *Klasse besteht aus zwei Unterklassen; in der ersten* (IIIa: *der* eí-*Unterklasse*) *tritt als einfacher Vocal im Plur. und Partic. præter.* i, *in der zweiten* (IIIb: *der* íu-*Unterklasse*) u *auf.*
I *wird im Präsens zu* eí, *im Sing. præter. zu* ái; u *im Präsens zu* íu, *im Sing. præter. zu* áu:
[IIIa: ſteíga ſtáig ſtigum ſtigans; IIIb: gíuta gáut gutum gutans.]

k] *Auch hier wechselt (analog mit der ersten Klasse) im Hd.* íu *und* ío (íe) [§. 2[i]], u *und* o [6]:
α) íu *bleibt* íu *im Sing., und wird zu* ío *im Plur. præs.* [kíuzu [7]], kiozamês].
β) u *bleibt* u *im Plur. præter. und wird zu* o *im Partic. præter.* [kuzumês, kozanêr].

l] * *Im Nhd. nehmen mehrere Verba der zweiten* i-*Reihe, die aus der ersten* i-*Reihe und aus der* u-*Klasse hieher gedrungen sind,* ô (*oder* o) *im ganzen Præter.* [wêbe, wige. fëchte; ſchwœre; erlöſche: wôb focht *etc.*]; — *im Præter. der dritten* i-*Reihe herrscht bald der Ablaut des Sing. bald der des Plur.* [ſchwamm ſchwammen, half halfen (*Conj.* hülfe). | wurde (*neben* ward) wurden, dung dungen, quoll quollen, ſchmolz ſchmolzen]; — *in der* eí- *und* íu-*Klasse endlich haben sich zwei Formen gebildet, indem vor Liquida Media und Spirans im Præter. langer, vor den übrigen (meist geminierten) Consonanten kurzer Vocal besteht:* [IIIaα: ſchéine ſtéige léihe (ſchréie): ſchîn ſtig lih (ſchrî); β: gréife réite: griff ritt. IIIbα: ſchibe frîre, lûge zihe: ſchôb frôr, lôg zôg; β: giſze triſe: goſs troff.]

---

[6] I *erleidet keine Schwächung in* ē [ſtîkumês (ſtigun) '*wir stiegen*'].

[7] *Nhd. zwar* giſze giſzt, *aber auch noch* géuſzt (§. 2[i]).

TAYLOR INST. OXFORD

m] *Vocalformeln der drei Ablautsklassen:*

	Goth.				Ahd.			
	Präsens	Sing. præt.	Plur. præt.	Part. præt.	Präsens	Sing. præt.	Plur. præt.	Part. præt.
I*a*	i	a	é	i	i *u.* ë	a	á	ë
I*b*	i	a	ê	u	i *u.* ë	a	á	o
I*c*	i	a	u	u	i *u.* ë	a	u	u *u.* o
II	a	ô	ó	a	a	úo	úo	a
III*a*	eí	ái	i	i	î	éi *u.* ê	i	i
III*b*	íu	áu	u	u	íu *u.* ío	óu *u.* ô	u	o

n] *Beispiele:*

Inf. nach	*Goth.*	*Ahd.*	*Mhd.*	*Nhd.*
I*a*	gib*an*	këp*an*	gëben	'gêben'
I*b*	1) ſtil*an*	ſtël*an*	ſtëln	'ſtêlen'
	2) bair*an*	për*an*	bërn	('*tragen*')
I*c*	hilp*an*	1) hëlf*an*	hëlfen	'hëlfen'
	rinn*an*	2) rinn*an*	rinnen	'rinnen'
II	far*an*	var*an*	varn	'fâren'
	ſtand*an*	ſtant*an*	[ſtân]	['ſtêhen']
III*a*	ſteig*an*	1) ſtig*an*	ſtigen	'ſtéigen'
	leihv*an*	2) lih*an*	lihen	'léihen'
III*b*	giut*an*	1) kioz*an*	giezen	'giſzen'
		2) liok*an*	liegen	'lûgen'(*!*)

o] *Von diesen Verben folgen hier die ersten Personen des Sing. und Plur. indic. præs.; — des Sing. indic. præter.; — des Plur. indic. præter. (nach dem sich der Dual und der ganze Conjunctiv præter. richtet); — und das Partic. præter.:*

	Goth.	Ahd.	Mhd.
I*a*	gib*a*, gib*am*. gab. gêb*um*. gib*an-s*.	kip*u*, këp*amés*. kap. kâp*umés*. këp*an-ér*.	gibe, gëb*en*. gap. gâb*en*. gëb*en*.
I*b*	1) ſtil*a*, ſtil*am*. ſtal. ſtêl*um*. ſtul*an-s*. 2) bair*a*, bair*am*. bar. bêr*um*. baûr*an-s*.	ſtil*u*, ſtël*amés*. ſtal. ſtâl*umés*. ſtol*an-ér*. pir*u*, për*amés*. par. pâr*umés*. por*an-ér*.	ſtil, ſtëln. ſtal. ſtâl*en*. ſtoln. bir, bërn. bar. bâr*en*. born.

	Goth.	*Ahd.*	*Mhd.*
Ic	hilp*a*, hilp*am*. halp. hulp*um*. hulp*an-s*. rinn*a*, rinn*am*. rann. runn*um*. runn*an-s*.	1) hilf*u*, hëlf*amés*. half. hulf*umés*. holf*an-ér*. 2) rinn*u*, rinn*amés*. ran. runn*umés*. runn*an-ér*.	hilfe, hëlf*en*. half. hulf*en*. holf*en*. rinne, rinn*en*. ran. runn*en*. runn*en*.
II	far*a*, far*am*. fôr. fôr*um*. far*an-s*. ſtand*a*, ſtand*am*. [ſtôþ. ſtôþ*um*.] ſtand*an-s*.	var*u*, var*amés*. vúor. vúor*umés*. var*an-ér*. ſtant*u*, ſtant*amés*. ſtúont. ſtúont*umés*. ſtant*an-ér*.	var, varn. vúor. vúor*en*. varn. [ſtân, ſtân.] ſtúont. ſtúond*en*. ſtand*en*.
IIIa	1) ſteiga, ſteigam. ſtáig. ſtig*um*. ſtig*an-s*. 2) leihv*a*, leihv*am*. láihv. laihv*um*. laihv*an-s*.	1) ſtîk*u*, ſtîk*amés*. ſtéic. ſtîk*umés*. ſtîk*an-ér*. 2) lihŭ, lih*amés*. lêh. (liw*umés*. liw*an-ér*.)	ſtîge, ſtîg*en*. ſtéic. ſtîg*en*. ſtîg*en*. lihe, lih*en*. lêch. lih*en*. lih*en*.
IIIb	gíuta, gíut*am*. gáut. gut*um*. gut*an-s*.	1) kíuzu, kíoz*amés*. kôz. kuz*umés*. koz*an-ér*. 2) líuku, líok*amés*. lóuc. luk*umés*. lok*an-ér*.	gíuze, gíez*en*. gôz. guzz*en*. gozz*en*. líuge, líeg*en*. lóuc. lug*en*. log*en*.

p] * *Ueber goth.* balra *und* laihvum *vgl.* §. 2[b]; — *über ahd.* ſtéic *und* lêh, kôz *und* lóuc §. 2[h]; *über* liwumês §. 13[h]; — *über die Abweichung von* lêch' lih'en: zêch zigen [*so auch* réis rirn, méit miten] §. 14[ghi]; *über mhd.* ſtil, gibe *etc.* §. 6[bc]; *über* blíuwe blóu' blíuwen (*statt* bluwen) §. 13[a].

§. 20.

B. *Reduplicierende Verba.*

a] *Zu den drei Klassen der ablautenden Verba treten im Hd.* (§. 18[d]) *noch die Verba drei andrer Klassen, die im Goth. statt des Ablauts reduplicieren und zum Theil auch Reduplication und Ablaut vereint anwenden:*

b] 1) *Die vierte Klasse* (IV) *hat zum Character* (*meist positionslanges*) a, *die fünfte* (Va *und* Vb) *die Diphthongen* ái *und* áu, *die sechste* (VI) è, — *so daſs die vierte und fünfte zum ablautenden Sing. prœter. der dritten i-Reihe und der dritten Klasse, die sechste zum ablautenden Plural prœter. der ersten i-Reihe stimmt:* [ſalta: halp. ſkáida: ſtáig, hláupa: gáut. | lèta: gèbum.]

c] 2) *Der Präteritalablaut, den im Goth. zwei Nebenklassen* (*die erste zu den* ái-, *die andre zu den* è-*Stämmen gehörig*)

zeigen (Vaα und VIα), ist ô und trifft demnach mit dem Präteritalablaut der IIten Klasse zusammen.

d] *Vocalformeln der drei Reduplicationsklassen:*

	Goth.						*Ahd.*			
	IV	Vaα	Vaβ	Vb	VIα	VIβ	IV	Va	Vb	VI
Præs.	a	ái	ái	áu	ê	ê	a	ê, éi	ô (úo), óu	â
Præter.	aì-a	aì-ô	aì-ái	aì-áu	aì-ô	aì-ê	ía	ía	ío, íu, ía	ía

e] *Beispiele:*

Infin. nach	*Goth.*	*Ahd.*	*Mhd.*	*Nhd.*
IV	ſaltan	ſalzan	ſalzen	'salzen'
Vaα	váian	—	—	'wehen'
β	ſkáidan	ſcéidan	ſchéiden	('ſchéiden' nach IIIa)
Vb	hláupan	1) hlóufan	lóufen	'läufen'
		2) ſtôzan	ſtôzen	'ſtôſzen'
VIα	lêtan	—	—	'lassen'
β	ſlêpan	ſlâfan	ſlâfen	'ſchlâfen'
		lâzan	lâzen [1]	'laſſen'

f] *Von jedem die erste Person sing. præs. und præter., und das Partic. præter.:*

	Goth.	*Ahd.*	*Mhd.*
IV	ſalta. ſaiſalt. ſaltan-s.	ſalzu. ſialz. ſalzan-ér.	ſalze. ſielz. ſalzen.
Vaα	váia. vaivô. váian-s.	—	—
β	ſkáida. ſkaiſkáid. ſkáidan-s.	ſcéidu. ſciad. ſcéidan-ér.	ſchéide. ſchiet. ſchéiden.
Vb	hláupa. hlaihláup. hláupan-s.	1) hlóufu. hliaf (liuf). hlóufan-ér.	lóufe. lief (liuf). lóufen.
		2) ſtôzu. ſtiaz (ſtioz). ſtôzan-ér.	ſtôze. ſtiez. ſtôzen.
VIα	lêta. lailôt. lêtan-s.	—	—
β	ſlêpa. ſaiɔlêp. ſlêpan-s.	ſlâfu. ſliaf. ſlâfan-ér.	ſlâfe. ſlief. ſlâfen.

§. 20: [1] Lâzen *verliert oft das* z: lân, lât, lie *für* lâzen, lâzet *und* læzet, liez *(eben so wie es für* græzîſte: grœſte *heißt).*

Schwache Conjugation.

§. 21.

Arten der schwachen Verba.

a] *Die schwachen Verba werden nicht wie die starken durch Eigenthümlichkeiten im Innern ihres Stammes unterschieden, sondern durch den vor der Flexionsendung der — entweder einfachen oder schon vermehrten (reinen oder abgelauteten) — Wurzel anliegenden Bildungsvocal* [1]. *Dessen Verschiedenheit ergiebt drei Klassen der schwachen Conjugation (die aber jetzt völlig in einer aufgegangen sind):*

Der Bildungsvocal in der 1*sten ist* i *(das sich vor Vocalen zu* j *verdichtet), — in der* 2*ten* ô *(das im Ahd. nicht in* uo *übergeht sondern* ô *bleibt), — in der* 3*ten* ái [2] *(das im Ahd. zu* ê *wird):*

[*goth. Prät.: naſ-i-da 'bewahrte'. ſalb-ô-da 'salbte'. hab-ái-da 'hatte'.*]

b] *α) Die Verba der* 1*sten zerfallen nach der Quantität des Wurzelvocals in kurz- und langsilbige, — von denen im Ahd. der Regel nach (*[1]*) jene das Bildungs-*i *bewahren (und darum den Wurzelvocal im Präter. umlauten), (*[2]*) diese das Bildungs-*i *auswerfen (und darum den Wurzelvocal im Präter. rückumlauten):* [([1]) ner-j-u; ([2]) prenn-'u *'brenne': das Präter.* ([1]) ner-i-ta; ([2]) pran'-ta.] *Vgl.* §. 18[g].

c] *Doch fällt auch bei den kurzsilbigen das* i *(das dann nur im Präter. nothwendig zurückbleibt) häufig aus und verursacht durch sein Ausfallen* (§. 13[p]) *gewöhnlich Gemination des vorstehenden Consonanten* [queljan *'tödten':* quellan], *welche nur bei einem antretenden* i *der Flexion unterbleibt* [quel-'is; (— *das Präter.* quel-ita, *nicht* qual'ta)]. *Dieser Umstand sowie das Beibehalten des* i *im Präter. scheidet sie noch von den eigentlich langsilbigen; — doch treten einige von ihnen ganz und gar zu diesen über:* [zeljan *'erzählen':* zellan, zellu zellis *etc., Prät.* zal'ta, *neben* zelita.]

d] *β) Da aufserdem die Bildungsvocale* ê *und* ô *nach und nach gleichmäfsig in ein tonloses oder stummes* e *versenkt wurden* (§. 3[ac]), *und da in eben diefs zugleich auch die ursprünglich vollern Flexions-*

---

§. 21: [1]] *Vgl.* τιμ-ά-ειν, φιλ-έ-ειν, μισθ-ό-ειν, δεικν-ύ-ναι; *am-á-re, doc-é-re, aud-í-re.*

[2]] ái *wird von nachfolgendem* a *absorbiert* (§. 24[n]); *daher der Infin.* hab'an, *nicht* hab-ái-an.

vocale aller drei Conjugationen verkümmerten, so ist leicht zu ermessen dafs Verba der einen Klasse denen der andern vielfach begegnen und dafs namentlich die der IIten *mit denen der* IIIten *schon im Mhd. ganz ineins schwinden mufsten.*

e] * *Um nun aber im Mhd. doch wenigstens die Verba der* Isten *noch von denen der nunmehrigen* IIten *Klasse unterscheiden zu können, beachte man (aufser den ahd. Formen derselben Verba) besonders Folgendes:*

α) Die kurzsilbigen der Isten *haben (obschon sie jetzt auch im Präter. den Bildungsvocal fallen lassen) durchaus Umlaut, die der* IIten *nicht:* [I: ner', ner'te; twel' '*zögere*', twel'te; leg'e, leg'te. II: twal' '*zögere*', twal'te.]

β) Die langsilbigen der Isten *werfen im Präter. den Bildungsvocal nothwendig aus* [3], *was bei denen der* IIten *nur ausnahmsweise vorkommt* [I: fan'te, vul'te *von* fenden, füllen. II: falbete; — *für* êrete *zuweilen* êr'te *(auch wohl* rinnet' *statt* rinnete)]; — *das Weitere ist, dafs die der* Isten *im Präs. Umlaut, im Präter. Rückumlaut trifft, was bei denen der* IIten *beides unmöglich ist* [4] [I: fende *und* fülle; fan'te *und* vul'te. II: falbe, falbete]. — *Vgl.* §. 188.

f] ** *Im Nhd. ist kein Unterschied mehr: Rückumlaut hört auf [aufser in* kann'te, fand'te *etc.]; Formen mit und ohne Syncope fliefsen aus jedweder Klasse* [falb'te; nær'te. rêdete; wâtete].

g] *Beispiele aus den drei Klassen der schwachen Conjugation:*

Infin. nach der	*im Goth.*	*Ahd.*	*Mhd.*	*Nhd.*
Isten 1) *kurzsilb.* 2) *langsilb.*	naſ-*jan* ſand-*jan* full-*jan*	ner-*jan* ſend-*'an* vull-*an*	ner-*'n* ſend-*'en* vüll-*en*	nær-*en* 'fend-*en*' u. 'füll-*en*'
IIten	ſalb-ô'*n*	ſalp-ô'*n*	ſalb-*en*	'ſalb-*en*'
IIIten	hab-'*an*	hap-ê'*n*	hab-*en* (*'halten'*)	hâb-*en*

[3] *Nur die langsilbigen Verba mit* h *nach der* Isten *erleiden eben so wenig wie die mit* w *nach der* IIten *Syncope des Bildungs-*e *im Präter.* [I: dræhe '*dufte*': dræhete. | II: gråwe: gråwete]. — *Im Ahd. hingegen zeigen die (ursprünglich starken) Verba der* Isten *mit* h *(und ebenso die derselben* Isten *Conjug. mit* w*) häufig Syncope des Bildungsvocals; doch trifft diese hier auch häufig ihre Flexionsvocale sowie die Spiranten, welche sonst auch wohl einander ablösen:* [fâhan '*säen*': fâwit '*sät*', fâ'ta '*säte*'; chnâhan '*noscere*': chnâ' '*noscat*', chnâ'n '*noscant*', chnâ'ta '*novit*'; plúohan '*blühen*': plúo'ta *und* plúohita; múohan '*ermüden*': múo'ta *und* múoh'ta. | tôwan '*sterben*': tô'ta '*starb*'.]

[4] *Doch die Neutra der* IIten *mit (dem umlautbewirkenden)* j *haben in*

Von jedem dieser Verba die erste Person sing. præsentis und præter. und das Partic. præter.:

	Goth.	*Ahd.*	*Mhd.*
I 1) 2)	naſ-*ja*. naſ-*ida*. naſ-iþ-*s*. ſand-*ja*. ſand-*ida*. ſand-iþ-*s*. full-*ja*. full-*ida*. full-iþ-*s*.	ner-*ju*. ner-*ita*. ner-*it*-*ér*. ſend'-*u*. ſan'-*ta*. ſan'-*t*-*ér*. vull'-*u*. vul'-*ta*. vul'-*t*-*ér*.	ner. ner'-*te*. ner'-*t*. ſend'-*e*. ſan'-*te*. ſan'-*t*. *und* vülle. vul'-*te*. vul'-*t*.
II	ſalb-ô'. ſalb-ôda. ſalb-ôþ-*s*.	ſalp-ô'*m*. ſalp-ôta. ſalp-ôt-*ér*.	ſalb-e. ſalb-ete. ſalb-et.
III	hab-'*a*. hab-áida. hab-áiþ-*s*.	hap-ê'*m*. hap-êta. hap-êt-*ér*.	(hab-e. hab-ete. hab-et.)

Unregelmäſsige Conjugation.

§. 22.

Die Arten der Anomalie.

a] *Neben den regelmäſsigen starken und schwachen giebt es noch einige Reihen anomaler Verba, unter denen vorzüglich die welche wegen ihres häufigen Gebrauchs aus den übrigen am leichtesten heraustraten — die Auxiliaria in Anschlag kommen.*

b] *Die Mischung verschiedener Wortstämme und Ableitungen abgerechnet (welche besonders in der Conjugation von* 'SEIN' [1]] *hervortritt) ist es vorzugsweise die Verbindung starker und schwacher Formen was diese Anomalien auszeichnet.*

c] *Diese Verbindung findet entweder* 1) *in der Art Statt daſs das Präsens schwache und das Präter. starke, oder auch* 2) *so daſs das Präsens starke und das Präter. schwache Form bekommt; am bemerkenswerthesten aber*

---

gekürztem Präter. bald Umlaut [wæjen '*wehen*': wæ'te, glüejen: glüe'te] *bald Rückumlaut* [dræjen '*drehen*': drâ'te, lüejen '*brüllen*': lúo'te], *vgl.* §. 13p.

§. 22: [1]] *Diesem Auxiliar, dessen Infinitiv im Goth.* viſan, *im Hd.* ſîn *und* wëſan *lautet, liegen zwei Wurzeln zum Grunde: eine mit dem Zischlaut* ſ, *die andre mit einer Labiale* [*vgl.* εἰμί (*d. i.* ἐσμί) ἐσμέν; *sum* (*d. i. esum*) *ero* (*d. i. eso*). — φύω, *fui*, *:bo :bam :vi in am-á:bo etc.; goth.* báuan '*wohnen*' *etc.*]:

Indic. præs. goth. ïm, ïs, ïſt. ſijum, ſijuþ, ſind. *Conj.* ſijaù.
— *ahd.* pim, piſt, iſt. pirumês, pirut, ſint. *Conj.* ſî.
— *mhd.* bin, biſt, iſt. ſîn, ſît, ſint. *Conj.* ſî.

Indic. præt. goth. vas. vêſum. *ahd.* was. wârumês. *mhd.* was. wâren.
Partic. præt. mhd. geſîn *und* gewëſen; *Imper.* wis [bis].

ist sie 3) *bei den Verben welche dem ablautenden Präter. eines* (*meist unvorhandenen* [2]) *starken Präsens die Bedeutung des Präsens* [3] *ertheilen, und von diesem Präsens* (*der Bedeutung*) *ein neues Präter. in schwacher Form bilden.*

A) *Die halb starken halb schwachen Verba.*

d] 1) *Die Verba die im Präsens schwach und im Präter. stark conjugiert werden, sind folgende:*

Infin.	*im Goth.*	*Ahd.*	*Mhd.*	*Nhd.*
1)	bidj*an*	pittan	biten	'bitten'
2)	—	ſitzan	ſitzen	'ſitzen'
3)	haſj*an*	heffan	heben	'hèben'
4)	fraþj*an*	—	—	*'verständig sein'*
5)	ſkaþj*an*	—	—	*'schaden'*
6)	vahſj*an*	—	—	*'wachsen'*
7)	—	ſuerran	ſwern	*'schwören'*
8)	—	ſeffan	ent-ſeben	*'sapere, inne werden'.*

e] *Das Präter. der beiden ersten Verba geht nach der Mutalreihe der* Isten, *das der übrigen nach der* IIten *starken Conjugation.*

f] *Sonach bestimmen sich die Indicative præs. und præter. im Sing. und das Partic. præter. also:*

	Goth.	*Ahd.*	*Mhd.*
1)	bidj*a*. baþ. bid*an-s*.	pittu. pat. pētan.	bite. bat. *gebëten.*
2)	—	ſizu. ſaz. ſëzan.	ſitze. ſaz. *geſëzzen.*
3)	haſj*a*. hôf. haf*an-s*.	heffu (hepfu). húop. hapan.	hebe. húop. *gehaben.*
4)	fraþj*a*. frôþ. fraþ*an-s*.	—	—
5)	ſkaþj*a*. ſkôþ. ſkaþ*an-s*.	—	—
6)	vahſj*a*. vôhs. vahſ*an-s*.	—	—
7)	—	ſuerru. ſuor (*f.* ſúor) ſuaran.	ſwer. ſwúor. *geſworn* (*f. geſwarn*).
8)	—	ſeffu. ſúop. ſapan.	*entſebe. entſúop. entſaben.*

g] 2) *Ein starkes Präsens neben schwachem Präter. haben* (*auſser den mittelst* n *abgeleiteten goth. Intransitiven* [4]), *die im Hd. völlig in die schwachen Conjugationen eintreten*) *nachstehende Verba:*

---

[2] *Vorhanden ist das eigentliche Präsens nur bei dem einen: bei dem ahd.* pi-kinnan, *wovon der Indic.* pikinnu *neben dem auch ganz regelmäſsig flectierten* pikan *vorkommt* (§. 22[k], 25[h]).

[3] *Vgl.* κέκτημαι, ἀμφιβέβηκα; *nôvi, memini etc..*

[4] *z. B.* ga-haftnan *'haften'*, ga-vaknan *'erwachen'*, us-mêrnan *'mære, bekannt werden'*, fra-qviſtnan *'umkommen'*, veſhnan *'geweiht*

α) Das goth. gaggan *'gehn', dessen Präter. nicht* galgagg *sondern* gaggida *(und noch gewöhnlicher von einem andern Wortstamme* iddja*) lautet, wogegen im Hd. wieder das regelrechte* kîanc (gienc, *und daneben* gie) *erscheint* [5].

β) Goth. briggan*: Präter.* brahta*; — ahd.* prinkan*:* prâhta*; — mhd.* bringen*:* brâhte *(Conj.* bræhte*, Partic. præt.* brâht*)* [6].

γ) Das hd. tûon *(vgl. §. 18*[4]*), von dem sich im Goth. (auſser dem Suffix* :da :dêdum*) nur Ableitungen finden [z. B.* dôms *'vis' (':thum'),* dêds *'That']:*

	Indic. præs.	*Conj. præs.*	*Sing. und Plur. præter. indic.*	*Partic. præter.*
Ahd.	tûom	tûoe	têta. tâtumés.	ki:tân-ér
Mhd.	tûon	tûo u. tuege	tête [7]. tâten.	ge:tân.

B) *Die Verba mit starkem Präteritopräsens und schwachem Präteritum.*

h] *Die Form eines starken Präteritums im Präsens und (davon gebildetes) schwaches Präteritum ist zwölf Verben eigenthümlich, an die sich weiter als dreizehntes das noch anomalere* viljan *'wollen' anschlieſst.*

i] **1)** *Das letztere (im Ahd.* wëllan *und* wollan*) ist vor jenen dadurch ausgezeichnet daſs es seiner Modalbedeutung gemäſs im Goth. aller (sogenannten) Indicativform des Präsens sich begiebt und durchaus die Form des Conjunctivs zeigt, — im Hd. hingegen (das diese ursprüngliche Conjunctivform nach und nach als Indicativform genommen hat) sich bald eben so bald indicativisch artet:*

---

werden'. Ihr Präter. wird nach der IIten *schwachen Conjug. formiert* [veifnôda]. * *Dagegen geht das Transitiv* fraihnan *'fragen' stark:* frah frêhun; [*hd.* vrâkên: vrâkêta, *nie* vrúoc.]

[5] *Aber beim Präs. ist im Hd. eine Anomalie andrer Art, indem neben* kanku *der kürzere Stamm* gâm (gâs *etc.*) *und* gêm (géis *etc.*) *besteht, wie neben* ſtantu: ſtâm (ſtâs *etc.*) *und* ſtêm (ſtéis *etc.*).

[6] *Vgl. hiermit folgende vier Verba der* Isten *schwachen Conjug., die (im Präs. regelfest) ihr schwaches Präter. kürzer bilden:*

	Goth.	*Ahd.*	*Mhd.*
1)	bugjan *'kaufen':* baûhta *(nicht* bugida*)*	—	—
2)	þagkjan*:* þahta	denchan*:* dâhta	denken*:* dâhte
3)	þugkjan*:* þûhta	dunchan*:* dûhta	dunken*:* dûhte [*Conj.* diühte] *(nhd.* dünkte *u.* däucht*)*
4)	vaûrkjan*:* vaûrhta	wurchan*:* worahta	würken*:* worhte *(ähnlich* vorhte *von* vürhten*).*

[7] *Vgl. das Präter. von dem neben* haben *('halten') bestehenden* hân *('haben'), welches gewöhnlich* hête *(aber auch* hâte hæte hête híete*) heiſst.*

Sing. præs.	*Plur. præs.*	*Sing. præter.*
Goth. viljaù	vileíma	vilda (*Conj.* vildédjaù)
Ahd. willu	wëllémés *u.* wollemés	wolta
Mhd. wëlle *u.* wil	wellen	wolte

k] 2) *Die übrigen zwölf Verba sind:*

Infin. præs. nach		*im Goth.*	*Ahd.*	*Mhd.*	*Nhd.*
I*a*	1)	mag*an*	mak*an*	meg*en und* müg*en*	'*ver*=mœg*en*'
I*b*	2)	ſkul*an*	ſcol*an*	ſül*n*	ſoll*en*
	3)	mun*an*	—	—	(*'meminisse'*)
	4)	daùr*an*	turr*an*	türr*en*	(*'θαῤῥεῖν'*)
I*c*	5)	þaùrb*an*	durf*an*	dürf*en*	*'be*=dürf*en'*
	6)	kunn*an* (*'savoir'*)	chunn*an*	künn*en*	*'*könn*en; dazu*
	u.	—	*in*=chunn*an* (*'arguere'*)		
	7)	(unn*an*)	unn*an*	*g'*=ünn*en*	*'g*=önn*en'; dazu*
			ar=p'unn*an*	*er*=b'ünn*en*	*'miſs*=g'ön*nen', und*
			pi=kinn*an*	*be*=ginn*en*	*'be*=ginn*en'*
II	8)	môt*an*	múoz*an* (*'Statt haben'*)	müez*en*	müff*en*
	9)	ôg*an*	—	—	(*'fürchten'*)
III*a*	10)	vit*an*	wiz*an*	wiz*zen*	'wiſſ*en'*
	11)	áig*an*	éig*an*	—	(*'ἔχειν'*)
III*b*	12)	(dug*an?*)	tug*an*	tüg*en*	*taug*en

l] *α) Der Ablaut dieser Präteritopräsensinfinitive ist im Sing. des Präteritopräsens überall der Regel gemäfs, im Plur. aber nur zum Theil (nämlich bei N° 5 bis 10). Denn statt* ſkêlum [*ahd.* ſcâlumês], mêmum, dêrum [*ahd.* târumês], *statt* mêgum [mâkumês] *und* alhum [igumês] *zeigt sich* ſkulum, munum, daùrum [*ahd.* turrumês (!) *nach* I*c*], magum *und* áigum: — *in jenen drei Formen hat ein (wahrscheinlich aus dem* u *partic. præter. hieher eingedrungenes)* u *den Ablaut der zweiconsonantigen* i*=Reihe bewirkt; und in die letzten beiden hat der Singul. seinen Ablaut fortgeführt.*

m] *β) Aus dem abgelauteten Plural fliefst das neue schwache Präteritum. — Da nun aber hier nicht so wie es meistens in der gewöhnlichen schwachen Conjug. geschieht, Wurzel und Suffix durch einen Ableitungsvocal auseinander gehalten werden sondern ungehindert zusammenstofsen (vgl. §. 18*[g]*), so sind Assimilationen und Uebergänge des Wurzel- und Suffixconsonanten unvermeidlich.* [*Demnach wird schon im Goth.* mun=da *und* kunn=da *zu* munþa *und* kunþa, magda áigda *und* ôgda *zu* mahta alhta *und* ôhta;

daùrda *und* môtda *zu* daùrſta *und* môſta; þaùrbda *zu* þaùrfta; *und* vitda *zu* viſſa.]

n] *Auf folgender Tafel übersieht man die erste Person sing. und plur. des Präteritopräsens und die erste Person sing. præter. im Indicativ:*

	Goth.	*Ahd.*	*Mhd.*
1)	mag, mag*um*. mahta.	mac, mak*umés*. mahta *und* — mug*um*. mohta.	mac, müg*en*. moht*e*.
2)	ſkal, ſkul*um*. ſkul*da*.	ſcal, ſcul*umés*. ſcol*ta*.	ſol, ſül*n*. ſol*te*.
3)	man, mun*um*. mun*þa*.	—	—
4)	dar, daùr*um*. daùrſ*ta*.	tar, turr*umés*. torſ*ta*.	tar, türr*en*. torſ*te*.
5)	þarf, þaùrb*um*. þaùrf*ta*.	darf, durf*umés*. dorf*ta?*.	darf, dürf*en*. dorf*te*.
6)		an, unn*umés*. ond*a und* onſ*ta*.	g'an, g'ünn*en*. g'und*e*.
u. 7)	kann, kunn*um*. kun*þa*.	ar:p'an / chan / in:chan / pi:kan } *eben so*	er:b'an / kan / — / be:gan } *eben so*
8)	môt, môt*um*. môſ*ta*.	múoz, múoz*umés*. múoſ*a*.	múoz, müez*en*. múoſ*te*.
9)	ôg, ôg*um*. ôht*a*.	—	—
10)	váit, vit*um*. viſ*ſa*.	wéiz, wiz*umés*. wiſ*ſa und* wëſ*ta*.	wéiz, wizz*en*. wëſ*ſe u.* wëſ*te*.
11)	áih, áig*um*. aiht*a*..	(*Sg. fehlt.*) éig*umés*. (*Prt. fehlt.*)	—
12)	—	tóuc, tuk*umés*. toht*a oder* tôh, tug*um*? —	tóuc, tüg*en*. toht*e*.

§. 23.

Verbalflexion.

a] *Die Verbalflexion besteht in den Modus Tempus Numerus und Person bezeichnenden Endungen, die (dem allgemeinen Wesen der Flexion gemäſs) an abgeleitete so gut wie an einfache wurzelhafte Stämme treten können.*

b] *Die den einzelnen Verbalformen vorangestellten Pronomina und Auxiliaria ('ich' 'du', 'möge' etc.) wiederholen nur das was diese Formen selbst schon in sich schlieſsen; die Nothwendigkeit dieser Commentierung nimmt fortwährend zu, je mehr die Flexion sich abschleift und je mehr der Sinn derselben vergessen wird (vgl. §. 34[a]).*

§. 24.

Derivative Flexionsvocale.

a] *Modus und Tempus wird (von den Wandlungen der Wurzelelemente und vom Suffix abgesehen) durch Flexionsvocale bezeichnet, die wenn man jeden Modus und jedes Tempus als einzelstehendes Ganze betrachtet, für Ableitungsvocale gelten müssen (vgl. §. 17m, 32², 34b).*

b] *Am unleugbarsten ist der ableitende Character des Modusvocals, der noch vor dem Tempusvocal steht, und der wo bloſse Zeit (kein Modus) auszudrücken ist, ganz und gar fehlt.*

c] *Vor dem Tempusvocal steht der Modusvocal in dem sogenannten Conjunctiv præs. (dem Subjunctiv) und dem sogenannten Conjunctiv præter. (dem Conditional), — und er fehlt in den Indicativen des Präsens und Präter. (die eben darum weil sie gar keine Modusbezeichnung in sich haben [1]), auch in der Bedeutung der eigentlichen Conjunctive mit angewendet werden).*

d] 1) *Der Modusvocal des Subjunctivs ist* ái [*z. B.* GIBái], *der des Conditionals* i [GêBi (§. 19³, 24h)]; *so daſs also der Indicativ præs. zum Subjunctiv und der Indicativ præter. zum Conditional in eben das Verhältniſs tritt welches im Allgemeinen zwischen der starken Conjugation und der* IIIten *und* Isten *schwachen besteht* (§. 21a): [GIBái: HABái; GêBi: NASi *und* SÔKi.]

e] 2) *Der Tempusvocal des Präsens ist* a u *und* i, *der des Präter.* u *und* i:

f] a) *Und zwar hat der Indic. præs. meistens* a [2], *der Subjunctiv meistens* i (?) [GIB-a; GIBái-ï]; *im Indic. hat nur die zweite und dritte Person sing. (im Goth. auch die zweite plur.)* i [3], *und im Subjunctiv nur die erste sing. zu* aù *gesteigertes* u *(das im Hd. abfällt):* [GIB-i; GIBái-aù *ahd.* KËPê.]

---

§. 24: [1] *Man hätte also rechtmäſsig bloſs Präsens und Präteritum zu sagen, nicht Indicativ des Präsens und Präteritums. Doch können wir die alte Benennung beibehalten, weil der Form und auch der Bedeutung nach unstreitig das Präsens (im Plural) Grundlage des Subjunctivs sowie das Präter. (im Plural) Grundlage des Conditionals ist.*

[2] *In der ahd. ersten Pers. sing.* u [KIP-u] *(wie es auch statt des goth.* blinda *'cæca'* plintu *heiſst, vgl. §. 32³).*

[3] *z. B.* (GIB-a:) gib-i-s *(ahd.* kip-i-s*) und* gib-i-þ. *Dieſs* -i *bewirkt im Ahd. ursprünglich keinen Umlaut der Wurzelsilbe, was die Vermuthung (§. 3¹) bestätigt, daſs es kein eigentliches sondern nur aus* a *geschwächtes* i *sei (vgl. §. 35¹). — Doch später lieſs man den*

g] * *Der Imperativ (der in der zweiten Person sing. ganz ohne Modus- und Tempusvocal ist) folgt in seinen Plural- und Dualformen gewöhnlich dem Indicat. præs.. Eine Ausnahme macht nur der (im Ahd. schon mangelnde) der Präteritopräsentia, welcher zum conditionalformigen Subjunctiv stimmt:* [2 *Pers. plur.* muneiþ kunneiþ ôgeiþ viteiþ, *nicht* munuþ vituþ *etc.*.]

h] b) *Im Präter. aber hat der Indicativ* u; *der Conditional hat* i *und nur in der ersten Person sing. zu* aù *gesteigertes* u (*das im Hd. abfällt*): [GÊB-u; GÊBI-ï, GÊBI-aù *ahd.* KÂPI;] — *doch das Alles nur in den Formen die den Ablaut des Plur. præter. haben, d. i. beim Indicativ im Plural und Dual, und beim Conditional in allen drei Numeris. Der Sing. indic. enträth ganz des Tempusvocals* [GAB] — *aufser wo er selbst den Stammvocal des Plur. nimmt* (§. 25[b]).

* *Diefs gilt eben so wohl für die schwachen wie für die starken Verba, da das Suffix* :da [4]] *für sich betrachtet ohne Zweifel als ein starkes Präteritum zu fassen ist* (§. 18[4]).

i] * *Eine jede, gleichviel ob einfache — oder schon mit Bildungs- oder Modusvocal — oder mit Bildungs- und Modusvocal behaftete (reine oder abgelautete) Wurzel wird dadurch dafs sie mit einem jener Tempusvocale versehen wird, zum Conjugationsthema irgend eines bestimmten Modus und Tempus, d. i. zu dem was (unter obigen Ausnahmen) einem ganzen Modus und Tempus gemeinsam ist und vor dem ganz Allgemeinen der Numerus- und Personenflexion steht (vgl.* §. 17[k], 32[b]).

k] *Doch ehe eine richtige Bestimmung dieses Themas möglich ist, hat man noch Eins zu berücksichtigen. Nämlich wo Bildungs- und Modus- oder Tempusvocal, und wo Modus- und Tempusvocal einander berühren, da wird nothwendig ein Hiatus entstehn der Mund' und Ohren gleich*

---

umlautenden Einfluſs desselben auf die vorstehende Wurzelsilbe häufig zu, vorzüglich wenn diese auf einfache Consonanz ausgieng [VAR-u: var-i-s *und* ver-i-s]. *Nur das* óu *und* úo *der starken Verba aus* Vb *zeigt sich nie als* ôu *und* ûe [*mhd.* hóuwet; rúofeſt]. — * *Beiläufig bemerke man daſs auch die schwachen Conditionale gemeiniglich des Umlauts unfähig sind; nur die zu den Präteritopräsentialen gehörigen nehmen ihn groſsentheils:* [*mhd.* brante, *nicht* brente. | törfte *und* türfte, möhte *und* mehte, töhte, müeſte *neben* múoſte, dörfte, günde *neben* gunde; *aber nicht* ſölte, *sondern nur* ſolte.]

[4]] *Die zweite Person sing. ist* :dês (*ahd.* :tôs) — *mit dem Stammvocal des Plurals (oder Conditionals)? vgl.* §. 25[b].

unerträglich ist. Um ihn zu vermeiden wird der eine oder der andre solcher Vocale entweder auf eine besondere Weise modificiert oder aber ganz verdrängt:

l] a) *Zuerst von dem Falle (der die ganzen schwachen Verba betrifft) wo ein Bildungsvocal mit einem Tempus- oder Modusvocal zusammengeräth:*

m] *α) Eine besondere Modification erfährt der Bildungsvocal durch den Tempusvocal in der* Isten *schwachen Conjugation, indem das Bildungs-*i *mit einem Tempus-*i *bei kurzsilbigen Wurzeln in* ji, *bei lang- und mehrsilbigen in* ei *übergeht (vgl.* §. 2[4], 19[b] *und* 35[c]*):* [NASji-s *'du erhältst'.* SÔKEI-s *'du suchst',* ÞRAFSTEI-Þ *'er tröstet'; mit* KIL*ei-*Þ *'μεγαλίζει': für* NASI-Ï-s. SÔKI-Ï-s *etc..*]

n] *β) Verdrängung des Bildungsvocals durch den Tempusvocal zeigt die* IIIte *schwache Conjugation, wo das Bildungs-*ái *vor einem Tempus-*a *und* aù *weichen muſs:* [HAB'a-n *'halten',* HAB'aù *'ich möge halten': für* HABái-a-n, HABái-aù.]

o] *In eben dieser sowie auch in der* IIten *schwachen geschieht es endlich, daſs umgekehrt der Tempusvocal und selbst — zugleich mit ihm — der Modusvocal durch den Bildungsvocal verschlungen wird: in der* Isten *das* ï *und* ái-ï *durch das* ái, *in der* IIten *jederlei Vocal durch das* ô: [HABái-'s *für* HABái-ï-s *'du hältst' und im Subjunctiv für* HABÁI-ái-ï-s *'du haltest'.* | SALBÔ' *für* SALBÔ-a *'ich salbe',* SALBÔ-'s *für* SALBÔ-Ï-s *'du salbst' und für* SALBÔ-ái-ï-s *'du salbest' etc.* [5]*.*]

p] b) *Ganz ähnlich hiermit ist der zweite Fall (der sich auf alle Subjunctive und Conditionale bezieht) wo Modus- und Tempusvocal zusammenstoſsen:*

q] *α) Der Subjunctiv verliert in der ersten Person sing. das Modus-*ái *vor dem Tempus-*aù [GIB'-aù *für* GIBái-aù], — *in den übrigen Fällen das Tempus-*ï *hinter dem Modus-*ái [*z. B.* GIBÁI-s *für* GIBái-ï-s].

r] *β) Im Conditional geht das Modus-*ï *mit dem Tempus-*ï *immer* [6] *in* ei *über* [*z. B.* GÊBEI-s *für* GÊBI-ï-s]; — *in der ersten Person sing. wo der Tempusvocal* aù *ist, wird es zu* j [GÊBjaù *für* GÊBI-aù]; — *nur in der dritten sing. bleibt es* i, *weil hier das Tempus-*ï *abfällt* [GÊBI *für* GÊBI-ï] *(vgl.* §. 35[c]*).*

---

[5] *Im Ahd. schützen diese beiden Conjugationen im Subjunctiv den Modusvocal hinter* ê *und* ô [hapêê, ſalpôê].

[6] *So hat auch die zweite Person sing. imperat. bei der schwachen* Isten *Conjug. immer* ei [naſei, *aus* naſï-ï]. — *Vgl.* §. 19[b].

a] *So erhalten wir die Conjugationsthemas in ganz veränderter Gestalt: für das Präs. im Indic. gilt als Beispiel* GIB-a, NASj-a; *für das Präter. im Indic.* (*plur.*) GÊB-u, NASidêd-u; *für den Subjunctiv* GIBÁi, NASjái; *für den Conditional* GÊBeí, NASidêdeí.

§. 25.

Flexionsconsonanten.

a] *Die Kennzeichen der Numeri und Personen sind consonantisch; sie schliefsen sich sofort an das Conjugationsthema; nur in der regelmäfsigen zweiten Person sing. præt.* (*wo der Tempusvocal fehlt*) *treten sie hart an die Wurzel.*

b] 1) *Manche Formen* (§. 17[kn]) *sind ohne solche Numerus- und Personenconsonanten, namentlich die erste und dritte Person sing. im Präter.* [gab, -da] *und in den Conjunctiven* [1: gibaù, gêbjaù; 3: gibái, gêbi], *wo Tempus und Modus selbst scharf gezeichnet sind. Eben so die zweite Person sing. imperat.* [gib, nafeſ] *und die erste sing. præs.* [giba, falbô, hab'a] (*die fast nur in der ahd.* IIIten *und* IIIten *schwachen Conjugation ein* m, *später* n *zeigt* — [falpô-m, hapê-m]).

c] *Uebrigens aber schliefst der Singular in der zweiten Person gewöhnlich mit einem* s (*mhd.* ſt), *nur in einem Falle* (*beim starken goth. Präter. und beim Präteritopräsens*) *mit einem* t; — *die dritte des Präsens characterisiert ein* þ (*hd.* t); [2: gibi-s, nafji-s, nafidê-s. gab-t, ſkal-t. 3: gibi-þ.]

d] 2) *Dem Dual* (*den nur die goth. Sprache gebraucht*) *gebührt in der ersten Person die* (*bald mit einem Vocale verbundene bald in einen aufgelöste*) *Spirans* v (*der im Indic. præs. ein* s *antritt*), — *und in der zweiten* ts: [1: gib'ôs. gibái-va. 2: giba-ts.]

e] 3) *Die erste des Plurals endlich hat* m (*ahd.* mês, *später* n [1]), — *die zweite* þ (*hd.* t, *manchmahl* nt), — *die dritte* nd (*ahd. und mhd.* nt), *was die Conjunctive* (*wo im Goth.* na *steht*) *und das Präter.* (*nhd. auch das Präsens*) *in* n *kürzen:* [1: giba-m. 2: gibi-þ. 3: giba-nd; | gibái-na; gêbu-n.]

f] * *Eine besondere Bestimmung erfordert unter diesen Flexionen noch*

---

§. 25: [1] *Bei Anlehnung von* wir *geht diese Person des* n *im Mhd. verlustig:* [wir triben: tribewir.]

die der zweiten Person sing. im Indic. præter. der starken Verba:

Diese ist (wie bemerkt worden) im Goth. t — *eine Linguale, von der fürs Goth. nur dieſs zu bemerken ist daſs sie durch ihren Antritt auslautende* t-*Laute der Wurzel* (d t þ) *in* ſ *wandelt:* [ſtal-t *'stahlst'.* ſkal-t *'sollst',* kan-t *'kannst'.* | truda *'trete', Prät.* 1*ste Person* traþ: 2*te Person* traſt; máita *'reiſse ab',* maimáit: maimáiſt; qviþa *'spreche',* qvaþ: qvaſt. váit *'weiſs':* váiſt; mót *'χωρῶ':* móſt.]

g] *Im Hd. aber ist jenes* t *nicht* (§. 11[c]) *zu* z *und* ʒ *aspiriert, sondern verhärtet als Tenuis stehn geblieben (vgl.* §. 15[1]).

h] *Und diese hd. Tenuis ist nun merkwürdigerweise nicht überhaupt den starken Verben im Präter. sondern nur jenen anomalen Präteritopräsentien zu Theil geworden; — die gewöhnlichen starken Verba haben zur Bezeichnung jener Person des Indic. von dem Conditional ein* i *entlehnt mitsammt dem Wurzelvocal und Wurzelendconsonanten des Conditionals (vgl.* §. 19[p]), *welche diesem beide mit dem Plural des Indicativs gemeinsam sind:*

[*Ahd. (und mhd.):* maht, ſcalt (ſoſt), tarſt, darft, anſt (g'anſt), chanſt (kanſt), múoſt, wéiſt, tôht, *(zuweilen* wilt *neben* wil *ahd.* wili). | 1: kap (gap) 2: kàpi (gæbe) 3: kap (gap), pikan (began) pikunni (begünne) pikan (began), zôh (zôch) zugi (züge) zôh (zôch), méit (méit) miti (mite) méit (méit), was wâri (wære) was.] [2]).

§. 26.

Flexion des Passivums.

a] *Ganz andre Beschaffenheit als jene active Flexion bietet die des Passivums, das sich indeſs nur im Goth. und auch hier bloſs für den Indic. und Conjunctiv præsentis findet:*

b] *Wenn jene besonders durch auslautende Consonanz characteristisch wird, so endet diese hingegen einförmig auf Vocale, denen nur wenig von einander unterschiedene Consonanten vorausgehn:*

	1	2	3
Indic. præs. sing.	-da	-ʒa	-da
plur.	-nda	-nda	-nda
Conj. præs. sing.	-daù	-ʒaù	-daù
plur.	-ndaù	-ndaù	-ndaù

[2]) *Das Nhd. ist zum Alten zurückgekehrt: es hat überall* -ſt, *keinen Umlaut des Wurzelvocals* [gâbſt, zôgſt, mideſt, wârſt].

c] *Vor diese Flexionen tritt in den starken Conjugationen und in der* IIIten *schwachen im Indic.* a, *im Conjunct.* ái; — *in der* Isten *schwachen im Indic.* ja, *im Conj.* jái; — *in der* IIten *schwachen immer* ô: [háitada '*vocor*', háitáidaù '*vocer*'; faſtada '*servor*', faſtáidaù '*server*'. — huljada '*tegor*', huljáindaù '*tegantur*'. — galeíkôda '*comparatur*' *etc.*.]

§. 27.

Paradigma der starken Conjugation.

	Goth.			*Ahd.*			*Mhd.*		
				Indicativ (Präsens und Präteritum).					
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Prs. sg.	*giba.*	*gibis.*	*gibiþ.*	1) *kipu.*	*kipis.*	*kipit.*	1) *gibe.*	*gibeſt.*	*gibet.*
dl.	*gibôs.*	*gibats.*		2) *varu.*	*veris.*	*verit.*	2) *var.*	*verſt.*	*vert.*
pl.	*gibam.*	*gibiþ.*	*giband.*	*këpamês.*	*këpat.*	*këpant.*	*gëben.*	*gëbet.*	*gëbent.*
Prt. sg.	*gab.*	*gabt.*	*gab.*	1) *kap.*	*kápi.*	*kap.*	1) *gap.*	*gæbe.*	*gap.*
dl.	*gébu(?).*	*gébuts.*		2) *ſcal.*	*ſcalt.*	*ſcal.*	2) *ſol.*	*ſolt.*	*ſol.*
pl.	*gébum.*	*gébuþ.*	*gébun.*	*kápumês.*	*káput.*	*kápun.*	*gáben.*	*gábet.*	*gáben.*
				Conjunctiv (Subjunctiv und Conditional).					
Prs. sg.	*gibaù.*	*gibáis.*	*gibái.*	*këpê(e).*	*këpês.*	*këpê(e).*	*gëbe.*	*gëbeſt.*	*gëbe.*
dl.	*gibáiva.*	*gibáits.*							
pl.	*gibáima.*	*gibáiþ.*	*gibáina.*	*këpêmês.*	*këpêt.*	*këpên.*	*gëben.*	*gëbet.*	*gëben.*
Prt. sg.	*gébjaù.*	*gébeis.*	*gébi.*	*kápi.*	*kápis.*	*kápi.*	*gæbe.*	*gæbeſt.*	*gæbe.*
dl.	*gébeíva(?).*	*gébeits.*							
pl.	*gébeíma.*	*gébeiþ.*	*gébeina.*	*kápîmês.*	*kápit.*	*kápin.*	*gæben.*	*gæbet.*	*gæben.*

Imperativ.

sg.	—	*gib.*	—		—	*kip.*	—		—	*gip.*	—
dl.	—	*gibats.*	—								
pl.	1) *gibam.*	*gibiþ.*	—		—	*këpat.*	—		—	*gëbet.*	—
	2) —	*viteiþ.*	—								

Infinitiv, Participium præsentis und præteriti.

giban.	*gibands.*	*gibans.*	*këpan.*	*këpantêr.*	*këpanèr.*	*gëben.*	*gëbende.*	*gëben.*

§. 28.

Paradigmata der schwachen Conjugation.

I. *Conjugation.*				*Indicativ (Präsens und Präteritum).*					
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Prs. sg.	*naſja.*	**naſjis.*	**naſjiþ.*	1) *nerju.*	*neris.*	*nerit.*	*ner.*	*nerſt.*	*nert.*
dl.	*naſjôs.*	*naſjats.*		2) *prennu.*	*prennis.*	*prennit.*	*brenne.*	—eſt.	—et.
pl.	*naſjam.*	**naſjiþ.*	*naſjand.*	1) *nerjamês.*	*nerjat.*	*nerjant.*	*nern.*	*nert.*	*nernt.*
	(**ſôkeis.*	**ſôkeiþ.*)		2) *prennamês.*	—at.	—ant.	*brennen.*	—et.	—ent.
Prt. sg.	*naſida.*	*naſidês.*	*naſida.*	1) *nerita.*	*neritôs.*	*nerita.*	*nerte.*	*nerteſt.*	*nerte.*
dl.	—	*naſidêduts.*	—	2) *pranta. etc.*			*brante. etc.*		
pl.	*naſidêdum.*	*naſidêduþ.*	*naſidêdun.*	1) *neritumês.*	*neritut.*	*neritun.*	*nerten.*	*nertet.*	*nerten.*
				2) *prantumês. etc.*			*branten. etc.*		

Conjunctiv (Subjunctiv und Conditional).

Prs. sg.	*naſjaû.*	*naſjâis.*	*naſjâi.*	1) *nerjê(e).*	*nerjês.*	*nerjê(e).*	*ner.*	*nerſt.*	*ner.*
dl.	—	*naſjâits.*	—	2) *prennê. etc.*			*brenne.*	—eſt.	—e.
pl.	*naſjâima.*	*naſjâiþ.*	*naſjâina.*	1) *nerjêmês.*	*nerjêt.*	*nerjên.*	*nern.*	*nert.*	*nern.*
				2) *prennêmês. etc.*			*brennen.*	—et.	—en.

Prt. sg.	*nafidêdjaù.*	*nafidêdeis.*	*nafidêdi.*	(1)	*neriti.*	*neritis.*	*neriti.*		*nerte.*	*nerteſt.*	*nerte.*
dl.	—	*nafidêdeits.*	—	(2)	*prænti. etc.*				*brænte. etc.*		
pl.	*nafidêdeima.*	*nafidêdeiþ.*	*nafidêdeina.*	(1)	*neritimês.*	*neritit.*	*neritin.*		*nerten.*	*nertet.*	*nerten.*
				(2)	*prænti mês. etc.*				*brænten. etc.*		

Imperativ.

sg.	—	*nafeí.*	—	(1)	—	*neri(i).*	—		—	*ner.*	—
dl.	—	*nafjats.*	—	(2)	—	*prenni(i).*	—		—	*brenne.*	—
pl.	*nafjam* (*fókeiþ.*)	**nafjiþ.*	—	(1)	—	*nerjat.*	—		—	*nert.*	—
				(2)	—	*prennat.*	—		—	*brennet.*	—

Infinitiv, Participium præsentis und præteriti.

nafjan.	*nafjands.*	*nafiþs.*	1)	*nerjan.*	*nerjantêr.*	*neritêr.*	1)	*nern.*	*nernde.*	*nert.*
			2)	*prennan.*	*prennantêr.*	*prantêr.*	2)	*brennen.*	*brennende.*	*brant.*

II. *Conjugation.* | *Indicativ (Präsens und Präteritum).*

Prs. sg.	*falbô.*	*falbôs.*	*falbôþ.*	*falpôm.*	*falpôs.*	*falpôt.*	*falbe.*	*falbeſt.*	*falbet.*
pl.	*falbôm.*	*falbôþ.*	*falbônd.*	*falpômês.*	*falpôt.*	*falpônt.*	*falben.*	*falbet.*	*falbent.*
Prt.	*falbôda.*	*falbôdês. etc.*		*falpôta.*	*falpôtôs. etc.*		*falbete.*	*falbeteſt. etc.*	

Conjunctiv (Subjunctiv und Conditional).

Prs.	*falbô.*	*falbôs.*	*falbô. etc.*	*falpôê(e).*	*falpôês.*	*falpôê(e). etc.*	*falbe.*	*falbeſt.*	*falbe. etc.*
Prt.	*falbôdêdjaù.*	*falbôdêdeis. etc.*		*falpôti.*	*falpôtis. etc.*		*falbete.*	*falbeteſt. etc.*	

Imperativ.

sg.	—	*falbô.*	—	—	*falpô.*	—	—	*falbe.*	—
pl.	*falbôm.*	*falbôþ.*	—	—	*falpôt.*	—	—	*falbet.*	—

Infinitiv, Participium præsentis und præteriti.

falbôn.	*falbônds.*	*falbôþs.*	*falpôn.*	*falpôntêr.* *falpôtêr.*	*falben.* *falbende.* *gefalbet.*

III. *Conjugation.* | *Indicativ (Präsens und Präteritum).*

Prs. sg. **haba.**	**habáis.**	**habáiþ.**	**hapêm.**	**hapês.**	**hapêt.**	*(habe nach falbe. — Vgl. rigele rigelet, fëgene fëgenet; klingel klingelt, wunder wundert; wâpen wâpent etc.)*
pl. **habam.**	**habáiþ.**	**haband.**	**hapêmês.**	**hapêt.**	**hapênt.**	
Prt. **habáida.**	**habáidês.** *etc.*		**hapêta.**	**hapêtôs.** *etc.*		

Conjunctiv (Subjunctiv und Conditional).

Prs. *habaù.*	*habáis.*	*habái. etc.*	*hapêê(e).*	*hapêês.*	*hapêê(e).* [*etc.*	
Prt. *habáidêdjaù.*	*habáidêdeís. etc.*		*hapêti.*	*hapêtis. etc.*		

Imperativ.

sg. —	**habái.**	—	—	**hapê.**	—
pl. **habam.**	**habáiþ.**	—	—	**hapêt.**	—

Infinitiv, Participium præsentis und præteriti.

haban.	**habands.**	**habáids.**	*hapên.*	*hapêntêr.*	*hapêtêr.*

Beispiele zur Conjugation.

§. 29.

A. *Starke Verbalstämme.*

Ia. *(mutale i-Reihe): goth.* brikan *brechen*, rikan *(mhd.* rëchen*) congerere*, vrikan *verfolgen*, *ahd.* ſprēhhan *sprechen*, ſtēhhan *stechen*, ſuēhhan *stark riechen; goth.* ligan *liegen*, vigan *sich bewegen*, *bewegen*, *mhd.* pflëgen; *goth.* (faihan *fragen*: §. 22[4]) faihvan *sehen*, *ahd.* ki-vēhan *sich freuen*, ki-ſcēhan *geschehen; goth.* ïtan *ahd.* ëzan *edere*, fritan *fressen*, bi-gitan *finden*, mitan *messen*, ſïtan *sitzen;* trudan *niedertreten ahd.* trētan, *ahd.* chnētan *kneten; goth.* qviþan *sagen*, viþan *binden;* liſan *sammeln*, *lesen*; *ahd.* wēpan *sich hin und her bewegen*, *weben.*

Ib. *(liquidale i-Reihe): ahd.* hëlan *celare*, quëlan *sterben*, tuëlan *erstarrt sein*, ſuëlan *brennen; goth.* niman *nehmen*, qviman *kommen*, ga-timan *ahd.* zëman *geziemen*, *mhd.* ſtëmen *einhalten*, ſchëmen *sich schämen; goth.* tairan *ahd.* zëran *zerbrechen*, *ahd.* ſcëran *schneiden*, ſuëran *Schmerz empfinden; (*prēttan *zwängen;* lēſkan *erlöschen;* vlēhtan; prēſtan *zerbrechen*, *mangeln;* hrēſpan *sammeln*, *rupfen).*

Ic. *(zweiconsonantige i-Reihe): ahd.* hëllan *hallen*, *mhd.* bëllen, *ahd.* ſcëllan *schallen*, *mhd.* ſwëllen, *ahd.* wëllan *wälzen*, *mhd.* gëllen, knëllen *knallen*, quëllen; *mhd.* mëlhen *melken*, *ahd.* pëlkan *schwellen*, *zürnen*, *mhd.* ſwëlhen *schlucken*, *goth.* filhan *(ahd.* vëlehan*) beisetzen, empfehlen*, *mhd.* dëlhen *verhehlen; goth.* ſviltan *sterben*, *ahd.* ſmëlzan; *goth.* gildan *vergelten*, *ahd.* ſcëltan; *ahd.* primman *brummen*, ſuimman, *mhd.* klimmen, *nhd.* glimmen; *goth.* trimpan *treten*, *mhd.* rimpfen *runzeln*, dimpfen *dampfen*, klimpfen *klemmen*, krimpfen *krempfen; goth.* brinnan, du-ginnan *accedere*, *anfangen*, ſpinnan, vinnan *erleiden (ahd.* upar-winnan *überwinden), ahd.* ſinnan *gehn*, *im Sinne haben*, *mhd.* trinnen *sammeln; goth.* drigkan *trinken*, ſigqvan *sinken (ahd.* ſinhan), ſtigqvan *stürzen*, *mhd.* hinken, winken, blinken; *goth.* ſiggvan *sammeln*, *hersagen*, *singen*, *mhd.* dringen, twingen *cogere;* ſpringen, klingen, lingen *gelingen; goth.* bindan, vindan *umwinden*, *ahd.* ſcrintan *spalten*, ſlintan *schlingen*, ſuintan *verschwinden*, *mhd.* ſchinden; *goth.* finþan, hinþan *fangen;* þinſan *ziehen*; *mhd.* ſchërren *scharren*, wërren *anstoſsen; goth.* bairgan *abhalten*, *bergen; mhd.* twërhen *obliquari; goth.* gairdan *gürten;* vairþan *werden;* þairſan *dörren; goth.* vairpan *werfen*, hvairban *wenden*, ſvairban *abwischen*, *ahd.* ſtërpan, *mhd.* ver-dërben.

II. (a-*Klasse*)*: ahd.* malan *mahlen*; ſpanan *säugen*, *anlocken; goth.* ſakan *schelten (ahd.* ſahhan *vor Gericht streiten)*, *mhd.* tragen, nagen, be-hagen; *goth.* ſlahan *schlagen*, hlahan *lachen; ahd.* watan *einhergehn*, *stürzen; goth.* ſkapan *bilden;* graban *graben.*

IIIa. (ei-*Unterklasse*): *ahd.* ſcrian *schreien* (ſcréi; *Pl. und Part. prt. mit euphonischem* r: ſcrirumés ſcriranér [*vgl.* §. 2[7], 13[8]]); ki-riman *contingere; mhd.* ſchinen *leuchten*, *ahd.* ſuinan *hinschwinden*, *mhd.* grinen *schreien; ahd.* ſuihhan *betrügen*, ſlihhan *schleichen*, ki-rihhan *mächtig sein*, *mhd.* ge-lichen *gefallen*, ſtrichen *streichen*; *goth.* hneivan (*ahd.* hnikan) *sich neigen;* ſteigan *steigen*, *ahd.* ſikan *fallen*, *mhd.* ſwigen *schweigen; goth.* teihan *verkünden* (*ahd.* zihan *anklagen*), þeihan *gedeihen*, þreihan *drücken*, *ahd.* rihan *bedecken*, *mhd.* ſihen *seihen*, *ahd.* wihan (*machen*) *weihen; goth.* beitan *beiſsen*, ſmeitan *beschmitzen*, ïn-veitan *anbeten*, *gehorchen* (*ahd.* wiȝan *anschuldigen*), *ahd.* vliȝan *sich bestreben*, riȝan *exarare*, ſliȝan *zerreiſsen*, *mhd.* gliȝen *gleiſsen*, *glänzen; goth.* beidan *ahd.* pitan *warten*, *ahd.* ritan *reiten*, ſcritan *schreiten*, ſtritan *streiten*, *mhd.* gliten *gleiten*, briten *ausbreiten*, *weben*, ſchiten *scindere; goth.* leiþan *ire*, *ferri*, *ferre*, ſneiþan *schneiden*, *ahd.* midan *latere*, *carere*, *mhd.* riden *drehen*, niden *neiden; ahd.* riſan *fallen* (*goth.* ur-reiſan *sich erheben*), *mhd.* briſen *knüpfen; ahd.* ſlifan *gleiten*, wifan *einhüllen*, *nhd.* pfeifen, knéifen; *goth.* dreiban *pellere und pelli*, *ahd.* chlipan *kleiben*, *goth.* leiban *b-léiben*.

IIIb. (iu-*Unterklasse*): *goth.* lûkan *verschlieſsen*, *ahd.* ríohhan *dampfen; goth.* biugan *biegen*, *ahd.* ſûkan *einsaugen*, tríokan *trügen*, vlíokan *fliegen; goth.* tiuhan *ziehen*, þliuhan (*ahd.* flíohan) *fliehen; goth.* níutan *capere*, þríutan *Schmerz empfinden* (*ahd.* dríoȝan *übel empfinden*), *ahd.* díoȝan *rauschen*, hlíoȝan *losen*, ríoȝan *weinen*, ſlíoȝan *schlieſsen*, vlíoȝan, ſcíoȝan, ſpríoȝan; *goth.* biudan *darbringen*, *gebieten*, líudan *wachsen*, *ahd.* ſíodan; *goth.* dríuſan *stürzen*, kíuſan *kiesen*, *wählen*, líuſan *verlieren*, *ahd.* vríoſan *gefrieren; goth.* kríuſtan *zischen;* hníupan *knüpfen* (?), *ahd.* ſlíofan *einschlüpfen*, ſûfan *sorbere*, tríofan *tropfen; ahd.* chlíopan *klieben*, *spalten*, ſcíopan *schieben*, ſtíopan *zerstieben*, *aufregen*, *nhd.* ſchráuben.

IV. (*reduplicierende* a-*Klasse*): *ahd.* vallan *fallen*, wallan; *mhd.* walken; *ahd.* walzan; *goth.* haldan *weiden* (*ahd.* haltan *halten*), valdan *walten*, ga-ſtaldan *besitzen*, *ahd.* ſpaltan, ſcaltan *rudern; goth.* falþan *falten*; *mhd.* halſen *umfassen*; bannen, *ahd.* ſpannan; *goth.* fahan *fahen*, hahan *hängen* (*ahd. neben* vâhan, hâhan: vankan, hankan); *ahd.* plantan *wirren; mhd.* arn *pflügen*.

Vaα. (*red.-ablaut.* ái-*Unterklasse*): *goth.* ſáian *säen*, láian *verspotten*.

Vaβ. (*red.* ái-*Unterklasse*): *goth.* láikan *spielen;* háitan *heiſsen*, máitan *abschneiden;* fráiſan *versuchen*, *ahd.* zéiſan *carpere; mhd.* ſwéifen; *mhd.* éiſchen *und* vréiſchen *heischen*.

Vb. (*red.* áu-*Unterklasse*): *goth.* áukan *vermehren*, *ahd.* vlúohh-

an; ſcrôtan *schneiden*; hrúofan *rufen*, wúofan *heulen*; nûwan (?) *zerſchlagen*.

VIα. *(red.-ablaut. ê-Reihe): goth.* flêkan *trauern*; grêtan *weinen*.

VIβ. *(red. ê-Reihe): mhd.* bâgen *ſchelten*; *ahd.* war-wâzan *verfluchen*; râtan, prâtan, trâtan *betreten ſein*; plâſan.

§. 30.

B. *Schwache Verbalſtämme* [1].

I. *(i-Klaſſe): goth.* ſig-ljan *ſiegeln*, tag-rjan *weinen*, var-mjan *wärmen*, láug-njan *leugnen*, haf-tjan *heften*, þraf-ſ-tjan *tröſten*, faúrh-tjan *fürchten*, láuh-atjan *blitzen*, tan-djan *anzünden*, nan-þjan *wagen*, arb-áidjan *arbeiten*, ſkad-vjan *ſchaden*. — *ahd.* pi-ſtum-p-aljan *verſtümmeln*, hlût-arjan *läutern*, ſcir-mjan *ſchirmen*, léif-anjan *nachahmen*, ſcur-akan *ſchieben*, *ſchürgen*, kar-awan *(Prät.* kar-ota) *bereiten*, ar-waſ-tan *verwüſten*, ki-nîo-wih-tan *zunichte machen*, hel-zan *ſchwächen*, héil-azan *Heil wünſchen*, kur-tan *gürten*. — *mhd.* ver-meh-elen *vermählen*, líut-ern, ſóu-men *aufladen*, er-kir-nen *(enucleare) ergründen*, ſchil-hen *ſchielen*, dû-zen *dutzen*, ſer-wen *(Prät.* ſar-te) *waffnen*, ſwif-ten *ſtillen (beſchwichtigen)*.

II. *(ô-Klaſſe): goth.* ſvig-lôn *flöten*, âd-umôn *athmen*, fráuj-inôn *herrſchen*, vun-dôn *verwunden*, vaír-þôn *abſchätzen*, hat-iẓôn *zürnen*. — *ahd.* her-jôn *verheeren*, kóuk-alôn *gaukeln*, wëh-ſ-alôn *wechſeln*, krúop-ilôn *grübeln*, úob-arôn *üben*, ſëk-anôn *ſegnen*, dío-nôn *dienen*, éif-côn *heiſchen*, tun-hôn *tunken*, tun-ihhôn *tünchen*, ſêr-akôn *verſchren*, hev-igôn *beſchweren*, â-chuſ-tëôn *ſchänden*, trah-tôn *nachdenken*, ſal-zôn *ſaltare*, ar-tôn *bewohnen*, luſ-t-idôn *ſich ergötzen*, dan-ſôn *ziehen*, pi-dër-p-iſôn *nützen*, un-hlíum-untëôn *verleumden*. — *mhd.* zwîv-eln, ſun-g-eln *knistern*, er-kov-ern *erholen*, ar-nen *ernten*, ſméich-en *ſchmeicheln*, hif-chen *ſchluchzen*, braf-ten *verbrennen*, dih-ten *dictare*, an-den *rächen*, ge-lich-eſen *vorgeben*, *gleiſen*.

III. *(ái-Klaſſe): goth.* ar-man *ſich erbarmen*, maùr-nan *trauern*. — *ahd.* tunh-alên *dunkeln*, hlût-arên *lauter werden*, ar-p'ar-amên *ſich erbarmen*, ar-vir-nên *altern*, lir-nên *lernen*, por-akên *cavere*, haf-tên *haften*. (— *mhd.* lût-ern, wal-gen *rollen*, ſchuf-ten *galoppieren*, ver-gël-wen *gelb werden*.)

---

§. 30: [1] *In den folgenden Beiſpielen iſt die muthmaſsliche (bald reine bald abgelautete) Wurzel von den muthmaſslichen Ableitungen* (§. 17[bkl]) *abgeſondert.* * *In der dritten ſtarken i-Reihe etc. iſt ohne Zweifel der hintere Conſonant* [*z. B. das* d *in* vin-dan] *auch ſchon zum groſsen Theile als Ableitung zu nehmen.*

§. 31.

Von der Verbalpartikel.

a] *Verbalformen, die oft in den Mund des Volks wiederkehren und dadurch ihre eigentliche ursprüngliche Kraft und Bedeutung verlieren, werden bald vollständig bald gekürzt zu Interjectionen und Adverbien:*

b] *Z. B. ahd.* ih wâno (wâniù) '*doch wohl*', ih méino '*nämlich*', (halto [? [1]] '*etwa, eben*',) ni=wéiz (néiz=) *wie nescio* '*irgend=*' (*z. B.* néizwaz '*irgend Etwas*'). daz chît (quidit) *das sagt* '*nämlich*', z'iu ne fol '*warum nicht*', *mhd.* déiswâr *das ist wahr*, '*wahrlich*'. wëre got *gewähre es Gott*, '*quæso*', wizze kriſt '*Gott mag wissen*', nu=ne wëlle got '*verhüt es Gott*'; *mhd.* ſî daz '*wenn*'; *ahd.* ni ſî *ni sit*, '*es sei denn*', ni wâri *ni esset*, '*es wäre denn* [*nhd. ist die Negation ausgefallen*], *wenn nicht, aufser* (*mhd.* ëz en=ſî, ëz en=wære: *weiterfort* ni=wer, niuwer, nûwer: *nhd.* nûr). *goth.* hiri *hieher geh*, '*hieher*, δεῦϱο', *Dual* hirjats, *Plur.* hirjiþ '*δεῦτε*'), ſaì *ahd.* ſê (ſe=nu) '*sieh da*' (*neben* ſaihv, ſîh '*sieh*'), *mhd.* lâz (lâ) dir ſlûnen (lingen) *eile, spute dich*, '*frisch*', tûo hër *schaffe her*, '*her*', *und viele andre Imperative mit der Partikel* -â (*die auch zu Substantiven und andern Partikeln tritt*) *z. B.* hilfâ '*hilf doch*', loſâ '*höre doch*'.

c] * *Einige hd. Adverbia haben Bedeutung wie von einem Verbum, Form wie von einem Nomen; sie endigen auf* -inkun: [*ahd.* kâhinkun '*eilig*', hâlingun '*heimlich*', ſtulingun '*verstohlen*', *mhd.* vlüglingen '*schnell*', twirhlingen '*schräge*'; *nhd.* gæhlings, méuchlings.]

Vom Nomen.

§. 32.

Arten der Declination [1].

a] *Die Declination der Nomina (der adjectiven wie der substantiven) zerfällt in zwei Abtheilungen: in die vocalische und in die consonantische. Bei jener endigt die*

---

§. 31: [1]] *Es giebt im Mhd. ein* halt (*ahd.* halto) *das vorzüglich bei concessiven Ausdrücken steht* (*vgl.* §. 47[1]) *und diese stark hervorhebt* [ſwaz halt mir geſchiht '*mag mit mir auch werden was da wolle*'] *und ein comparatives* halt: '*vielmehr*'. *Vielleicht ist jenes der Positiv hiervon* (*vgl.* §. 42[10] *und* 42[2]) *und sonach nicht hiehergehörig.*

§. 32: [1]] *Die (nach* Bopp *so benannte) vocalische Declin. ist bei* Grimm: *die starke* (I: I *und* II, II: IV, III: III); — *die zweite consonantische: die schwache; — die erste und dritte consonantische: die anomale. Gramm.* I, *vgl. auch* III *S.* 540.

mit einem oder mehreren Bildungs- oder Ableitungselementen bereicherte (reine oder abgelautete) Wurzel vor der Casusendung auf einen Vocal, bei dieser auf einen Consonanten.

b] *Was vor der eigentlichen Casusendung steht ist das Declinationsthema (vgl. §. 24[1]), das nothwendig zweierlei umfaſst: eine entweder einfache oder schon durch Wortbildungsbuchstaben erweiterte Wurzel* [FISK. HAR-i], *und ihr angesetzte Laute durch die jene erst zu einem bestimmten Nomen männlichen weiblichen oder neutralen Geschlechts erhoben wird* [FISK-a, HARi-a, GIB-ô. | HAN-an, TUGG-ôn] [2]; — *es kann am deutlichsten im Plural, weniger deutlich im Singular insgemein, am wenigsten im Nominativ sing. erkannt werden.*

c] 1) ***Die vocalische Declination bildet drei Klassen, die sich nach der Verschiedenheit des am Ende des Declinationsthemas stehenden Vocals also bestimmen:***

***in der* Isten *Klasse geht das Thema beim Mascul. auf* a, *beim Femin. auf* ô [3] *aus; — in der* IIten *endigt es auf* i, *— in der* IIIten *auf* u (*welches* u *aber schon im Ahd. oft in* i *verwandelt wird und wegfällt*):

d] [*Z. B.:* I: *mascul. Subst.* FISKA (*'Fisch'*), *Pronomen* HVA (*'wer'*), *Adject.* BLINDA (*'blind'*); | *neutrales Subst.* VAÙRDA (*'Wort'*), *Pron.* þa (*'dieses'*), *Adj.* BLINDA. | *femin. Subst.* GIBÔ (*'Gabe'*), *Pron.* HVÔ (*'welche'*), *Adj.* BLINDÔ. | II: *mascul. Subst.* BALGi (*'Fell'*), *Pron.* i (*'er' und 'es'*); | *femin. Subst.* ANSTi (*'Gunst'*). | III: *mascul. Subst.* SUNU (*'Sohn'*); | *femin. Subst.* HANDU (*'Hand'*); | *neutr. Subst.* FAìHU (*'Vieh'*); | *masc. neutr. fem. Adj.* HARDU (*'hart'*). — *Vgl.* §. 35[b].

e] 2) ***Die consonantische Declination umfaſst ebenfalls drei Klassen, die nach der Verschiedenheit des am Ende des Themas stehenden Consonanten auf folgende Art unterschieden sind:***

***in der* Isten (*sehr armen*) *Klasse wird das Thema geschlossen durch eine Linguale oder Gutturale, — in der* IIten (*der bei weitem reichsten*) *durch ein* n, —

---

[2] *Diese Laute sind als Flexion zu nehmen, wenn man verwandtes Masculinum Femininum und Neutrum als ein zusammengehöriges Ganze auffaſst; wenn man aber jedes Geschlecht für sich betrachtet, so dürfen sie auch als Ableitungselemente gelten (vgl. §. 17[m], 24[ab]).*

[3] *ô kürzt sich im Nomin. und Accus. sing. (auſser beim Pronomen) in* a (*ahd.* a *und* u *nebst hieraus gesteigertem* iù): [GIBA, BLINDA; *ahd.* këpa, *Nom.* plintu *und* plintiù, *Acc.* plinta.]

in der IIIten (*die auf die Ausdrücke für die nächsten Verwandtschaftsverhältnisse beschränkt ist*) *durch ein* r:

f] [*Z. B.* I: *mascul. Subst.* MÊNÔÞ (*'Monat'*) *nebst dem femin.* RAÙNG (*'Stadt'*) [4]. | II: *mascul. Subst.* HANAN (*'Hahn'*) *nebst* VILJAN (*'Wille'*), *Adj.* BLINDAN *nebst* MIDJAN (*'medius'*); | *femin. Subst.* 1*ste Form:* TUGGÔN (*'Zunge'*) *nebst* RAÞJÔN (*'ratio'*), *und* 2*te Form:* MANAGEÍN (*'Menge'*); *Adj.* BLINDÔN *nebst* MIDJÔN; *Particip. præs.* GIBANDEÍN (*'διδοῦσα'*); | *neutr. Subst.* HAÌRTÔN (*'Herz'*), *Adj.* BLINDÔN *nebst* MIDJÔN. | III: *mascul. Subst.* BRÔÞAR (*'Bruder'*) *nebst dem femin.* DAÙHTAR (*'Tochter'*).]

g] * *Der vocalischen Declination folgen viele Substantiva, die flexibeln Pronomina* (*die einen reinern und einfachern Typus bewahren als jene*), *an diese sich anschliefsend alle Adjective und Participien* [5] (*die aber beiderseits zugleich auch fast immer der consonantischen Declination fähig sind und in gewissen Fällen ganz ohne Flexionsendung angewendet werden* [6]), *der Infinitiv* [7], *und endlich ein Theil der Cardinal-* [8] *sowie die Distributivzahlen* [9]; —

---

[4] *Hiernach richtet sich zum Theil das Substant.* 'MANN'. *Goth.: Sg. N.* manna, *G.* mans, *D.* mann, *A.* mannan. *Pl. N.* mans *und* mannans, *G.* mannê, *D.* mannam, *A.* mans. *Ahd. (und Mhd.): Sg. N.* man, *G.* mannes *und* man, *D.* manne (*und* man), *A.* mannan *und* man. *Pl. N.* man, *G.* mannô (manne *und* man), *D.* mannum (mannen *und* man), *A.* man.

[5] *Im Goth. wird das Part. præs. blofs consonantisch (im Femin. nach* MANAGEÍN) *declinirt. — Die Bildung des Partic. præs. geschieht durch* -nd; *die des Part. præter. bei starken Verben durch* -n, *bei schwachen durch* -þ *und daraus geschwächtes* -d. *Diefs* -þ *wird im Ahd. zu* -t; *welches participiale* t *den vorstehenden Ableitungsvocal länger schützt als das* t *des Indic.:* [GIBA-nd-s. | GIBA-n-s; NASI-þ-s (*Femin.* NASI-d-a), *ahd.* NERI-t-êr, | *zwar* KI-FRAN-t-êr, *aber wenn das* t *auslautet:* KI-FRENNI-t.]

[6] *Diese Ablegung der Endung hat im Goth. beim Nomin. und Accus. sing. neutri, im Ahd. beim Nomin. und Accus. jedes Geschlechts, im Mhd. überall Statt:* [*goth.* blind *und* midi, *ahd.* plint *und* miti, *mhd.* blint.] — *Doch ist im Mhd. ein solches Adject. vom Adverb.* (§. 42c) *noch häufig durch Umlaut unterschieden* [*Adj.:* ſwære ſchœne ſüeze, *Adv.:* ſwâre ſchône ſúoze], — *der im Nhd. auch ins Adverb. eingedrungen ist.*

[7] *Die Flexion des Infin. ist im Ahd. für den Accus. (und Nomin.)* -n, *für den Dat.* -nne, *für den Genit.* -nnes: [vrâk'ê-nnes, téil'enne. *mhd.* wéin'ennes, túonne; lëfene. — *Nhd. ist aus dem Dativ mit* zu *ein Partic. fut. pass. geworden:* éin zu líbender.]

[8] *Die Cardinalien von* 5 *bis* 8 [*goth.* fimf faihs ſíbun ahtaù] *werden gar nicht declinirt; declinierbar sind z. B.* áins 1, tvái 2, þrins (*Accus.*) 3, fidvôr 4; níun 9, taihun 10, áinlif (?) 11, tvalíf 12; fimftaihun 15, tváitigjus (*ahd.* zuéinzuc) 20; ſíbuntêhund 70;

consonantische nehmen aufser vielen Substantiven und den ihnen hier ganz gleich flectierten Adjectiven und Participien noch die gesteigerten Adjective [10] *(welche im Mhd. zu der vocalischen übergehn und im Nhd. sich zwischen beide Weisen getheilt haben) und die Ordinalzahlen* (§. 41ª).

§. 33.

Eintheilung nach dem Genus.

a] *Die Formen sowohl vocalisch- als consonantischausgehender Stämme scheiden sich wieder (mit Ausnahme der* Isten *und* IIIten *consonant. Klasse) nach dem Genus in männliche weibliche und neutrale Declination (von denen die letzte immer Gleichheit des Nominativs und Accusativs zeigt).*

b] 1) *In der* Isten *vocalischen (der* a= *und* ô=*) Klasse fallen die männlichen und neutralen Formen (Nomin. und Accus. ausgenommen) zusammen; — ebenso in der* IIten *(der* i=*) Klasse die männlichen und weiblichen (nur dafs letztere im Genit. und Dativ sing. das End=i des Themas durch* a *zu* ai *steigern), — und in der* IIIten *(der* u=*) Klasse (wo in einzelnen Fällen* [§. 35†] *das* u *durch* a *und durch* i *zu* au *und zu* iu *gemeinsam gesteigert wird) alle drei Geschlechter (wieder mit Ausnahme des Nomin. und Accus. neutri); — so dafs Reinneutrales nirgend, Reinweibliches nur in der* Isten *erscheint:*

c] [*Also* I: (1) *männlichneutrale Declin.:* FISKA, VAURDA. | (2) *reinweibliche:* GIBÔ. | II: (3) *männlichweibliche:* BALGI, ANSTI. | III: (4) *männlichweiblichneutrale:* SUNU, HANDU, VAIHU.]

d] 2) *In der* IIten *consonantischen Declination hingegen ist das Feminin völlig selbständig: während das*

---

talhun=têhund 100; tva=hunda 200, þûſundi (*Femin. nach* Ister *vocal.*) 1000 *etc.*. — *Vgl.* §. 41ª.

[9] *Distributiven sind z. B.* tveihnôs '*binæ*', bái *und subst.* bajôþs '*ἀμφότεροι*' [*ahd.* pêdê pêdô pêdiù].

[10] *Das Femin. geht im Goth. nach* MANAGEIN, *im Ahd. nach* TUGGÔN. — *Das Kennzeichen des Comparativs ist* ȝ (*ahd.* r), *des Superlativs* ſt, *beides mit vorangehendem* i *oder* ô: [*goth.* minn-i-ȝ-a '*minor*' *und* blindôȝa '*blinder*', *ahd.* altiro '*älter*' *und* innarôro '*interior*'; *goth.* aftumiſta '*extremus*' *etc.*. — *Innarôro und* aftumiſta *haben nebst vielen andern (z. B. ahd.* mêriro *mhd.* mêrre *und* mërre '*gröſser*', aftarôro '*posterior*') *vor der gewöhnlichen Comparation noch eine andrer Art durch* r *und* m, *die sich auch allein s. B. im goth.* anþar '*alter*' *und* aftuma '*extremus*' *zeigt.*]

Mascul. immer kurzen Vocal vor dem n *hat (nämlich* a [*nebst* ja], *das im Genit. sing. noch in* i *verschwächt wird), zeigt jenes immer langen (nämlich* ô [*nebst* jô] *und bei Substantiven von adjectiver Abstammung* eí); — *das Neutrum aber lehnt sich zum Theil an das Masculinum, zum Theil an das Femininum an — an das Masc. im Genit. sing. und im Dativ sing. und plur., an das Fem. in den übrigen Fällen —, giebt sich also durchaus als noch unentwickeltes und zweifelhaftes Geschlecht, als das unkräftigste und unvollkommenste kund* [1].

§. 34.

Nominalflexion.

a] *Die Nominalflexion besteht aus den in dem Declinationsthema schon eingeschlossenen Genuszeichen und aus den diesen antretenden (Numerus- und Casusverhältnisse zugleich bezeichnenden) Pronominalpartikeln, die in der spätern Sprache, wenn das Bewufstsein von ihrer ursprünglichen Bedeutung verschwindet, beide in vorgestelltem Artikel und in vortretenden Präpositionen (von räumlicher temporeller und ursachlicher Geltung) noch besondere Auslegung finden (vgl.* §. 23[b]).

b] *Die Unterscheidung des Geschlechts geschieht da wo in der Form Geschlechtstrennung vorgenommen ist, in beiden Abtheilungen der Declination durch die zugleich auch derivativen* [§. 32[2]] *Vocale (von denen nach dem Obigen dem Masculinum die kürzern raschern, dem Femininum die breitern und vollern zustehn); — die der Casusverhältnisse bald durch Vocale (von welchen die genusbezeichnenden zum Theil verdrängt zum Theil aufgenommen werden) bald durch Consonanten* [*nämlich durch* s m *und* n, *beim Dual noch durch* t].

§. 35.

Genuszeichen.

a] *Den zum Ausdrucke des Genus bestimmten Ableitungsvocal (der vocalischer und* IIter *consonantischer Declin. immer*

§. 33: [1] *Bezieht sich ein Adjectiv oder Pronomen zugleich auf ein männliches und weibliches Substantiv, so steht es (ausgedehnter als im Griech. und Lat.) im Neutrum, weil dieſs auch als Epicœnum gilt:* [*Ulfilas:* jah vas Jôfêf jah áiþei is ſildaleikjandôna *'atque fuit Joseph materque ejus (Jesu) mirabunda'; ahd. Hymn.:* folliù ſint himilâ intì êrda tíuridâ dinerâ *'voll sind Himmel und Erde deiner Herrlichkeit'; Wolfram:* daz wîp dîn unt dîn ſun ſint béidiù mit tir dar benant *'— sind beide mit dir dahin berufen';* dêr wirt ſîn burc ſîn lant diu wêrdent iu von mir benant.]

gebührt) können Verstärkung Schwächung und Wegfall treffen (Wegfall auch das bei consonantischen Stämmen hinter diesem Vocale befindliche n).

b] *α) Die* Iste *Klasse der vocal. Decl. hat (wie die* IIte *conson.) neben bloſsem* a *und* ô *der Ableitung (vgl.* §. 17[ikl]) *das in den meisten dahin gehörigen Wörtern erscheint, in andern mit vorstehendem Bildungs-*i *(vgl.* §. 32[b]) ja *und* jô *(welche Verschiedenheit später untergeht, weil das* j *wegfällt und nur Spuren* (§. 13[p]) *in der Gemination des vorstehenden Consonanten und im Umlaute des Wurzelvocals zurückläſst):* [*mascul. Subst. neben* fiſka: HARja (*'Heer'*) *und* HAIRDja (*'Hirt'*), *Adject. neben* blinda: MIDja (*'medius'*); *neutr. Subst. neben* vaùrda: KUNja (*'Geschlecht'*), *Adj. neben* blinda: MIDja; *femin. Subst. neben* gibô: þiujô (*'Dienerin'*), *Adj. neben* blindô: MIDjô.]

c] *Jenes* j *nun wandelt sich da wo* a *abfällt, in* i *zurück (vgl.* §. 24[r]): [*Accus.* hari *und* hairdi, *Nomin.* kuni *und neben* ſunja *'Wahrheit': þivi;*] — *wo aber* a *in* i *geschwächt wird, da geht es bei lang- oder mehrsilbigen Stämmen mit diesem* i *verbunden in* ei *über (wie bei der schwachen* Isten *Conjug. etc.)* [hairdei-s; *aber* harji-s]; *nur das Neutrum und das männliche Adjectiv machen eine Ausnahme und haben immer* ji, *nie* ei: [reikji-s *'der Herrschaft'*, airźji-s *'errantis'*.]

d] *β) Auſser dieser zweifachen Ableitung (durch* a *und* ja, ô *und* jô) *finden sich in der ersten Vocaldeclination drei andre Eigenthümlichkeiten, von denen die erste und zweite einzelne Casus der Pronomina und Adjectiva, die dritte alle Casus des Plurals bei einigen ahd. Substantivneutris angeht. In allen drei Fällen zeigen sich Einschiebungen zwischen Wurzel und Genuszeichen: — und zwar wird beim Pronomen und Adjectiv im männlichen Dativ sing.* -amm- *(d. i.* -aſm-*?)* [*ahd.* -em-]; — *beim Pronomen im weiblichen Genit. und Dativ sing. und im ganzen Genit. plur.* -iź- *(d. i.* -iſ-) [*ahd.* -er-]; *beim Adject. in denselben Fällen (auſser dem goth. Dat.) daraus gesteigertes* -aiź- [*ahd.* -er-]; — *endlich beim substantivneutralen Plural im Hd. ein (wenigstens später) umlautbewirkendes* -ir- [*mhd.* -er-] *eingeschaltet:* [þ-amm-a *'τῷδε'*, blind-amm-a *'cæco'*. | þ-iź-ô-s *'τῇσδε'*; þ-iź-*'ái 'τῇδε' (neben* þ*'-ái);* þ-iź-*'ê 'horum'*, þ-iź-*'ô 'harum'*; — blind-aiź-ô-s *'cæcæ'; (ahd. Dat.* plint-er-u *'cæcæ';)* blind-aiź-*'ê 'cæcorum'*, blind-aiź-*'ô 'cæcarum'*. | *ahd.* chalp-ir' *und* chelp-ir' *'Kälber'*, hûſ-ir' *'Häuser'*, hûſ-ir-ô *'domorum'*, hûſ-ir-*'um 'domibus'*.]

e] *γ) Was nun aber den das Thema schlieſsenden Genusvocal selbst betrifft, so bleibt dieser im Nominativ Accusativ und Vocativ sing.*

der vocalischen Declin. nur selten unversehrt [nämlich in der IIIten — substantiven — Klasse, sonst aber noch bei einsilbigen Pronominalstämmen, beim Adjectiv im Neutrum, im Accusativ [1] *endlich auch beim männlichen Adjectiv: Nomin.:* III: funu-s. | I: hva-s, þa-ta, hvô; (*doch auch statt* hari-s *u.* hairdi-s: harji-s *und* hairdeí-s *aus* harja-s *und* hairdja-s.) II: ï-s, ï-ta. | I: blinda-ta; | *Accus.*: blinda-na]; *gewöhnlicher verlieren ihn diese Casus.*

f] *Zudem wandelt sich das* a *der Isten vocalischen Klasse im Genit. sing. in* i [*ahd.* e [2]]; — *das* i *der* IIten *im Plur. in* eí *und beim Femin.* (§. 33[b]) *im Genitiv und Dativ sing. in* aì [*ahd.* ï]; — *das* u *der* IIIten (*das im Ahd. stufenweise zu* i *und* e *herabsinkt*) *im Genit. Dativ und Vocativ sing. in* aù, *und im Nomin. und Genit. plur. in* iù: [I: fiſki-s *nebst* harji-s *und* haírdeí-s. II: balgeí-s, anſteí-s; | anſtaì-s, anſtaì. III: ſunaù-s, ſunaù, ſunaù; | ſunju-s, ſuniv-ê.]

g] *δ) Der bei der zweiten consonant. Declin. vor dem* n *stehende Ableitungsvocal — im Masc.* a [*ahd.* o], *im Femin.* ô [*ahd.* â] *und* eí [*ahd.* ï], *im Neutr.* ô — *tritt ursprünglich auch im Nomin. und Accus. sing. auf:* [*Accus.:* han-a-n *nebst* viljan. tuggôn *nebst* raþjôn, *und* manageín; hairtô;] — *und das* a *verdünnt sich nicht nur im Genitiv sondern auch im Dativ sing. in* i: [*Dativ:* hanin; hairtin;] — *das* n *selbst aber verschwindet im Nomin. sing. (beim Neutr. auch im Accus.):* [hana. tuggô *und* manageí; hairtô.] [3].

h] * *Das Nhd. behandelt manche masculine und neutrale* n*-Stämme so als ob sie vocalisch wären:* [bôgen: bôgen-s (*mhd.* boge': bogen'), brunnen: brunnen-s (*ahd.* prunno', prunnin', *goth.* brunna', brunnin-s.) | hërz': hërzen-s. (áuge': áuge'-s *und* ôr: ôre's *declinieren im Plur. consonantisch.*)]

§. 36.

Casuszeichen.

a] *Die Casusendungen sind bei vocalisch- und consonantischausgehendem Thema, bei männlichen weiblichen und neutralen Stämmen im Ganzen dieselben; Verschiedenheit*

---

§. 35: [1] *Im Ahd. tritt er auch in den Nomin. des männlichen Adj., wo er sich in* ê *verdichtet* [*goth.* blind'-s: *ahd.* plintê-r].

[2] *Wo im Ahd. schon ein* e *ist (wie im männlichen Genit. sing. der Isten und IIten vocalischen sowie der IIten conson. Decl.), da wird kein Umlaut der Wurzelsilbe erzeugt, auch im Mhd. nicht* [danch-es. palg-es. | han-en]. *Vgl.* §. 3[dr].

[3] *Vgl. hominis: homo (goth.:* gumins: guma) *etc.*.

wird vorzüglich durch Verschmelzung casus- und genusbezeichnender Vocale erzeugt.

a) ***Die Zeichen der Singularcasus sind folgende:***

b] *α) Der Nominativ der vocalischen Declination nimmt im Mascul. der a-Klasse (der die Iste cons. folgt) und im Masc. und Femin. der i- und der u-Klasse das (meistens hart an die Wurzel tretende)* **s** [1] *an (welches im Hd. beim Subst. schwindet, beim Pron. und Adj. [vgl. §. 35[1]] in* **r** *übergeht); — im Neutr. der Pronom. und Adject. (zugleich mit dem Accus.)* **t** *[goth.* **ta**, *ahd.* **z**, *nhd.* **s**]. — *Bei dem Femin. der Isten vocal. (wo substantives* **ô** *und* **jô** *[§. 32[3]] in* **a** *und* **ja** *und selbst* **ja** *noch zuweilen [§. 35[c]] in* **i** *gekürzt wird), und bei der* **n-** *und* **r-Klasse** *ermangelt er der Flexion:*

[*Voc.* I: **fisk'-s, hva-s, blind'-s** *(ahd.* **plintê-r**). **vaùrd', þa-ta, blinda-ta. giba** *nebst* **þivi', hvô, blinda.** II: **balg'-s, ï-s. ansť-s. ï-ta.** III: **sunu-s. handu-s. faihu.**

Cons. I: **baùrg-s.** II: **hana', blinda'. tuggô', blindô'; manageí'. haìrtô', blindô'.** III: **brôþar.**]

c] *β) Die Endung des Accusativs ist* **n**; *doch zeigt sich dieſs bloſs im männlichen Pron. und Adject. (im Hd. auch in Eigennamen) der vocalischen Declin.; — auſserdem ist hier im Mascul. nackte Wurzel, — im reinen Femin. gekürztes Thema [doch kein* **i** *für* **ja**], — *in conson. Declin. endlich reines Thema:*

[*Voc.* I: **fisk'**, *(ahd.* **Hartmúotan, Cotan** *'Gott',* **truhtînan** *'Herrn',)* **hva-na, blinda-na. vaùrd', þa-ta, blinda-ta. giba** *nebst* **þiuja, hvô, blinda.** II: **balg', ï-na. ansť'. ï-ta.** III: **sunu, handu, faihu.**|

Cons. I: **baùrg.** II: **hanan, blindan. tuggôn, blindôn; manageín** [2]. **haìrtô', blindô'.** III: **brôþar.**]

d] *γ) Der Vocativ erscheint gröſstentheils ohne Flexion; doch gleicht er häufig auch (zumahl beim Adjectiv) dem Nominativ:*

[*Voc.* I: **fisk'. giba** *nebst* **þivi'.** II: **balg'. ansť'.** III: **sunaù, handaù.**|

Cons. II: **hana'. haìrtô'.** III: **brôþar.**]

e] *δ) Einen Instrumentalis hat das Goth. nur beim Pron., das Ahd. auſserdem auch beim adj. und subst. Masc. und Neutr. der vocal. Declin.. Goth. geht er auf* **ê**, *ahd. auf* **u** *(nach* GRIMM *auf* **û**) *aus.*

---

§. 36: [1] *Tritt dieſs* **-s** *mit einem* **ſ** *der Wurzel zusammen, so gehn beide ineins:* [**ſvêſ** *'eigen' für* **ſvêſ'-s**, *aber im Genit.* **ſvêſï-s**.]

[2] *Nhd. im Accus. femin.:* **zunge, blinde, menge**(!). *Die Substantivfeminine haben hier überhaupt im Sing. ihre Flexion eingebüſst.*

f] s) *Beim Dativ (der in den conson. Stämmen der Flexion entbehrt) verfliefsen in der vocal. Decl. Ableitungs- und Flexionsvocal: in der männlichen* Isten *und* IIten *(in welcher das* i *weicht) endigt er auf* a; *in der* IIIten *auf gesteigertes* u (aù); *in der weiblichen* IIten *auf gesteigertes* i (aì); *in der reinweiblichen (wo das* ô *vergeht) auf* ái:

[*Voc.* I: fiſk'-a *und* vaùrd'-a, þamm-'a, blindamm-'a. gib'-ái, blind'-ái, þiz-'ái. II: balg'-a, anſt'-aì. III: ſunaù'. handaù'. |

Cons. I: baùrg. II: hanin. haìrtin. tuggôn; manageín. III: brôþr.]

g] ζ) *Die Endung des Genitivs endlich ist* s [*ahd.* s] *(das aber im Hd. die* Iste *und* IIte *vocal. Declin. bei den Femin., und die conson. überall abgeschleift hat):*

Voc. I: fiſki-s *und* vaùrdi-s, þi-s, blindi-s. gibô-s, þizô-s, blindaizô-s. II: balgi-s, anſtaì-s. III: ſunaù-s. |

Cons. I: baùrg-s. II: hanin-s *und* haìrtin-s, blindin-s. tuggôn-s, blindôn-s; manageín-s. III: brôþr-s.]

h] b) *Für die Casus des Plurals (in welchem sich die* IIIte *conson. Decl. im Goth. zur* IIIten *vocal. schlägt) bestimmen sich die Flexionen also:*

i] α) *Der Nomin. endigt bei Neutris (zugleich mit dem Accus.) auf* a *(was im Hd. abgelegt wird), bei einigen Pronominal- und bei den adjectiven a-Stämmen auf* aì [*ahd.* e], *sonst auf* s. *(Das Ursprüngliche scheint indefs* as *zu sein, weil Änderungen des Ableitungsvocals vorkommen [z. B. in* fiſkôs] *die sich nur aus der Reibung zweier Vocale erklären lassen):*

[*Voc.* I: fiſkô-'s, þ'-aì, blind'-aì. wort'-a, blind'-a, þ'-ô. gibô-'s, þô-'s, blindô-'s. II: balgeí-'s, anſteí-'s. ij-a *'sie'*. III: ſanju-'s. |

Cons. I: baùrg-'s. II: hanan-'s. tuggôn-'s; manageín-'s. haìrtôn-a.]

k] β) *Im Accus. haben die Masculinformen der Vocaldeclin.* ns, *die reinweiblichen und alle Formen der conson. Declin. (aufser dem Neutr.)* s *(das im Hd. abfällt):*

[*Voc.* I: fiſka-ns. worta. gibô-s. II: balgi-ns. anſti-ns. ij-a. III: ſunu-ns. |

Cons. I: baùrg-s. II: hanan-s. tuggôn-s; manageín-s. haìrtôn-a.]

l] γ) *Der Dativ hat überall* m *(später* n), *vor dem das* n *der* IIten *conson. Declin. untergeht:*

[*Voc.* fiſka-m. gibô-m. balgi-m. ſunu-m. |

Cons. (I: baùrgam?). II: hana'-m. haìrta'-m. tuggô'-m; manageí'-m.]

m] *δ) Im Genitiv endlich ist die (den Ableitungsvocal zum Theil aufnehmende) Endung des Mascul.* ê, *des reinen Femin.* ô *(im Ahd. gleichförmig* ô*):*

[*Voc.* I: fiſk'-ê *(und* vaùrd'-ê), þiz-'ê, blindalz-'ê. gib'-ô *(ahd. mit euphonischem* n: kẽpô-n-ô), þiz-'ô, blindalz-'ô. II: balg'-ê. III: ſuniv-ê. |

Cons. II: hanan-ê. haìrtôn-ê. tuggôn-ô.]

n] * *Ueber die Flexion des Duals, der nur beim Pronom. erster und zweiter Person angewendet wird, s.* §. 45c.

§. 37.

Paradigmata der vocalischen adjectiven und substantiven Declination.

		Goth.	Ahd.	Mhd.	Goth.	Ahd.	Mhd.
		I. Declination (substantive			adjective)		
				(masculinoneutrale)	Masculinum		
1)	Sg. N.	fiſks	viſc	viſch	blinds	plintêr	blinder
	G.	fiſkis	viſces	viſches	blindis	plintes	blindes
	D.	fiſka	viſca	viſche	blindamma	plintemu	blindem
	A.	fiſk	viſc	viſch	blindana	plintan	blinden
	V.	fiſk	J. viſcu			J. plintu	
	Pl. N.	fiſkôs	viſcâ(a)	viſche	blindâi	plintê	blinde
	G.	fiſkê	viſcô(o)	viſche	blindâiz̧ê	plintêrô(o)	blinder
	D.	fiſkam	viſcum	viſchen	blindâim	plintêm	blinden
	A.	fiſkans	viſcâ(a)	viſche	blindans	plintê(a)	blinde

2) *Sg.*	*N.*	*haìrdeís*	*hirtî(i)*	*hirte*	*midjis*	*mitjêr*	(*mitter, ſchæner, küener etc. nach blinder*)
	G.	*haìrdeís*	*hirtes*	*hirtes*	*midjis*	*mitjes*	
	D.	*haìrdja*	*hirta*	*hirte*	*midjamma*	*mitjemu*	
	A.	*haìrdi*	*hirti*	*hirte*	*midjana*	*mitjan*	
	V.	*haìrdî(eí)*	*J. hirtu*		*J.*	*mitju*	
Pl.	*N.*	*haìrdjôs*	*hirtâ(a)*	*hirte*	*midjaì·*	*mitje*	
	G.	*haìrdjê*	*hirtô(o)*	*hirte*	*midjaìɀê*	*mitjerô(o)*	
	D.	*haìrdjam*	*hirtum*	*hirten*	*midjáim*	*mitjêm*	
	A.	*haìrdjans*	*hirtâ(a)*	*hirte*	*midjans*	*mitje(a)*	
				Neutrum			
1) *Sg.*	*N.*	*vaùrd*	*wort*	*wort*	*blindata*	*plintaz*	*blindez*
	G.	*vaùrdîs*	*wortes*	*wortes*	*blindis*	*plintes*	*blindes*
	D.	*vaùrda*	*worta*	*worte*	*blindamma*	*plintemu*	*blindem*
	A.	*vaùrd*	*wort*	*wort*	*blindata*	*plintaz*	*blindez*
			J. wortu		*J.*	*plintu*	
Pl.	*N.*	*vaùrda*	a) *wort*	*wort*	*blinda*	*plintu(iù)*	*blindiù*
	G.	*vaùrdê*	*wortô(o)*	*worte*	*blindáìɀê*	*plintêrô(o)*	*blinder*
	D.	*vaùrdam*	*wortum*	*worten*	*blindáim*	*plintêm*	*blinden*
	A.	*vaùrda*	*wort*	*wort*	*blinda*	*plintu(iù)*	*blindiù*
			b) *pantîr(pentir) etc.*	*bender etc.*			
2) *Sg.*	*N.*	*kuni*	*chunni*	*künne*	*midjata*	*mitjaz*	
	G.	*kunjis*	*chunnes*	*künnes*	*midjis*	*mitjes*	
	D.	*kunja*	*chunne*	*künne*	*midjamma*	*mitjemu*	
	A.	*kuni*	*chunni*	*künne*	*mitjata*	*mitjaz*	
			J. chunnju		*J.*	*mitju*	
Pl.	*N.*	*kunja*	*chunni(ju, u)*	*künne*	*midja*	*mitju*	
	G.	*kunjê*	*chunnjô(eo)*	*künne*	*midjaìɀê*	*mitjerô(o)*	
	D.	*kunjam*	*chunnum*	*künnen*	*midjáim*	*mitjêm*	
	A.	*kunja*	*chunni(ju, u)*	*künne*	*midja*	*mitju*	

				(feminine)	Femininum		
1) Sg.	N.	giba	këpa	gëbe	blinda	plintu(iù)	blindiù
	G.	gibôs	këpâ(a, ô)	gëbe	blindaìʒôs	plinterâ(a, ô)	blinder
	D.	gibái	këpu(ô)	gëbe	blindái	plinteru(ô)	blinder
	A.	giba	këpa	gëbe	blinda	plinta	blinde
Pl.	N.	gibôs	këpô(â, a)	gëbe	blindôs	plintô	blinde
	G.	gibô	këpônô(ôno)	gëben	blindaìʒô	plinterô(o)	blinder
	D.	gibôm	këpôm	gëben	blindáim	plintêm	blinden
	A.	gibôs	këpô(â, a)	gëbe	blindôs	plintô	blinde
2) Sg.	N.	þivi (ſunja)	(ahd. ſecchëa 'Rechtsstreit', ſuntja		midja	mitju	
	G.	þíujôs	ſunta 'Sünde', minna etc. nach		midjaìʒôs	mitjerâ(a, ô)	
	D.	þíujái	këpa)		midjái	mitjeru(ô)	
	A.	þíuja			midja	mitja	
	V.	þivi(ja)					
Pl.	N.	þíujôs			midjôs	mitjô	
	G.	þíujô			midjaìʒô	mitjerô(o)	
	D.	þíujôm			midjáim	mitjêm	
	A.	þíujôs			midjôs	mitjô	

II. Declination (substantive masculinofeminine)

		Masculinum (Sg. wie bei I.)			Femininum		
Sg.	N.	balgs	palc	balc	anſts	anſt	kraft
	G.	balgis	palkes	balges	anſtaìs	enſti	krefte (kraft)
	D.	balga	palka	balge	anſtaì	enſti	krefte (kraft)
	A.	balg	palc	balc	anſt	anſt	kraft
	V.	balg J.	palku				
Pl.	N.	balgeís	pelkî(i)	belge	anſteís	enſtî(i)	krefte
	G.	balgê	pelkjô(eo)	belge	anſtê	enſtjô(eo)	krefte
	D.	balgim	pelkim	belgen	anſtim	enſtim	kreften
	A.	balgins	pelki	belge	anſtins	enſti	krefte

III. *Declination (substantive und adjective masculinofemininoneutrale)*

	Masculinum (und Femininum)			*Neutrum*		
Sg. N.	*ſunus*	*ſunu*	*ſun*	*faihu*	*vihu*	*vihe*
G.	*ſunaùs*	*ſunes*	*ſuns*	*faihaùs*	*vihes*	*vihes*
D.	*ſunaù*	*ſunju(u)*	*ſun*	*faihaù*	*vihu*	*vihe*
A.	*ſunu*	*ſunu*	*ſun*	*faihu*	*vihu*	*vihe*
V.	*ſunaù*					
Pl. N.	*ſunjus*	*ſuni*	*ſün*	*Pluralis fehlt*		
G.	*ſunivê*	*ſuneð(eo)*	*ſün*			
D.	*ſunum*	*ſunim*	*ſünen*			
A.	*ſununs*	*ſuni*	*ſün*			

§. 38.

Paradigmata der consonantischen substantiven und adjectiven Declination.

	Goth.	*Ahd.*	*Mhd.*	*Goth.*	*Ahd.*	*Mhd.*
			I. *Declination (substantive)*			
Sg. N.	*baùrgs*	*(puruc)*	*burc*	*Pl. N. baùrgs*		*(burge)*
G.	*baùrgs*	*burg*	*burc*	*G.*		
D.	*baùrg*	*burg*	*burc*	*D. (baùrgam)*		
A.	*baùrg*			*A. baùrgs*		

II. *Declination (substantive und adjective)*

		Masculinum			*Femininum: Erste Form*		
1) *Sg. N.*	*hana*	*hano*	*haſe*	*tuggô*	*zunkâ(a)*	*zunge*
G.	*hanins*	*hanin(en)*	*haſen*	*tuggôns*	*zunkûn*	*zungen*
D.	*hanin*	*hanin(en)*	*haſen*	*tuggôn*	*zunkûn*	*zungen*
A.	*hanan*	*hanun(on)*	*hâſen*	*tuggôn*	*zunkûn*	*zungen*

Pl.	*N.*	*hanans*	*hanun(on)*	*hafen*	*tuggôns*	*zunkûn*	*zungen*
	G.	*hananê*	*hanônô(ônо)*	*hafen*	*tuggônô*	*zunkônô(ônо)*	*zungen*
	D.	*hanam*	*hanôm*	*hafen*	*tuggôm*	*zunkôm*	*zungen*
	A.	*hanans*	*hanun(on)*	*hafen*	*tuggôns*	*zunkûn*	*zungen*
2) *Sg.*	*N.*	*vilja*	*willjo(willo)*	*(wille nach*	*raþjô*	*redjâ(ja, reda)*	*(rede, rære,*
	G.	*viljins*	*willjen*	*hafe. — Vgl.*	*raþjôns*	*redjûn*	*fmitte nach*
	D.	*viljin*	*willjen*	*han hanen, ar*	*raþjôn*	*redjûn*	*zunge. — Vgl.*
	A.	*viljan*	*willjun*	*arn)*	*raþjôn*	*redjûn*	*kon 'Gemahlin'*
Pl.	*N.*	*viljans*	*willjun*		*raþjôns*	*redjûn*	*konen, mül*
	G.	*viljanê*	*willjônô(ônо)*		*raþjônô*	*redjônô(ônо)*	*müln)*
	D.	*viljam*	*willjôm*		*raþjôm*	*redjôm*	
	A.	*viljans*	*willjun*		*raþjôns*	*redjûn*	

		Neutrum			*Femininum: Zweite Form*		
Sg.	*N.*	*hairtô*	*hĕrzâ(a)*	*hĕrze*	*manageí*	*manakî*	*menege*
	G.	*hairtins*	*hĕrzin*	*hĕrzen*	*manageíns*	*manakîn(î)*	*menege*
	D.	*hairtin*	*hĕrzin*	*hĕrzen*	*manageín*	*manakîn(î)*	*menege*
	A.	*hairtô*	*hĕrzâ(a)*	*hĕrze*	*manageín*	*manakîn(î)*	*menege*
Pl.	*N.*	*hairtôna*	*hĕrzûn*	*hĕrzen*	*manageíns*	*manakîn*	*menegen*
	G.	*hairtônê*	*hĕrzônô(ônо)*	*hĕrzen*	*manageínô*	*manakînô(o)*	*menegen*
	D.	*hairtam*	*hĕrzôm*	*hĕrzen*	*manageím*	*manakîm*	*menegen*
	A.	*hairtôna*	*hĕrzûn*	*hĕrzen*	*manageíns*	*manakîn*	*menegen*

III. *Declination (substantive)*

Sg.	*N.*	*bróþar*	*prúodar*	*brúoder*	*Pl.*	*N.* (*bróþrjus*)	*prúodar(ara)*	*brúoder*
	G.	*bróþrs*	*prúodar(eres)*	*brúoder*		*G.*		*brúoder*
	D.	*bróþr*	*prúodar(ere)*	*brúoder*		*D.* (*daúhtrum*)		
	A	*bróþar*	*prúodar(aran)*	*brúoder*		*A.* (*bróþruns*)	*prúodar(ara)*	*brúoder*
	V.	*bróþar*						

Beispiele zur Declination.

§. 39.

A. *Vocalische Substantivstämme* [1].

a] I. (a- *und* ô-*Stämme*). 1) *Masculine.* *Goth.* áiþs *Eid;* fug-ls *Vogel*, kat-ils *Kessel*, tag-rs *Zähre*, bag-ms *Baum*, þíud-ans *König*, him-ins *Himmel;* and-bah-ts *Diener*, hun-ds *Hund.* — láiſ-areis *Lehrer*, an-deis *Ende;* anda-ſtaþ-jis *Gegner.* — *Ahd.* vok-al *Vogel*, linn-ol *Linie*, *Alphabet*, túo-m *Gericht*, kal-m *Getöse*, éid-um *Eidam*, dëk-an *Held*, truht-în(in) *Herr* (§. 36c); fram-kan-c *Fortschritt*, har-uc *Heiligthum;* chnëh-t *Knabe*, *Diener*, ſin-d *Weg*, rîhhiſ-ôd *Herrschaft;* ſalo (*Gen.* ſalawes) *salix*, ſêo (ſêwes), chlêo (chlêwes); hlíum-unt *Leum-und*, arm-inc *Armer*, kata-l-inc *Angehöriger*, héim-iſc *idiota.* — lêr-arî (ârî) *Lehrer.* — *Mhd.* mâc *Verwandter;* mël-m *Staub*, krad-em (*und* brah-t) *Getöse;* kníewe-l-inc *Beinschiene*, wiſ-ent *Büffel*, tríeg-olf *Betrügerischer;* — tavel-run-der-ære.

b] 2) *Neutrale.* *Goth.* îd-veit *Vorwurf;* tag-l *Haar*, maùr-þ-r *Mord*, bar-n *Kind;* huȝ-d *Hort*, *Schatz*, gul-þ *Gold*, mil-iþ *mel*, vit-ôþ *Gesetz*, veih-s *vicus*, ah-s *Aehre*, hat-is *Hafs;* eiſ-arn *Eisen.* — vald-ub-ni *Gewalt;* bíuh-ti *Sitte*, ga-vaìr-þi *Friede.* — *Ahd.* pi-ſuih *Betrug;* fëd-al *Sitz*, vúor-iſ-al *Speise*, nuſk-il *fibula*, éit-ar *Gift*, kad-um *Schlafgemach*, ell-an *Kraft*, pecch-in *Becken*, ah-ir *Aehre;* mar-ah *Pferd;* op-aȝ *Obst;* horo (*Gen.* horawes) *Koth;* dûſ-unt *Tausend.* — ki-nib-ali *Gewölk*, epf-ili *Apfel*, ki-zim-p-ari *tabulatum;* dor-n-ahi *Dornich;* ki-ſar-awi *Rüstung;* ki-ruſ-ti *Gerüst*, ki-chnih-ti *Dienerschaft*, him-il-eȝi *Decke*, êr-eȝi *Erz*, an-di *Stirn*, hem-idi (*Bedeckung*) *Hemde*, ar-anı-ôdi *Armut;* ar-unti *Botschaft;* bar-n-iſci *Kindheit.* — *Mhd.* ræt-ſ-al, bíut-el, îſ-er *Eisen*, gam-en *Scherz;* báh-t *Koth*, gël-t *Bezahlung*, blúo-t *Blut*, or-s *Rofs*, ſah-s *Messer;* mël (*Gen.* mëlewes) *Staub.* — ge-hil-ze *Griff*, bil-de *Zeichen*, ge-treg-ede *Getreide*, ëb-en-ôde *Ebene*, kléin-œde *Klein-od;* ſtûd-ach *Staudich;* ge-hil-we *nimbus;* híuw-iſche *Familie.*

c] 3) *Feminine.* *Goth.* vraka *Verfolgung*, hveila *Zeit;* nêþ-la *Nadel*, ſtib-na *Stimme;* faùr-ga *Sorge;* mul-da *Staub*, aìr-þa *Erde*, aìrȝ-iþa *error*, gáit-ſa *Geifs*, han-ſa *Gesellschaft.* — hái-þi *Acker*, hul-undi *Höhle.* — *Ahd.* char-a *Trauer*, am-iſ-ala *Amsel*, kóu-ma *Speise*, *Sorge*, lóuk-ana *Leugnen*, lew-ina *torrens;* reſ-ta *Rast*, hil-ta *Kampf*, ſlah-ta *Art*, hër-ta *Heerde*, hun-da *Beute*, arg-ida *Trägheit*, egi-dëh-ſa *Eidechse;* áuhh-unga *Vermehrung;* val-aw-

[1] *Vgl.* §. 30 [1].

iſca *Asche.* — *Mhd.* ſal *Uebergabe*, rúowe *Ruhe;* vërſ-en *Verſe*, küch-en *Küche*, waſ-te *Wüste*, bîh-te *Geständniſs*, ger-te *Gerte*, ge=hüg-ede *Gedächtniſs*, héim-ôde *Heim-at*, wëf-ſe (*sächsisch* 'wëſpe'); tíut-unge *Auslegung.*

d] II. (i=*Stämme*): 1) *Masculine. Goth.* gaſ-ts *Fremdling.* — *Ahd.* hrúof-t *Ruf*, pol-z *Bolzen.* — *Mhd.* ran-f-t *Rand*, kël-z *Uebermuth.*

e] 2) *Feminine. Goth.* hái-ms *Haus*, táik-ns *Zeichen;* al-hs *Tempel;* þaùr-f-ts *necessitas*, brû-þs *Braut.* — *Ahd.* ar-n *Ernte*, pir-in *Bärin;* pan-h *Bank;* chluf-t *Zange*, wiſ-t *Sein, Speise*, ki=huh-t *Gedächtniſs*, tak-al-t *Spiel;* ër-n-uſt *Ernst.* — *Mhd.* weſch-in *Wäscherin;* guf-t *Prahlen*, kuf-t *Vollkommenheit*, vër=gih-t *Bekenntniſs*, mag-et *Jungfrau*, gan-s *Gans.*

f] III. (u=*Stämme*): *Goth. Masculina:* fôt-us *Fuſs;* ſtub-jus *Staub;* aſ-ilus *Esel*, huh-rus *Hunger*, þaùr-nus *Dorn*, þíud-in-aſſus *Herrschaft;* luſ-tus *Begierde;* faìrh-vus *Welt.* — *Feminina:* qvaìr-nus *Mühle;* flô-dus *Fluth.*

§. 40.

B. *Consonantische Substantivstämme.*

a] N=*Stämme:* 1) *Masculine. Goth.* qvuma *Ankunft;* ſvig-ljа *Flötenspieler*, tim-rja *Zimmermann*, ah-ma *Hauch*, líug-nja *Lügner;* aùr-tja *Gärtner*, gar-da *Stall*, váì=dêd-ja *Uebelthäter*, un=hul-þa *dæmon;* ſpar-va *Sperling.* — *Ahd.* pan-o *Pest;* anch-alo *Enkel (am Fuſse)*, az-ilo *Attila*, ki=alt-aro *Altersgenosse*, plúo-mo *Blume*, ſcir-no *Narr;* en-ho *Ackerbauer*, val-uhho *Falke*, gin-go *Begierde*, vël-aho *Verborgner;* húoſ-to *Husten*, ê=hal-to *Priester*, ſam-an=ſin-do *Begleiter*, irr-ido *error*, ſah-ſo *Messerträger*, ek-iſo *Schauder;* ſpar'o *Sperling;* ar=ër-dëo *Verbannter.* — *Mhd.* vrum *Nutzen*, rit-e *Fieber;* nab-ele *Nabel*, éin-ſîd-ele *Einsiedler*, gâl-and-er *Lerche*, ach-me, ſtër-ne; van-ke *Funken;* gnéiſ-te *Funken*, vor=vëh-te *Vorkämpfer*, ſîuf-ze *Seufzer*, an-de *Zorn*, ſwër-de *Schmerz;* tür-ſc *Riese.*

b] 2) *Feminine.* a) (ôn=*Stämme*). *Goth.* brinnô *Fieber;* ag-lô *Beschwerde*, vaìr-ilô (ξῆχος) *Lippe*, ſvaih-rô *Schwiegrin*, ſtaìr-nô *Stern;* aʒ-gô *Asche;* gat-vô *Gasse.* — *Ahd.* lûtâ(a) *Stimme*, ſuëk-ala *Flöte*, híuf-ila *Backe*, vid-ala *fidicula*, â=kal-aſ-t-ara *Elster;* nuſ-ca *fibula*, pir-ihha *Birke;* chruſ-ta *Kruste*, par-ta *(Barte) Hacke*, un=hol-da *dæmon;* zëſ-awa *Rechte.* — *Mhd.* buck-el *umbo*, nif-t-el *(niederdeutsch* nichte); rin-ke *fibula;* gan-ſt-er *Funken*, ſchël-te *Injurie*, ſprin-ze *Sperber.*

b) (ein=*Stämme*). *Goth.* ana=láug-nei *Verheimlichung*, ſvin-þei

Geschwindigkeit. — *Ahd.* ka=zunk-alî *Redegabe*, hrúom-iſ-alî *Rühmerei*, lent-ilî *kleiner Acker*, ſmëhh-arî *Feinheit*, kéiſ-anî *Dürre*, var=wâʒ-anî *Verwünschung*; ſamf-ti *facultas*; pi=loh-n-iſſî *Verschluſs*. — *Mhd.* ſchiff-el *Schifflein*, liut-er *Hellheit*, ëb-ene *Ebene*, ge=lëg-ene *Gelegenheit*; ſenf-te.

c] 3) *Neutra.* *Goth.* namô *Namen*, ub-ilô *Uebel*; þaìr-kô *Loch*. — *Ahd.* óuga, ôra.

§. 41.

C. *Adjective.*

a] I. a=(ô=) *und* n=*Stämme*: *Goth.* leít-ils *klein*, baìt-rs *bitter*, ïb-ns *eben*, bar-i¸-eíns *von Gerste*, líud-ad-eíns *licht*; gab-eígs *reich*; mann-iſks *menschlich*; haf-ts *befestigt*, baìrh-ts *leuchtend*, hal-ts *lahm*, kun-ds =*gena*, naqv-aþs *nackt*, bal-þs *kühn*; trigg-vs *treu*, *zuverlässig*; faìr-nis *alt*; fram-aþis *fremd*, vil-þis *waldig*. — *Ahd.* këʒʒ-al *aufmerksam*, luz-il *klein*, tim-b-ar *dunkel*, of-an *offen*, hag-an-în *dornen*, vâr-în *insidiosus*, ſcam-al-în *schamhaft*; raſ-c *rasch*, wël-h *welk*, mur-c *faul*, wiʒ-ac *Weiſsager*, (*später aus Miſsverstand* wîs=ſac), chûm-îc *schwach*; zor-ah-t *glänzend*; dur-ah=noh-t *vollkommen*, ſcur-z *kurz*, vrúo-t *alt*, *verständig*; ſal'o (ſalawêr) *schwarz*, lâ'o *u.* lâ (lâwêr) *lau*; núoh-t-urn *nüchtern*; dri-ſc *dreifach*; hov-ar-oht *höckricht*; — vrav-ali *keck*, éiv-ari *bitter*, vûh-ti *feucht*, akal-éiʒi *frisch*. — *Mhd.* përh-t-el *schimmernd*, dür-h-el *durchlöchert*, glan-d-er *glänzend*, wint=ſchaff-en *wälzbar*, wéit-în *blau*, vrõuw-în *frauen=*; git-ec *habgierig*, múor-ec *moorig*, æn-ec *beraubt*, vlæt-ec *schön*, ſchël-ch *schél*; lur-z *link*, mor-t *todt*; kal' (kalwer) *kahl*; elb-iſch *bezaubert*; réid-el-oht (-ëht) *lockicht*. — vrev-el-e (vrev-el), dur=nëh-te, ge=nen-de *kühn*. — * *Bloſse* n=*Stämme sind die comparierten* (§. 32[10], *vgl.* 32[8]) *goth.* fr-uma (*femin.* fr-umeí) *primus*, þri-dja *dritte*, fimf-ta faìhſ-ta *fünfte sechste*, ahtu-da níun-da tal=hun-da *achte etc.*, tva=lif-ta *zwölfte*; — *ahd.* mët-umo *medius*, — *mhd.* zëſ-eme *dexter*; — *ahd.* vîor-do *vierte*, ſibun-to *siebente*, éin=lif-to *elfte*, zuéin=zic-ôſ-to, dri=ʒug-ôſ-to, vëor=zug-ôſ-to vimfzugôſto ſëhzugôſto ſibunzogôſto ahtozogôſto *zwanzigste etc.*, zëhanzogôſto *hundertste*.

b] II. u=*Stämme*: *Goth.* ag-l-us *schwierig*, agg-vus *eng*, þaùr-ſ-us *dürr*.

§. 42.

Von der Nominalpartikel.

a] 1) ***Durch häufigen Gebrauch, der die sinnliche Bedeutung verflüchtigt und nur eine allgemeinere zurückläſst, werden***

viele Nominalformen mit ihren Flexionen alleinstehend oder mit Präpositionen verbunden zu feststehenden Trägern von Adverbialbegriffen, ja selbst zu Stellvertretern von Conjunctionen und Präpositionen.

a) ***Beispiele von Substantivpartikeln:***

b] *α) accus.: goth.* áiv *ahd.* (êo?) ío *mhd.* íe *'je' (v.* áivs *'ævum'), mhd.* níe tac *niemahls*, dën wëc *'fort'* ('wëg'), héim *nach Hause*, dehéinen wîs *'auf keine Weise'. ahd.* hînaht *mhd.* hînt *'in dieser Nacht'* ('héint'), *goth.* îba *(ahd.* ibu ubi oba *mhd.* obe ob) *Zweifel bezeichnende Fragepartikel*, n'îba *(ahd.* n'ube) *'wenn nicht' (von* îba *'Zweifel'?), ahd.* dîa wîla *'so lange' (nhd.* diwéil), *mhd.* nie zît *'niemahls', ahd.* ſum=ſtunt *'bisweilen'*, dîa werba *das Mahl, 'sogleich', mhd.* die rihte *'gerade'*, mære=halp *'in Bezug auf die Sage'*, jêne îte *'von dort'. ahd.* vollon *'genug'.* kâhûn *'eilig'.* —

Ahd. in minan ſtal *'an meiner Stelle'*, in kagan *'entgegen' (vgl. die Präpos.* gegen), in giméitûn *'vergeblich', mhd.* en vlîz (en widerſtrît, en wëtte) *'eifrig, um die Wette'*, en=wëc *'weg'*, in zît *'bald'*, in=owe *'(strom)abwärts'.* durch nôt *'sehr'.* über îinen danc *'ungern, wider Willen'. ahd.* âna wanc (wân, bâga) *'ohne Zweifel', mhd.* âne vâr *'ohne List'.* ſunder ſpot *'ohne Scherz'.*

c] *β) instrum.: ahd.* hiutu *(aus* hiu=tagu [1]) *'heute', mhd.* hiuru *(aus* hiu=jâru) *'heuer'*, von nihtiu *'von Nichts'.*

d] *γ) dat.: ahd.* héime *'zu Hause'*, *goth.* áuki (?) *'denn' (ahd.* óuh *'auch'), ahd.* nôti *'genau' (mhd. 'ungern')*, triwo *'gewiſs'. goth.* îbái (= îba), ja'bái *'wenn'*, n'ibái *'wenn nicht'. goth.* afar *(für* afr?) *'nach' und 'nachher', ahd.* avar *'wiederum', 'aber'. ahd.* wilôm *(neben* wîlont) *'weiland, hinundwieder'*, mîna halbûn *'meinthalben'*, triwôn *'traun', mhd.* mâzen *'mäſsig'.* —

Ahd. poro, îin=bore *(empor) 'gar zu' (ironisch: 'un=')* ío'naltre (ío=în=altere *je in der Welt) und* ío'ner (ío=în=eru? *'je auf der Erde') mhd.* îender *'irgend'* [*d. i.* ío=wergin: *aus dem Niederdeutschen*], *ahd.* in kagini *'entgegen', mhd.* en vollen *'voll'. ahd.* zi ſperi *ad quæstionem(?) 'also, nämlich, gänzlich'*, ze tale *'herab'*, ze bërge *'aufwärts', mhd.* ze rucke *'zurück', ahd.* zi=ſamena *'zusammen'*, zi vërehe *'tödlich'*, ze wâre *in Wahrheit (nhd.* z'wâr), zi ſtati *und mhd.* ze hant *und* ze ſtunde *'sogleich'. ahd.* pi jâre *'Jahr für Jahr'*, pi namin *'namentlich', mhd.* be=garwe *'ganz und gar'. ahd.* mit kedingûn *(vgl.* §. 31[c]) *'unter der Bedingung', mhd.* mit rûme *'bequem'.* ûz dër mâze *'sehr'.*

---

§. 42: [1]] hiu (hiù?) *ist sogenannter Instrumental von einem in isoliertem Stande unvorhandenen Demonstrativstamme* HI *('hi=c').*

ahd. vone vrône '*von Staatswegen*', vone chinde '*von Kind auf*', *mhd.* von ſchulden '*mit Recht*' (von mînen ſchulden '*meinetwegen*'), von ... wëgen '*wegen*'. *ahd.* after ſîte '*der Sitte gemäſs*', *mhd.* after hande '*nachher*'. *ahd.* hinder rukke '*zurück*'. — in êwôn [*v. goth.* áivs] '*immer*', in ala-halbôn '*von allen Seiten*'. mit triwôn '*treu*'. *mhd.* be-zîlen '*streifenweise*'.

e] *δ) genit.: goth.* dagis hviʒ-uh '*täglich*', landis '*über Land*', *ahd.* eli-lentes (*v.* alis '*alius*' *u.* land), danches '*freiwillig*', lêwes '*weh!*', *mhd.* al-zuges *ganz in einem Zuge*, '*stracks*', ſtapfes '*im Schritt*', drabes *und* en-zëltes '*im Trabe*', ſchuftes '*im Galopp*'. dër zît '*damahls*'. *ahd.* kurzero worto '*breviter*', ío zîto *u. mhd.* ie wëge '*immer*'.

b) *Beispiele von Adjectivpartikeln:*

f] *α) accus.: ahd.* nâhun '*in der Nähe*', hitamun '*endlich*', gëſteron '*gestern*', jârilîhhûn (*mhd.* -lîchen) '*jährlich*'. *goth.* áir [2], *ahd.* (ër) ê '*eh*' *als Präpos.* '*vor*', *ahd.* ſît '*nachher*' *als Präpos.* '*nach*', vrúo '*früh*', luzil '*wenig*', allero-méiſt '*vorzüglich*', nâhôſt '*am nächsten*', êriſt '*am ersten*', after-wërt '*rückwärts*', vramm'ërt '*weiter fort*'; allez '*immer*'. *goth.* aftarô '*rückwärts*', ſundrô '*abgesondert*' (*mhd.* ſunder *Präpos.*, *nhd.* ſondern *Conj.*), managiʒô '*mehr*', faviʒô '*weniger*', *ahd.* mêra '*mehr*', êriſta '*am ersten*', *mhd.* beſte '*am besten*'. *goth.* alja (*v.* alis) '*ἀλλά*, *wenn nicht*'.

Ahd. zi vuriſt '*zuvörderst*', ze lezeſt '*zuletzt*', in éin '*in unum*', in êpan *auf gleicher Linie* ('nêben'), *mhd.* en-twër '*schräge*', en-vieriù '*in vier Stücke*'. *ahd.* ubar lût '*palam*'. *mhd.* vür-wâr '*gewiſs*'.

g] *β) instrum.: ahd.* mit kúotu '*mit Gutem*', mit allu '*ganz und gar*' (*mhd.* mitalle *u.* bëtalle).

h] *γ) dat.: ahd.* undar (*u.* in) zuiſkêm (*v.* zuiſk '*zweispaltig*') '*inter binos*' (*z. B.* en zwiſchen ſinen handen; *später bloſs* zwiſchen), *mhd.* in al-mitten '*ganz inmitten*'. z'em êrſten (*ahd.* aʒ êriſtin) '*zuerst*', an dem aller jungiſten '*zuallerletzt*'.

i] *δ) genit.: goth.* allis *u.* ralhtis '*denn*', *ahd.* alles '*gänzlich*' *und* n'alles '*gar nicht*' (*vom goth.* als '*aller*'), alles '*auf andere Weise*'

---

[2] *Der Comparativ dieses Adverbs ist* áiris '*eher*'; *er wird gebildet durch Abkürzung des adjectiven Comparativs* áiriʒa (§. 148). *Eben so* bats (*ahd.* paʒ) '*besser*' *aus* batiʒa, vaírs (wirs) '*schlechter*' *aus* vaírſiʒa, máis (mêr) *aus* máiʒa '*gröſser*', mins (min) *aus* minniʒa '*kleiner*'. (*Vgl.* §. 32[10].) — *Von der Anwendung des adjectiven Accus. neutri im Comparativ und Superlativ als Adverb. giebt der Text Beispiele.*

(vom goth. alis *'andrer')*, éines *'einmahl'*, héim'ortes *(aus* héim-wartes) *'nach Hause'. mhd.* gâhes *'schnell'*, níuwes *'neulich'. ahd.* taga-lîhhin *'täglich'.*

k] **2)** ***Aufser diesem Mittel Nominalpartikeln zu bilden stehn der Sprache nun aber auch noch von den ältesten Zeiten her eigene Ableitungsendungen für Adverbialbildung zu Gebote, die mit den Flexionsendungen nicht das Geringste gemein haben, wiewohl auch sie sich an Nominal- (vorzüglich an Adjectiv-) Stämme anlehnen.***

l] *Eine solche Endung ist im Goth.* -a, *— und häufiger* -ba [*vor welches* ba *in der* Isten *voc. Declin. (jenachdem das Thema* a *oder* ja *zum Character hat)* a *oder* i, *und in der* IIIten u *tritt*], *— im Ahd.* -o, *— im Mhd.* -e.

m] *Doch findet sich im Mhd. das* -e *(welches natürlich der Umlautskraft entbehrt* [§. 32[6]], *weil es nicht aus* i *hervorgegangen ist) mehr bei solchen Adverbien, deren ursprünglich sinnliche Bedeutung abgestorben ist; einfachen Adverbialsinn, der dem des verwandten Adjectivs entspricht, giebt die hier ganz gewöhnliche Endung* -liche *und* -lichen.

n] *Beisp.: Goth.* balþaba *'kühn'*, and-áugiba *vor den Augen, 'palam'*, harduba *'hart'.* — vaila *ahd.* wêla *'wohl'*, nêhva *ahd.* nâh *mhd.* nâhe *in der Nähe (mhd.* nâch *ist Präpos.)*, faírra, *mhd.* vêrre *(vgl.* vêrren) *'fern'*, ufta *ahd.* ofto *'oft'*, aftra *'wiederum' (ahd.* aftar *Präpos. 'nach')*, viþra *(verwandt mit* hvaþar *'uter'?), ahd.* widar *'wieder, iterum' und 'wider'.* —

o] *Ahd.* rêhto *'recht'*, vollo *'voll'*, garo *'ganz und gar' (st.* garawo), chawiſſo *'denn'*, paldo *'kühn'*, ſêro *'schmerzlich, sehr'*, emezîco *'häufig' (nhd.* emſig), zuiro *(neben* zuiror *und* zuiront) *'zweimahl'.* baltlîhho *'kühn'.* harto *'hart'* [*vgl. Otfr.:* harto biſtu herti *'duriter es durum'*], chûſco *'honeste' (nhd.* keuſch), diccho *'oft'*, drâto *'schnell'*, ſpâto *'spät'*, ſúozo *'ſüſs'*, vaſto *'fest'. Participialadv.:* ſuîgento *'schweigend'*, unvarholano *'unverhohlen'.* —

p] *Mhd.* balde *'bald'* (baltlîche *'kühn')*, harte *'sehr'*, kûme *'ægre'*, [*vgl. nhd.* ſchôn *eigtl. 'pulcre'*, gléich, faſt]; ſwâre *'schwer'*, undâre *'beschwerlich'. (— Vgl.* §. 31[c].)

q] * *Für die Localadverbien giebt es noch die Endungen* -ar, -aþ, -aþrô (ahd. -âr, -ara, -ana) *um das Wo Wohin und Woher auszudrücken* [*goth.* hindar *'hinüber'*, dalaþ *im Thale, 'unten'*, dalaþrô *'von unten her'. ahd.* nidar *'nieder'*; ôſtar *'gegen Morgen'*, wêſtar *'gegen Abend'*, nordar *'gegen Mitternacht'*, ſundar *'gegen Mittag'*; ôſtana, wêſtana, nordana, ſundana *'von Morgen etc.'*], *doch sind diese gewöhnlicher bei Pronominalbildungen.*

Vom Pronomen.

§. 43.

Eintheilung der Pronomina.

a] *Die Pronomina (welche Persönlichkeit mit dem ihr anhaftenden Nebenbegriffe des Raumes ausdrücken) sind theils substantiv* [*z. B.* wê'r, ich, jêmand, wêr=áuch=nûr] *theils adjectiv* [wë'lcher, ſolcher, irgend=éin, wëlcher, wëlcher=áuch=nûr].

b] *Das Wesen beider Arten beruht in der Correlation: der Wechselbeziehung einer Interrogativ- und Demonstrativform* [wê'r?: dêr]. *Jene zeichnet oft der Anlaut* h, *diese der Anlaut* þ (*ahd.* d) *aus* [*ahd.* hue'r?: der].

c] *Dem Interrogativ entwächst das Indefinitum (mit schon demonstrativer Bedeutung)* [w`êr, ëtw`er], *dem Demonstrativ das Relativ* [dêr (*unorganisch ist* wëlcher)]; *Indefinitum und Relativ vereint ergeben das Indefinitorelativ* [*goth.* ſahvaƕuhſaeí '*wer auch nur*'].

§. 44.

Einfache Pronomina.

a] *Äuſserlich können die Pronomina in einfache und zusammengesetzte unterschieden werden. Wir betrachten zuvörderst die einfachen, wobei wir auch die uneigentlichen von Verbalwurzeln stammenden mit aufführen:*

b] 1) *Die Interrogative sind: goth.* hvas (*ahd.* huer, *später* wër) *und* hvarjis (*das im Hd. fehlt*) '*we'r*'; *dazu* hvaþar (*ahd.* huedar *und — näher an* widar '*iterum*' *tretend* — wëdar) '*we'r von beiden*'.

c] 2) *Die Indefinita:* hvas '*w`er*', ſums *und* man '*ein Gewisser*'; vaìhts *Ding*, '*Etwas*, *quicquam*' [*wie französ. rien aus lat. rem*]; *ahd.* éin-îc '*ullus*'.

d] 3) *Die Demonstrative — α) für die erste Person und die Beziehung auf sie:* ïk (ih) '*ich*'; | meíns, ugkar, unſar (*ahd.* mîn-êr, unchar-êr, unſar-êr, *mhd.* mîn, —, unſer) [1] '*mein, der uns beiden gehört, unser*'; | *ahd.* dëſêr '*dieser*'. — *β) für das Gegenüberseiende:* þu (dû) '*du*'; | þeíns, ïgqvar, ïƕvar (*ahd.* dîn-êr, inchar-êr, iwar-êr, *mhd.* dîn, —, iuwer) '*dein, der euch beiden gehört, euer*'; | ſa (*hd.* der) '*der da*'. — *γ) für das Entferntere:* ïs (*ahd.* ir, ër) '*er*' *nebst dem*

---

§. 44: [1] *Die Possessive sind aus den Genitiven der persönlichen gebildet.*

Reciprocum (*Genit.* ſeína); | ſeín-s (ſîn-êr, *mhd.* ſîn) '*sein*';| jáin-s (gën-êr, *mhd.* jën-er) '*jener*'. — δ) *für alle drei Beziehungen:* ſilb-a (ſëlp-o) '*selbst*' [2]], áin-s '*einer*', ali-s '*alius*', anþar '*alter*'.

e] 4) *Die Relative — im Ahd.: von der ersten Person* ih (*ich*) *welcher, welche, welches; von der zweiten* dû (*du*) *welcher, welche, welches; von der dritten* dër, diu, daz, *was im Mhd. auch für die übrigen Personen gilt.*

f] 5) *Einfache Indefinitorelative sind nicht vorhanden.*

§. 45.

Flexion der einfachen ursprünglichen Pronomina.

a] *Obgleich die Flexion der Pronomina im Ganzen schon bei der Abhandlung des Nomens berücksichtigt ist, so muſs hier doch (vorzüglich wegen der Mischung mehrerer Stämme und wegen der Defective) das Wichtigste zusammengestellt werden.*

---

[2]] *Nhd.* ſëlber *scheint Comparativ,* ſëlbſt *Superlativ (αὐτότατος); wenn nicht etwan jenes das mit Flexionszeichen versehene* ſëlb *und dieſs der Genitiv davon ist (eigtl.* ſëlbes, ſëlbs; *vgl.* nichts: §. 46[3]). — *Ahd. steigerte man* ſëlpo *zu* ſëlpſëlpo (*ipsipsus*).

TAYLOR INST. OXFORD

b] 1) *Interrogativ* (*'we'r'*):

		goth.			*ahd.*			*mhd.*		
		Masc.	*Neutr.*	*Fem.*	*Masc.*	*Neutr.*	*Fem.*	*Masc.*	*Neutr.*	*Fem.*
Sg.	*N.*	hvas	hva	hvô	huer	huaȝ	—	wër	waȝ	—
	G.	hvis	—	—	huës	huës	—	wës	wës	—
	D.	—	—	—	huemu	huemu	—	wëm	wëm	—
	A.	hvana	—	—	huenan	huaȝ	—	wën	waȝ	—
	J.	hvê	—	—	huiu	huiu	—	—	wiu	—
Pl.	*N.*	—	—	—	—	huiu	—	—	—	—

c] 2) *Demonstrativ* (*'ich, du, seiner; er; dieser* [?]*, der da'*):

		1.	2.	3 (*Recipr.*)	1.	2.	3 (*Recipr.*)	1.	2.	3 (*Recipr.*)
Sg.	*N.*	ik	þu	—	ih	dû	—	ich	dû	—
	G.	meina	þeina	ſeina	min	din	ſin	min	din	ſin
	D.	mis	þus	ſis	mir	dir	—	mir	dir	—
	A.	mik	þuk	ſik	mih	dih	ſih	mih	dich	ſich
Dl.	*N.*	vit	—	—	—	jiz	—			
	G.	ugkara	ïgqvara	—	unchar	inchar	—			
	D.	ugkis	ïgqvis	—	unch	inch	—			
	A.	ugkis	ïgqvis	—	unch	inch	—			
Pl.	*N.*	veis	jus	—	wir	ir	—	wir	ir	—
	G.	unſara	ïȝvara	ſeina	unſar	iwar	—	unſer	iuwer	—
	D.	unſis(uns)	ïȝvis	ſis	uns	iu	—	uns	iu	—
	A.	unſis(uns)	ïȝvis	ſik	unſih	iwih	ſih	unſich(uns)	iuch	ſich

		Masc.	*Neutr.*	*Fem.*	*Masc.*	*Neutr.*	*Fem.*	*Masc.*	*Neutr.*	*Fem.*
Sg.	*N.*	īs	īta	ſi	ir(ēr)	iz	ſiu	ēr	ēz	ſie(ſi, ſi)
	G.	īs	īs	īzôs	—	ēs	irâ(a)	—	ēs	ir
	D.	īmma	īmma	īzái	imu	imu.(o)	iru	im	im	ir
	A.	ina	īta	īja	inan(in)	iz	ſia	in	ēz	ſie(ſi, ſi)
Pl.	*N.*	eis	īja	ījôs	ſiê(e)	ſiu	ſiô(o)	ſie	ſie	ſie.(ſi, ſi)
	G.	īzê	īzê	īzô	irô	irô	irô(o)	ir	ir	ir
	D.	īm	īm	īm	im	im	im	in	in	in
	A.	īns	īja	ījôs	ſiê(e)	ſiu	ſiô(o)	ſie	ſie	ſie.(ſi, ſi)
Sg.	*N.*				dēſ'êr	diz(dizi)	dēſiù	dirre	diz(ditze)	diſiù
	G.				dēſes	dēſes	dēſerâ(a)	diſes	diſes	dirre
	D.				dēſemu	dēſemu	dēſeru	diſeme	diſeme	dirre
	A.				dēſan	diz	dēſa	diſen	diz	diſe
Pl.	*N.*				dēſ'ê(e)	dēſiù	dēſô	diſe	diſiù	diſe
	G.				dēſerô	dēſerô	dēſerô(o)	dirre	dirre	dirre
	D.				dēſêm	dēſêm	dēſêm	diſen	diſen	diſen
	A.				dēſ'ê(e)	dēſiù	dēſô	diſe	diſiù	diſe
Sg.	*N.*	ſa	þata	ſô	der	daz	diu	dēr	daz	diu
	G.	þis	þis	þizôs	dēs	dēs	dērâ(a)	dēs	dēs	dēr
	D.	þamma	þamma	þizái(þái)	demu	demu.(o)	dēru	dēm	dēm	dēr
	A.	þana	þata	þô	den	daz	dia	dēn	daz	die
Pl.	*N.*	þái	þô	þôs	diê(e)	diu	diô(o)	die	diu	die
	G.	þizê	þizê	þizô	dērô	dērô	dērô(o)	dēr	dēr	dēr
	D.	þáim	þáim	þáim	dêm	dêm	dêm.(e)	dēn	dēn	dēn
	A.	þans	þô	þôs	diê(e)	diu	diô(o)	die	diu	die

§. 46.

Zusammengesetzte Pronomina.

a] *Zusammensetzung der Pronomina findet Statt mit Vor- und mit Nachsilben pronominalen und anderweiten Ursprungs:*

b] *Präfixe sind z. B. das ahd. pronominale* ſus *und* ſô (*goth.* ſva, ſvê) '*so*'; — *ahd.* ki (*goth.* ga) *vereinigend;* — ío (*goth.* áiv) '*je*'; — n'éiz, di'h *und* ſi'h, ëddes (*v. goth.* ïþ, aìþ=) *und* ëta, alles (*v. goth.* alis '*alius*') ío=wihtes (*Genit. v. goth. Femin.* vaìhts '*Ding*') *mhd.* ihtes: '*irgend, ali=*'; — ni (*mhd. auch* en) '*nicht*', nío (*aus* ni=ío) '*nie=*', ni'h (n'oh) '*nec*'.

c] *Suffixe sind weniger: goth.* ei (τε), *ahd.* dar *und* dir *relativ; goth.* uh *vermehrend wie que;* hun '*irgend=*' (*in negativen Sätzen*); — leſks *ahd.* lîh (*und* getân) *die Beſchaffenheit ausdrückend; goth.* láuds, *ahd.* mihhil '*groſs*'.

Somit ergeben sich folgende Pronomina:

d] 1) *Interrogative:* '*qualis*' *goth.* hvê=leiks, *ahd.* wê=lîh (huëo=lîh, '*womit ähnlich*'), wío=getân. — '*quantus*' *goth.* hvê=láuds, *ahd.* wío=mihhil, wío=man-ac.

e] 2) *Indefinita: α)* '*aliquis*' *ahd.* alles=wër; ëddes=wër, ëddes=wëlîh; n'éiz=wër, néiz=wëlîh (*etlich*)[1]; '*aliquantus*' ëddes=manac. — '*quidam*' *goth.* ſum=uh, *ahd.* ſuma=lîh, ſum=wëlîh; ſîh=wër, ſîh=wëlîh. — '*alteruter*' éin=wëdar, dih=wëdar, ëddes=wëdar. —

β) '*quisque*' *goth.* hva=uh *und* hvarji=uh, *ahd.* ío=ga=wër, ío=ſô=wër, gi=wëlîh, ío=ga=lîh, ío=ga=wëlîh, ío=ſô=wëlîh (*mhd.* ieſ'lich), manno=lîh ('*männiglich*'). '*unusquisque*' *goth.* áin=hvarji=uh, *ahd.* éinero=gi=wëlîh. — '*uterque*' *ahd.* gi=wëdar, ío=ga=wëdar, *mhd. auch* ie=wëder (*nhd.* jëder), *und* ie=de=wëder (*nhd.* jedwëder). —

γ) '*quisquam*' *goth.* hvas=hun, manna=hun, *ahd.* ío=man, *im Neutr.* ío=wiht [2], *mhd.* i'ht, ihtes=iht [3]. — '*ullus*' *ahd.* dih=éin

---

§. 46: [1] *Im Neutr. mhd. auch* téil, éin=téil '*Etwas, in Etwas*'.

[2] Níowiht (ni=ío=wiht; *mhd.* niht) '*Nichts*' *steht in Sätzen die noch auſserdem negiert sind,* niwiht (ni=wiht; *mhd.* enwiht) '*ein Nichts*' *in positiven:* [z'éiner ziſternen wârn (ſîniù óugen) dô enwiht, wan ſî=ne habeten's wazzers niht '*zu einer Cisterne taugten seine Augen da gar nichts (eigtl.* '*waren sie ein Nichts*'), *da sie das Wasser nicht (eigtl.* '*des Wassers Nichts*') *festhielten*'.] — * *In abhängigen Negativsätzen kann für* niht *etc. iht etc. eintreten:* [diù was alſô rîche daz wænich ir geliche in dëm lande iht wære. *Vgl.* diù âventiure gebôt daz ës immer man gedæhte '*es sollte nie Einer dessen gedenken*'.]

[3] *Negiert* nihtes niht '*Nichts von Nichts*', *woraus nhd.* nichts.

und doh=éin, *mhd.* dëh=éin *und* ſich=éin; (*negiert* nih=éin *und* noh=éin, *mhd.* nech=éin enchéin kéin. — '*neuter*' *ahd.* ni=wëdar.)

f] 3) *Demonstrative:* '*talis*' *goth.* ſva=leiks, *ahd.* ſô=lîh, ſus=lîh, ſô=getân. — '*tantus*' *goth.* ſva=láuds, *ahd.* ſô mîhhil, ſô manac. — '*idem*' *goth.* ſa ſama, *ahd.* dër ſëlpo; (— '*ejus generis*' *ahd.* dës chunnes, dëro ſlahto, *nhd.* dës=, dër=gléichen; '*unius generis*' *ahd. und mhd.* éinera ſlahta, *mhd.* éiner hande, éiner léige [*vom französ. loi*]. — '*unus alteri*' *ahd.* éin=andremo, éin=anderên, *etc.*, *mhd. unverändert* éin=ander.)

g] 4) *Relative:* '*qui*' *goth.* îk=eí; þu=eí; îz=eí *und* ſa=eí (þat=eí '*quod*', ſô=eí '*quæ*'). *ahd.* ih dar (dir), dû dar (dir), dër (daz, diù) dar (dir) [*mhd.* dër dâ *etc.*, *nhd.* dêr da *etc.*].

h] 5) *Indefinitorelative:* α) '*quicunque*' *goth.* ſa=hvaz=uh=ſa=eí, *ahd.* ſô=wër=ſô, *mhd.* ſ'wërſo, ſ'wër. — '*utercunque*' *ahd.* ſô=wëdar=ſô, *mhd.* ſ'wëder.

β) '*qualiscunque*' *ahd.* ſô=wëlih=ſô, *mhd.* ſ'wëlch.

i] * *In der Flexion haben die zusammengesetzten Pronomina nichts Eigenthümliches; sie richten sich je der Abstammung gemäfs nach Substantiv Adjectiv oder ursprünglichem einfachen Pronomen.*

---

§. 47.

Von der Pronominalpartikel.

a] *Von den Partikeln welche nicht zu Verbalwurzeln gehören, schliefsen sich die meisten an die obigen Pronominalstämme an; nur eine kleine Zahl scheint aller Verwandtschaft mit Verbum und Pronomen fremd in sich selbst die Wurzel zu tragen.*

b] 1) *Die eigentlichen Pronominalpartikeln sind theils so zu sagen versteinerte Pronominalcasus (die bald abgestumpft* [hvan *aus* hvana] *bald vollständig* [*ahd.* huaz] *bald noch mit einer andern Partikel bereichert sind* [þan=eſ]) *theils aber auch eigenthümliche Partikelbildungen, grade so wie es bei den nominalen der Fall ist (vgl. besonders* §. 42[klq]).

c] *Auch bei ihnen werden wie bei dem Pronomen selbst die einzelnen Reihen durch das Band der Correlation wechselseitig auf einander bezogen, wie nachstehende Tabelle zeigt:*

	Interrogativ			*Demonstrativ*			*Relativ*		
	Goth.	*Ahd.*	*Mhd.*	*Goth.*	*Ahd.*	*Mhd.*	*Goth.*	*Ahd.*	*Mhd.*
d]	1) *des Orts*								
	'wo?'			*'hier'. 'da'. 'dort'*			*'wo'*		
				hêr:	híar:	híe			
	hvar:	wâr:	wâ	þar:	dâr:	dâ	þar=eí:	dâr: dâ	dâ
				jáinar:		(:dort).			
				(aljar: *'anderswo'*)					
	'wohin?'			*'hiehin'. 'dahin'. 'dorthin'*			*'wohin'*		
	hvadrê:			hidrê:	hëra:	hër			
		:warot:			:hërot:				
		:wara=ſun:			:hëra=ſun:				
	hvaþ:	wara:	war	þaþ:	dara:	dar	þad=eí:		
	(*ahd. Indef.relat.* ſô=wara=ſô)				:darot:				
					:dara=ſun:				
				jáind (*u.* jáindrê:)					
				(aljaþ: *'anderswohin'*)					
				(ſamaþ: ſamant: ſamet *'zusammen'*)					
	'woher?'			*'von hier'. 'von da'. 'dorther'*			*'woher'*		
				hidrô(?):	hinana:	hinnen			
					(:hina:	hin)			
	hvaþrô:	wanana:	wannen	þaþrô:	danana:	dannen (danne, dan)	þaþrô=eí:		
				jáinþrô:	(ënont:	ënent)			
				(aljaþrô: *'anderswoher'*)					
e]	2) *der Zeit*								
	'wann'			*'dann'; 'da'*			*'als'*		
	hvan:	wenne:	wenne	þan:	denne:	denne	þan:	denne:	denne
		(:wanne:)			(:danne:	danne)		(:danne:	danne)
		(*ahd. Indef.* wanne *und* ſo=wanne)					(miþ=þan=eí *'während':*)		
								(:*hd.* wante, wan *'bis'*)	

	:dúo (dô): dô	(:*hd.* bi=daz, biz '*als*', '*bis*') :dô: dô :fô: al=s'
	('*sogleich*' funs=áiv: fâr=ío: íe=fâ)	
f] 3) *des Grundes etc.* '*warum?*' :wanta:	*begründend* '*nämlich, denn*' þan: denne: denne :danta: [:wanta: want (wan) *Aufmerksamkeit erregend* ('ët wan) *doch wohl, eben, δή*' :ët [1]	'*damit*'. '*weil*' (eí *u.*) þan=eí ('*quo*':) — [:wan ('*uti*- þandê ('*quod*'): danta: | *nam*'). [:wanta: want (wan)
τί μήν; '*warum nicht?*' :wanne (wan)	*folgernd* '*also*' þan: danne: — *entgegensetzend und ausnehmend* '*aber*', '*sondern*'. '*auſser*', '*nur*' íþ *u.* þan: *hd.* danne *u.* denne (íþ=þan, :dô: ('*fed*') aþ=þan:) [:wan ('πλήν', *engl.* '*but*') :ni=wan ('*nichts als*') [2] *(berichtigend und) disjunctiv* ('*etwan doch,) oder*	

§. 47: [1] Et *d. i.* ëd (§. 14[b]): *aus goth.* iþ (aiþ=); *sein Gebrauch ist ähnlich dem von* halt (§. 31[1]), *nur daſs dieſs gern nach Pronominalen, jenes gern beim Verbum steht:* [wan dëm was ët niht gelich, '*denn dem war nun freilich Nichts gleich*'; ët fæhe dû dën grâl? '*he sahst —?*'.] — * *In Zusammensetzungen kommt goth. (auſser dem Pronominal=al)þ=) id=, hd.* it= '*re=*' *vor (vgl.* §. 14 *und* 46[b]): [*ahd.* it=lôn '*retributio*', it=níuwi '*renovatus*', ita=wizan '*vorrücken*'.]

[2] *Aehnlich ist mhd.* ne ... dan [denne] *(was aber den Conjunctiv fordert; vgl.* §. 31[b]), *z. B.* ëz en=fî denne '*es sei denn*' [*nhd. fehlt die Negation*]. *Vgl. auch das französ. ne ... que. — Beisp.:* done vunden fi niht wan gúot *oder* gúotes [gúot *von* vunden, gúotes *von* iht (*in* n'iht) *regiert:* '*da fanden sie nicht Etwas auſser Etwas von Gutem*', '*nichts als Gutes*', '*nur Gutes*']; ich machete dës ſtrîtes harte vil mit worten wan daz ich en=wil '*ich will nur nicht*'; wan ir, ich hët's dën lîp verlorn '*wärt Ihr nicht gewesen (εἰ μὴ διὰ ὑμᾶς), so wäre ich ganz gewiſs davon gestorben*'.

	alþ=þaù: ëdo *u.* odo [3]: ode :alde [4]:	
(*mhd. Indef. rel.* '*so sehr auch*' ſwie)	*abweisend u. concedierend* '*doch*' ('*ob*- þaù'h: doh, (du widaru): doch|*schon*') (:dohdoh:)	
'*was, warum?*' hva: waz: waz (*warum nicht?*' : waz darumbe) (*wie wenn?*' : waz ob)		'*daſs (weil)*' þat=eí: daz: daz
'*wozu, warum?*' du=hvê: zi=huíu: z'wíu (:z'íu:) wës	'*dazu, darum*' du=þê: zi=díu: :dës	'*damit*'. '*darum weil*' þê=eí:. :bi=díu wanta:
'*wie?*' (hvan:) :wío: wíe (hvâíva; '*auf welche Weise*' *aus* hvê âíva)	'*so*' ſva: *hd.* ſô (*u.* ſus *nebst* dus) (ſva'h:) ('*um so, desto*' :díu: :dës=díu: dëste ['*wenn nur*'])	'*wie*' ſvê: ſô: (ſva=eí:) :al=ſô: al=ſe (als) ('*als*' *nach Comparat.* þaù: *hd.* danne *und* denne)

(*Vgl.* wand ërſ ['*sie*'] mit tríuwe hât erzogen, ëz enſî dân min hêrre al ein '*nur etwa meinen Herrn nicht*'.) — ër ſagt níuwan daz bœſte '*nichts als* ('*nur*') *das Schlimmste*'. Wan *ist Exclusiv-, Optativ-, Causal- und negative Fragepartikel* (1) '*außer, sondern, aber, nur* [*plattd.* man] *etc.;* 2) *o daſs doch;* 3) *denn, weil;* 4) *warum nicht?*): [wan ('*o daſs doch*') wær dîn ſchœne mîn. | wan ('*da*') ër ſî vüeren wolde; wan ('*denn*') íuwer rede hât niht kraft. | wan ('*warum nicht*') holent ſîm ſîn goltvaz?.]

[3]] *Daraus ahd.* odo=wan '*etwan, wenigstens*'.

[4]] *Aus goth.* alis '*alius*' *und* þaù '*τοτ*': '*anders doch*' *oder vielmehr* (§. 46[b]) '*etwan doch*'.

g] **2)** ***Zu den Partikeln welche nur uneigentlich unter die pronominalen gerechnet werden können, weil sie wohl aller fremden Grundlage entrathen mögen, gehören z. B. die der Verneinung, die der Frage und Antwort, manche Zeit- viele Präpositional- und mehrere Conjunctionspartikeln:***

h] *α) Die einfache ursprüngliche Negation (die das Nhd. durch das damit zusammengesetzte* nicht *verdrängt hat was im Mhd. gewöhnlich noch 'nichts' bedeutet) ist goth.* ni, — *ahd.* ni, në, — *mhd.* ne, n', en' (ne *enklitisch, nach Vocalen vor Conson.,* | en' *proklitisch, nach Conson. vor Voc. und vor Conson.,* | n' *enklitisch, zwischen zwei Vocalen, aber auch zwischen Voc. und Conson. und selbst zwischen zwei Conson.:* [dune wëlleſt *'wenn du nicht etwan willst'*, i'ne wil *für* ich enwil. | ër eniſt. | ſîn entflîezen; jan muget; ësn dûhte].) [5]. — *Aus* ni *und* uh *entsteht ahd.* n'oh *'nec'*: [*mhd.*: dër anger (en=)was bréiter noch langer wan ze rëhter mâze; wëder (*oder* enwëder) rëgen noch der ſnê en=tôt im wê.]

i] *β) Fragepartikeln sind (auſser* hvaþar *'utrum') goth.* =u (*wovon* ni=u *'nonne'*), =nu *ahd.* =nu (*wovon* an=nu, *ahd.* innu *und* inunu *'num', 'nonne'*), *goth.* an [*z. B.* an hvas *'ecquis'*] *und ahd.* na: [ne wéiſt tu na? *'weiſst du nicht?'*.]

Als einfache Antwort dient goth. jái *nebst* ja (*hd.* jâ) *und* nê [*hd.* n'éin *aus* ni=éin *wie nón aus ne=ún(um)* [6].]

k] *γ) Von den Zeitpartikeln gehören hieher das (sonst fragende) goth.* nu [7], *hd.* nû (nu) *'nun'* [*nebst dem daraus und aus* =uh *componierten* naù'h *ahd.* no'h *mhd.* noch *'etiamnum' (verschieden von* n'oh *'nec')*] *und* ju *ahd.* jû *und* giù *'schon, jam'.*

---

[5] *Im Mhd. reicht* ne (1) *in unvollständigen freien Sätzen und* (2) *in abhängigen zur Negierung hin:* [1) ich en=wéiz, ich en=rúoche *'kümmere mich nicht', vorzüglich bei* mac darf kan ſol tar wil túon *etc.*. | 2) ſi ſol ſuch niht erlân, irn ſaget (*'daſs Ihr nicht solltet erzählen', 'zu erzählen'*) iuwer mære; menneglîch nu niht verbirt (*unterläſst*), ſîne vüern ûf'en palas *'Alle begaben sich nun ohne Weiteres in den Saal hinauf'*; ërn beſchirme ſuch (denne) éine, ir ſît tôt *'er allein müſste Euch denn beschirmen'*; waz wëlt ir daz Gâwân nu túo, ërn beſëhe waz diſiù mære ſîn? *'was sollte Gâwân nun anders thun als untersuchen was da wäre?'*] — * *Zuweilen fehlt in diesen* ne *schon:* [wander niht wider wolde komen, ër ervüere; ëz entrünne danne balde, ëz was zehant tôt.]

[6] *Im Mhd. wird zu diesen Partikeln gern das Pronomen personale hinzugesetzt:* [néin= ich, jâ ër (*auch* ër néin); *vgl. das französ. oui d. i. o-îl: eigtl. 'ille vero'*.]

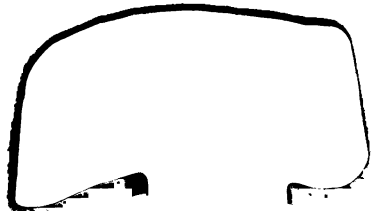
[7] *Vgl. nhd.* in éinem nû, *das latein. nu-ere num und nun=c, und das griech. νύ νύν νῦν.*

l] *δ) Die bisher* (§. 42) *noch nicht nachgewiesenen Präpositionspartikeln (von denen jedoch noch manche unzweifelhaft mit Verben in Berührung stehn) sind* ana '*an*', us= (*ahd.* ar= yr= ur= â=, *mhd. auch* dêr=) '*er=*' *und* '*ur=*', *auch* '*ver=*' [ir=hugan '*sich erinnern*' ur=alt '*veraltet*' â=këȝ '*Vergessen*'], af '*ab*', at (*ahd.* aȝ) '*zu*', uf (*ahd.* eba) '*ob*', ût '*auſserhalb*' (*ahd.* ûȝ '*aus*'), ïup '*oberhalb*' (*ahd.* ûf '*auf*'), bi (*ahd.* pi pî) '*be=*', '*bei*', du (*ahd.* zi *und* za, zúo [8]) '*zu*', ga '*con=*' *steigernd und vereinigend.* — and (*ahd.* ant= int= in=) '*ant=, ent=*'; und '*bis zu*' (*wovon* undar '*unter*'), *ahd.* umpi '*um*'; *goth.* faùr (*ahd.* vurî) '*für*', faùra (vora) '*vor*', faìr= (vir=) *und* fra= (vra=) '*ver=*' [*vgl.* fram '*weiter hinaus*']; miþ (mit) '*mit*' (*neben mhd.* ſam '*mit*'). — *ahd.* ûȝar '*auſser*', ânu (*goth.* ïnu'h) '*ohne*', durah (*goth.* þairh) '*durch*', '*wegen*'. — ûȝana '*ohne*', vona '*von*', zêr= (*goth.* dis; *aus* du us: du is?) '*zer=*'; b'ûȝân '*ohne*'; *mhd.* b'innen *etc.*.

m] *ε) Schwer ableitbare Conjunctionen sind endlich ahd.* anti inti *und* unta [*neben ahd.* joh *goth.* ja'h *d. i.* ja=uh] *mhd.* unde unt '*und*' [9]; *goth.* untê '*denn, weil*', *ahd.* unzi *mhd.* unz '*bis*' [*mhd.* bi'ȝ *ist* bi=daȝ]; *goth.* ak *ahd.* oh [*neben* ûȝân] '*aber, sondern*'; *ahd.* min *prohibitives* '*nicht*' ('*minus*'?: §. 42[2]).

---

[8] *Die Präpos.* zê *wird im Mhd. häufig durch das Adverb.* zúo *verstärkt* [zúo z'im '*zu ihm*'].

[9] Unde *vertritt im Mhd. auch das Relativum (wie nhd.* ſô*) und steht auſserdem noch in der Bedeutung der Zeit- und Comparativpartikel* '*als*' *und der Causal- der Conditional- und der Concessivpartikeln* '*da*' '*wenn*' *und* '*obgleich*' *etc.*: [die wîle unt '*die Zeit welche*' (*daſs*); dâ zúo unt man irȝ verbôt '*da man es ihr noch dazu verboten hatte*'; ich tæte óuch noch unt ſoldeȝ îin '*ich thäts auch noch wenn es sein könnte*'; unt wir daȝ wiȝȝen vil wol '*ungeachtet wir das sehr wohl wissen*'.]

62633598